BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des

alten Testamentes

IV. Band.

Der Könige
das erst und zweyte Buch
enthaltend,
verdeutscht,
und
mit Anmerkungen
versehen,
durch
Ignaz Weitenauer,
ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
im Verlage der Joseph-Wolffischen Buchhandlung,
1782.

1. B. Könige. 15.

Das erste Buch der Könige. *

* Das erste Buch der Könige. In der hebräischen Grundsprache nennet man dieses und das nächste Buch die zwey Bücher Samuels: weil dieser Richter und Prophet einen großen Theil davon verfasset hat, nämlich die ersten 24 Hauptstücke des gegenwärtigen Buches. Die übrigen Kapitel dieses Buches, und das ganze folgende, sind, wie die meisten dafür halten, von den zweenen Propheten Nathan und Gad gesammlet; gemäß jenem Zeugnisse 1 Chron. 29, 29, alle Thaten des Königes David vom Anfange bis zum Ende seyn beschrieben worden durch die drey Propheten, Samuel, Nathan, und Gad. Diese zwey Bücher enthalten in sich die Geschichte Samuels, Sauls, und Davids: weil dann Samuel diese zween Könige nicht nur gesalbet, sondern auch großen Theils mit seinem guten Rathe geleitet hat; ist sein Name billig diesen zweyen Büchern zugeeignet worden. Die ganze Erzählung von allen Königen Juda und Israels, welche sich durch alle vier Bücher der Könige und die zwey Bücher der Chronik ausbreitet, ist von ihren Verfassern in hebräischer Sprache geschrieben worden.

Erstes Hauptstück.

Samuels Geburt.

1. Auf dem Gebirge in Ephraim war zu Ramathsophim ein Mann, mit Namen Elkana, ein Sohn Jerohams, ein Enkel des Eliu, welcher ein Sohn des Thohu und Enkel des Suphs war; (er und alle diese) aus Ephraim gebürtig. *

2. Er hatte zwo Frauen, Hanna und Phenenna genannt: die letzte war (von GOtt) mit Kindern begabt, die erste aber ohne Kinder.

3. Dieser Mann gieng aus seiner Stadt zu vorgeschriebenen Zeiten nach Silo, den Herrn der Heerschaaren anzubethen, und ihm opfern zu lassen. * Dort befanden sich zween Söhne des (Hohenpriesters) Heli, Hophni und Phinees, Priester des Herrn.

4. Da ein Tag anbrach, an welchem Elkana sein Opfer schlachten ließ: gab er (bey dem Opfermahle) der Phenenna, ihren Söhnen, und ihren Töchtern, ihre Theile:

5. Der Hanna aber legte er ihren Theil traurig vor, weil er sie liebete, der Herr aber ließ sie unfruchtbar.

6. Ih-

---

1. * aus Ephraim gebürtig. Elkana und seine Voraltern hatten ihre Wohnung in Ephraim, stammeten aber aus der Zunft Levi, wie ihr Geschlechtsregister erweist, 1 Chron. 6, 33 u. ff.

3. * opfern zu lassen, durch einen aus den Priestern: denn Elkana selbst war kein Priester, sondern nur levitischer Herkunft. Er stammete zwar von dem Patriarchen Levi, aber nicht durch den Priester Aaron, sondern durch den Leviten Kaath. 1. Chron. 6, 33.

6. Ihre Widersacherinn quälete und ängstigte sie heftig bis zum Unmuthe *, da sie ihr die Unfruchtbarkeit vorwarf.

7. Dieses widerholete sie alle Jahre, da die Zeit wieder kam zu der Stiftshütte des Herrn zu reisen: Hanna aber, da sie von ihr gereizet wurde, vergoß Thränen, und nahm keine Speise zu sich.

8. Darum sagte ihr Elkana ihr Mann: Hanna, warum weinest du, und issest nicht? warum geht dir das zu Herzen? bin dann ich dir nicht besser, als viele Söhne?

9. Nach dem Essen und Trinken stund Hanna auf, und als Heli der Hohepriester vor der Stiftshütte des Herrn zu Silo an der Pfoste auf seinem Stuhle saß:

10. Bethete Hanna in der Bitterkeit ihres Herzens zu GOtt, und unter häufigen Thränen

11. Legete sie ein Gelübde ab, sprechend: Herr der Heerschaaren, wenn du das Betrübniß deiner Dienerinn gnädig ansiehst, wenn du meiner eingedenk bist, und deine Magd nicht verschmähest, sondern deiner Dienerinn einen männlichen Erben verleihst: soll er sein ganzes Leben lange dir dem Herrn geschenket seyn, und kein Scheermesser jemals über sein Haupt kommen.

12. Da geschah es, daß, als sie länger fortfuhr in des Herrn Gegenwart zu bethen, Heli ihr Angesicht betrachtete.

13. Hanna aber bethete bey sich selbsten in der Stille, und bewegete nur die Lippen, daß man keine Stimme hörete. Daraus urtheilete Heli, sie wäre trunken;

6. * bis zum Unmuthe. aus dem Hebr.

14. Und sagte zu ihr: Wie lange bist du räuschig? verdaue zuvor den Wein, mit welchem du dich überladen hast.

15. Hanna gab Antwort, und sprach: Nein, mein Herr: ich bin ein überaus hart bedrängtes Weib: ich habe keinen Wein, noch anderes berauschendes Getränk zu mir genommen; sondern mein Herz vor GOtt ausgeleeret.

16. Zähle mich deine Magd nicht unter die ruchlosen Weiber: denn ich habe bisher aus großem Kummer und Unmuthe (zu dem Herrn) geredet.

17. Hierauf erwiederte Heli: Geh beglückt hin: der GOtt Israels gewähre dich deiner Bitte, die du ihm vorgetragen hast.

18. Sie versetzete: Sey deiner Magd in Gnaden eingedenk. Also gieng die Frau von dannen, und aß, ließ auch hinfort in dem Angesichte keine (betrübte) Regung mehr sehen.

19. Bey frühem Morgen waren sie auf, und nach ihrer Anbethung vor dem Herrn nahmen sie die Heimreise vor. Als sie nach Ramath in ihr Haus gekommen, war GOtt der Hanna in ihrer Ehe eingedenk.

20. Sie empfieng, und nach der gewöhnlichen Zeit kam sie nieder mit einem Sohne: dem sie den Namen Samuel * gab, weil sie ihn von dem Herrn erbetten hatte.

21. Elkana ihr Mann reisete mit seinem ganzen Hause hinauf (nach Silo,) dem Herrn das jährliche Opfer und sein Gelübde abzustatten.

22. Nur

---

20. * Samuel, auf hebräisch Schemuel: aus Schaul mel, Erbetten von GOtt; mit einer kleinen Aenderung den Uebelklang zu vermeiden.

22. Nur Hanna gieng nicht mit, sondern sprach zu ihrem Manne: Ich will nicht hinreisen, bis der Knab entwöhnet ist: alsdann führe ich ihn mit mir, auf daß er vor dem Angesichte des Herrn erscheine, und beständig allda bleibe.

23. Elkana ihr Mann antwortete ihr: Handle nach deinem Belieben, und warte, bis du das Kind entwöhnet hast: ich wünsche, daß der Herr sein Werk erfülle. Die Frau verharrete dann, und nährete ihren Sohn, bis sie ihm die Milch entzog.

24. Nachdem sie ihn entwöhnet, nahm sie ihn mit sich, sammt dreyen Kälbern, dreyen Mätzen Mehl, und einem Gefäße Wein. Der Knab aber war noch sehr klein, da sie ihn nach Silo in die Stiftshütte des Herrn brachte.

25. Sie schlachteten ein Kalb, und stelleten den Knaben dem Heli vor:

26. Zu welchem Hanna sprach: Mein Herr, ich bitte dich (mich anzuhören:) so wahr du lebest, Herr, bin ich jenes Weib, das hier vor dir stand, und zu dem Herrn bethete.

27. Um diesen Knaben flehete ich alsdann, und der Herr verlieh mir die Gnade, um welche ich ihn anrief.

28. Darum habe ich ihn auch dem Herrn gewidmet, daß er sein ganzes Leben hindurch * dem Herrn zugehören solle. Sie betheten daselbst den Herrn an, und Hanna sprach in ihrem Gebethe:

---

28. * sein ganzes Leben hindurch. aus dem Griech. Chald. Syr. und Arab.

Zweytes Hauptstück.

Der Hanna Gesang. V. 12. Die Söhne des Heli, gottlose Priester.

1. Mein Herz frohlocket * in dem Herrn, da mein GOtt meine Kraft erhöhet hat. Mein Mund eröffnet sich gegen meine Feinde, (die Phenenna und ihren Anhang:) weil ich mich über mein Heil erfreue.

2. Kein Heiliger ist dem Herrn gleich: denn außer ihm ist kein andrer GOtt *, und kein Fels ** ist so stark als unser GOtt.

3. Lasset ab von euren hochmüthigen Reden, und rühmet euch nicht ferner: euer Mund entschlage sich der alten Worte: denn GOtt ist ein allwissender Herr, der seine Gedanken und Werke * in Bereitschaft hat.

4. Der

---

1. * **Mein Herz frohlocket.** Der Innhalt dieses Gesanges im historischen Verstande ist kürzlich dieser: Die Hoffärtigen unterdrücket GOtt: hingegen erhöhet er die Demüthigen, welche sich auf ihn allein verlassen. Aber eine tiefere und weit edlere Auslegung deutet auf die Synagoge und die christliche aus der Heydenschaft versammlete Kirche. Die stolze und beißende Phenenna ist die Synagoge, welche ihrer Fruchtbarkeit halber sich groß machte Hanna ist die christliche Kirche aus der Heydenschaft. Die erste wird verstoßen, die andere mit einer glücklichen und beständigen Fruchtbarkeit gesegnet.

2. * **kein andrer GOtt.** aus dem Arab. ** **kein Fels.** aus dem Hebr.

3. * **Werke.** aus dem Hebr. Die Urtheile GOttes sind von Ewigkeit: was er in der Zeit vollzieht, ist vor allen Zeiten beschlossen. Niemand erhebe sich in seinem Glücke, niemand verachte einen Unglücklichen: GOtt allein

4. Der Bogen der Starken ist (durch ihn) zerbrochen worden: und die Geschwächten wurden (von ihm) mit Stärke bewaffnet.

5. Die sich zuvor ersättigten, mußten hernach um das Brod dienen: hingegen, die Hunger litten, sind ersättiget worden. Die Unfruchtbare bekam endlich viele Kinder *: und die viel Söhne hatte, ward entkräftet.

6. Der Herr tödtet, und machet lebendig: er führet bis zum Grabe, und wieder zurücke.

7. Der Herr schicket Armuth, und Reichthum: er unterdrücket, und erhöhet.

8. Er hilft dem Bedürftigen aus dem Staube, und richtet den Armen aus dem Kothe auf: daß er neben den Vornehmsten sitze, und einen glorwürdigen Thron erbe. * Denn GOttes sind die Angeln der Erde, an welchen er sie befestiget hat.

9. Er bewahret alle Tritte seiner Heiligen: die Gottlosen aber werden in der Finsterniß erstummen: weil niemand durch seine eigene Kraft gestärket wird.

10. Die

---

kein weiß, ob er nicht jenen zu stürzen, diesen zu erhöhen vorhabe. Dieses trägt sich in der Welt oftmals zu; so wohl in dem Kriege, als in dem zeitlichen Vermögen, und in der Fruchtbarkeit: welches die drey Beyspiele sind, deren sich Hanna hiernächst bedienet.

5. **Die Unfruchtbare bekam endlich viele Kinder.** Hanna selbst kann ein Zeugniß dieser Wahrheit ablegen. Nachdem ihre Unfruchtbarkeit lange Zeit ein Gespött der Phenenna gewesen, ward sie eine fröhliche Mutter, nicht nur Samuels, sondern außer ihm noch dreyer Söhne, und zwoer Töchter.

8. * erbe. im Hebr. und Griech.

10. Die Widersacher des Herrn werden voll der Furcht zerknirschet werden*, da er über ihnen im Himmel donnern wird. Der Herr wird alle Gränzen der Welt richten, und seinem Könige dem Messias ein mächtiges Reich und eine erhabene Stärke geben.

11. Elkana gieng in sein Haus zurücke nach Ramath: und der Knab dienete vor dem Angesichte des Herrn und des Hohenpriesters Heli.

12. Aber die Söhne des Heli waren ruchlos, und wollten weder den Herrn erkennen,

13. Noch die Pflicht eines Priesters gegen das Volk: sondern da jemand ein Opfer schlachten ließ, und dessen Fleisch gekochet wurde; kam ein Knab des Priesters mit einer dreyspitzigen Gabel in der Hand;

14. Und stach damit in den Kessel oder Tiegel, in die Pfanne oder in den Topf: was er mit der Gabel heraus zog, nahm der Priester mit sich. Also verfuhren sie mit jedermann aus Israel, der nach Silo kam.

15. Noch ehe das Fett (dem Herrn) verbrannt wurde, kam der Knab des Priesters, und sagte zu dem Opfernden: gib mir Fleisch, daß ich es dem Priester koche: denn ich nehme von dir das Fleisch für den Priester * nicht gesotten an, sondern roh.

16. Der

---

10. * zerknirschet werden. aus dem Hebr. Chald. Syr. und Arab.

15. * ich nehme. im Griech. Arab. und Syr. für den Priester. nach dem Hebr. und Chald. Die Söhne des Heli verletzeten das Gesetz dreyfach. Dem Priester gebührete nur die Brust und Schulter des Friedopfers: sie nahmen, was vor die Gabel kam. Das Fett sollte zuerst

16. Der Opfernde antwortete ihm: Laß zuvor heute das Fett gewöhnlicher Maßen anzünden, hernach nimm, so viel du verlangest. Aber der Knab versetzete: Keinesweges: denn du mußt es mir unverzüglich geben, oder ich nehme es mit Gewalt.

17. Also war die Sünde der Jünglinge über die maßen groß vor dem Herrn: weil sie die Leute von seinem Opfer abzogen, und es verächtlich * macheten.

18. Samuel aber der Knab dienete vor dem Herrn, mit einem leinenen Priesterröcklein bekleidet.

19. Seine Mutter verfertigte ihm auch ein Kleidlein, und brachte es ihm, wann sie mit ihrem Manne auf die vorgeschriebenen Tage (nach Silo) kam, das feyerliche Opfer schlachten zu lassen.

20. Heli segnete den Elkana und seine Frau, und sagte zu ihm: Der Herr gebe dir Kinder von dieser Frau, als einen Zins dieses ihm geliehenen Gutes, (des jungen Samuels.) Nach der Abreise in ihre Wohnstadt

21. Wurde Hanna von GOtt heimgesuchet, sie empfieng, und gebahr drey Söhne und zwo Töchter: der Knab Samuel aber erwuchs vor dem Herrn.

22. Inzwischen gelangete Heli zu einem hohen Alter, und vernahm alles, was seine Söhne gegen

---

zuerst angezündet werden: sie erwarteten dieses nicht. Das Fleisch sollte gesotten werden, ehe man es austheilete: sie ließen es roh wegnehmen.

17. * verächtlich. aus dem Hebräisch. Griech. und Chald.

gen alle Kinder Israels verübeten, und wie sie die Weibespersonen entehreten, die bey dem Eingange der Stiftshütte dienten.

23. Er sprach zu ihnen: Warum treibet ihr so gräuliche Laster, wie ich von dem ganzen Volke höre?

24. Nicht doch, meine Söhne: denn das ist ein böser Nachklang: der mir zu Ohren kömmt, daß ihr das Volk des Herrn zu Uebertretungen verleitet.

25. Wenn sich ein Mensch an dem andern versündiget, kann der göttliche Richter durch menschliche Fürbitte * versöhnet werden: wenn sich aber ein Mensch an dem Herrn versündiget, wer wird für ihn bitten? Allein sie höreten die Stimme ihres Vaters nicht an: denn der Herr hatte ihren Tod schon beschlossen.

26. Unterdessen nahm der Knab Samuel zu, und wuchs immer fort: er gefiel so wohl dem Herrn, als den Menschen

27. Es kam aber ein Mann GOttes zu dem Heli, und sagte zu ihm: Der Herr spricht also: Habe ich mich nicht dem Hause deines Vaters, da (Israel) in Aegypten war, in des Pharao Palaste deutlich geoffenbaret?

28. Ich erwählete ihn aus allen Zünften Israels zu meinem Priester, daß er zu meinem Altare treten, mir das Räuchwerk anzünden, und sein Priesterkleid vor mir tragen sollte; von den Opfern Israels gab ich dem Hause deines Vaters allerley (Antheile.)

29. Wa-

25. * **der göttliche Richter.** aus dem Hebr. **durch menschliche Fürbitte.** aus dem Griech.

29. Warum habet ihr meine Opfer und Gaben, die ich mir in meinem Hause zu widmen befahl, mit Füßen gestoßen? warum hast du deine Söhne mehr als mich geehret, daß ihr von allen Opfern Israels meines Volkes das Beßte nahmet euch zu mästen*?

30. Derowegen spricht der Herr der GOtt Israels: Ich habe deinem und deines Vaters Hause getreulich verheißen, ihr solltet vor meinem Angesichte zu ewigen Zeiten (als Hohepriester) dienen. Nun aber sagt der Herr: Das sey weit von mir: sondern wer mich ehret, den will ich ehren: die mich aber verachten, sollen verachtet seyn.

31. Sieh, es wird die Zeit kommen, da ich dir * und deinem väterlichen Hause die Macht benehmen will, daß kein Hoherpriester darinne seyn soll.

32. Israel wird sich im beßten Wohlstande befinden, da du im Tempel deinen Gegner (erhöhet) sehen sollst: in deinem Hause wird nimmermehr ein hoher Priester seyn.

33. Ich will zwar deine Nachkommenschaft nicht gänzlich von meinem Altare verstoßen: doch werden deine Augen abnehmen, und dein Leben schmachten: der größte Theil deines Hauses wird im Antritte des männlichen Alters umkommen.

34. Des-

---

29. * mästen. in dem Hebr.

31. * dir, in deinem Nachkömmlinge, dem Abjathar, welchen Salomon von dem hohen Priesteramte abgesetzet hat, 3 Kön. 2, 27. Also auch im folgenden Verse: du, in der Person deines Enkels Abiathar, wirst deinen Gegner Sadok aus dem Stamme Eleazars zu dem hohen Priesterthume gelangen sehen. Heli und sein Haus waren von dem Stamme Ithamars.

34. Dessen Wahrzeichen soll dir seyn, was deine zween Söhne Hophni und Phinees erfahren werden: an einem Tage werden sie beyde sterben.

35. Ich will mir einen getreuen Priester * erwecken, welcher nach meinem Wunsche und Begehren handeln wird: diesem will ich eine dauerhafte Nachkommenschaft verleihen, und sie sollen zu allen Zeiten vor meinem Gesalbten wandeln.

36. Es wird aber geschehen, daß alle deine Nachkommen zu jenem hingehen, und mit tiefester Verbeugung * ihm einen silbernen Pfenning und ein Laiblein Brod darreichen werden, mit der Bitte: Verleih mir einen priesterlichen Dienst, damit ich einen Bissen Brod zu essen habe.

Drittes Hauptstück.

Samuels Weissagung von dem Hause des Heli.

1. Der Knab Samuel dienete dem Herrn vor dem Heli zu einer Zeit, da das Wort des Herrn kostbar war: man hatte damals keine sichtbare Erscheinungen.

2. Es

---

35. * **einen getreuen Priester.** Die Weissagung betrifft nicht den Samuel: welcher kein Priester, sondern ein Levit war; kein Glück mit seinen Kindern hatte; noch zu allen Zeiten durch seine Nachkommen vor den gesalbten Königen wandelte. Sondern Sadok und seine Nachfolger werden dadurch verstanden, welche unter dem Salomon, und den folgenden Königen in Juda, das hohe Priesteramt versehen haben.

36. * **mit tiefester Verbeugung** im Hebr. Griech. u. a. m. Sie werden aus Armuth sich vor dem Hohenpriester demüthigen müssen, und um einen schlechten Dienst anhalten, sich fortzubringen.

2. Es begab sich eines Tages, daß Heli, der sehr schwache Augen hatte, und nichts mehr sehen konnte, an seiner Stelle lag:

3. Als auch Samuel in der Stiftshütte des Herrn, wo seine Bundeslade war, noch schlief, ehe (frühmorgens) die Lampe des Herrn ausgelöschet wurde.

4. Der Herr rief: Samuel! Dieser antwortete, und sagte: Sieh, hier bin ich.

5. Er lief zu dem Heli, und sprach: Sieh, hier bin ich: denn du hast mich gerufen. Heli versetzete, er hätte ihn nicht berufen. Er hieß ihn gehen, und sich niederlegen. Samuel gieng hin, und legte sich wieder.

6. Aber der Herr berief den Samuel noch einmal: dieser stund auf, gieng zu dem Heli, und sagte: Sieh, hier bin ich: denn du hast mich gerufen. Heli antwortete: Mein Sohn, ich habe dich nicht gerufen: geh hin, und schlaf.

7. Dem Samuel war der Herr unbekannt, und er hatte noch keine Offenbarung seines Wortes gehabt:

8. Da er von ihm wiederum, das dritte mal, gerufen ward. Er stund auf, und begab sich zu dem Heli: welchem er sagte: Sieh, hier bin ich: weil du mich berufen hast. Alsdann vermerkete Heli, der Knab würde von dem Herrn gerufen;

9. Und sagte ihm, er sollte hingehen und schlafen; wenn er aber nachmals rufen hörete, sollte er antworten: Rede o Herr: denn dein Knecht höret zu. Hierauf gieng Samuel hin, und legete sich an seinem Orte nieder.

10. Der

10. Der Herr kam (sichtbarlich,) stand, und rief wie zuvor: Samuel, Samuel! Und Samuel erwiederte: Rede o Herr: denn dein Knecht höret zu.

11. Der Herr sprach zu dem Samuel: Sieh, ich will etwas in Israel verfügen, daß allen, die es hören, beyde Ohren gällen.

12. Zu seiner Zeit will ich an dem Heli alles vollführen, was ich wider sein Haus gesprochen habe, vom Anfange bis zum Ende.

13. Denn ich habe ihm eine immerwährende Strafe angesagt, wegen des Unrechtes, weil er wußte, daß seine Kinder unanständig handelten, und sie nicht bestrafete.

14. Daher habe ich dem Hause des Heli geschworen, daß die Bosheit dieses Hauses nimmermehr durch Schlachtopfer oder Gaben soll ausgesöhnet werden.

15. Samuel schlief bis an den Morgen, und eröffnete die Thore der Wohnung des Herrn; getrauete sich aber nicht, seine Erscheinung dem Heli anzudeuten.

16. Darum rief Heli den Samuel zu sich, und sagte: Samuel, mein Sohn! er antwortete, und sprach: Hier bin ich.

17. Heli fragte ihn: was hat der Herr zu dir gesprochen? ich bitte dich, verhalt mirs nicht. GOtt strafe dich schwerlich, wenn du mir ein Wort aus allen verschweigst, die zu dir sind gesagt worden.

18. Hierauf erzählete ihm Samuel alle Worte, nnd verhehlete nichts. Und Heli antwortete: Er ist Herr: was seinen Augen wohl gefällt, das verordne er.

19. Samuel erwuchs, und der Herr stund ihm bey, daß alle seine Worte erfüllet wurden.

20. Ganz Israel von Dan bis nach Bersabee (von der nordlichen Gränze bis zu der südlichen) erkannte, Samuel sey ein getreuer Prophet des Herrn:

21. Denn der Herr erschien dem Samuel zu Silo auch nochmals, wie er sich ihm allda zuerst geoffenbaret hatte, und ließ ihn sein Wort hören. Samuels Reden aber warden in dem ganzen Israel wahr.

Viertes Hauptstück.

Der Feind eroberet die Bundeslade, Heli und seine Söhne sterben.

1. Um diese Zeit ereignete sichs, daß die Philister einen Krieg erregeten. Israel zog entgegen wider sie zu Felde, und schlug das Lager bey dem (nachher so genannten) Steine der Hülfe. Die Philister aber lagen zu Aphek,

2. Und stelleten sich in die Schlachtordnung wider Israel. Es kam zu dem Gefechte: Israel wich vor den Philistern, und verlohr in der Schlacht auf dem Platze und im Nachhauen * bey vier tausend Mann.

3. Das Volk zog sich zurücke in das Lager, und die Altesten in Israel sagten. Warum hat uns der Herr heute vor den Philistern geschlagen? Lasset uns die Bundeslade des Herrn von

2. * auf dem Platze und im Nachhauen. aus dem Hebr. Griech. u. a.

Silo herholen, und mitten unter uns setzen, damit er uns von der Hand unserer Feinde errette.

4. Das Volk schickete nach Silo, und man überbrachte die Bundeslade des Herrn der Heerschaaren, der über den Cherubinen ruhet: die zween Söhne des Heli, Hophni und Phinees, begleiteten die Bundeslade des Herrn.

5. Als die Bundeslade des Herrn in dem Lager ankam, erhob ganz Israel ein großes Freudengeschrey, daß es in der Gegend erscholl.

6. Als die Philister dieses laute Geschrey höreten, fragten sie um die Ursache dieses großen Getöses in dem hebräischeu Lager. Sie vernahmen, es wäre die Bundeslade des Herrn darinnen angelanget.

7. Woraus unter den Philistern ein Schrecken entstund: weil man bey ihnen sagte, GOtt wäre in das Lager gekommen. Sie seufzeten, und sagten: Wehe uns! denn die vorigen Tage war kein solches Frohlocken.

8. Wehe uns! wer wird uns der Hand dieser hohen Götter * entziehen? diese sind jene Götter, welche Aegypten in der Wüste mit der allergrößten Strafe (im rothen Meere) niedergeschlagen haben.

9. Seyd herzhaft und männlich, Philister: auf daß ihr nicht in die Dienstbarkeit der Hebräer gerathet, wie sie in der eurigen gewesen sind: seyd Männer, und streittet.

10. Sie

---

8. * dieser hohen Götter. Also reden sie nach ihrer heydnischen Gewohnheit. Vielleicht hatten sie von den Cherubinen der Bundeslade sagen hören, und hielten diese für Götter.

10. Sie stritten dergestalt, daß Israel geschlagen ward, jedermann in sein Gezelt floh, und eine überaus große Niederlage erfolgete: Israel hinterließ dreyßig tausend Todte.

11. Auch die Bundeslade GOttes wurde hinweg genommen: und die zween Söhne des Heli, Hophni und Phinees, büßeten ihr Leben ein.

12. Ein Mann aus Benjamin entlief aus der Schlacht, und erreichete Silo noch denselben Tag: er hatte (vor Schmerzen) sein Kleid zerrissen, und das Haupt mit Staube überstreuet.

13. Bey seiner Ankunft, sieh * da saß Heli auf einem Stuhle, der gegen die Straße gestellet war: denn sein Herz war sorgfältig für die Bundeslade GOttes. Sobald jener Mann (zu Silo) angelanget war, brachte er der Stadt die Zeitung, und alle Einwohner heuleten.

14. Heli, da er das Getös des Geschreyes hörete, fragte nach dessen Ursache. Jener aber lief eilends zu ihm, und berichtete ihm den Verlauf.

15. Damals war Heli acht und neunzig Jahre alt, und hatte so dunkle Augen, daß er nichts mehr unterscheiden konnte.

16. Der Mann sagte zu ihm: Ich bin der, welcher aus der Schlacht hieher kömmt, woraus ich heute entflohen bin. Heli sprach: Wie ist es abgelaufen, mein Sohn?

17. Der Both antwortete, und sagte: Israel gab die Flucht vor den Philistern, und das Heer litt eine große Niederlage: zudem blieben

---

13. * sieh. im Hebr. Griech. und Chald.

deine zween Söhne Hophni und Phinees, und die Bundeslade GOttes wurde (von dem Feinde) erbeutet.

18. Als Heli die Bundeslade GOttes nennen hörete, fiel er rücklings von dem Stuhle neben dem Thore, und brach den Hals, daß er starb: denn er war ein alter und schwerer * Mann. Er hatte das Richteramt in Israel vierzig Jahre verwaltet.

19. Seine Schnur aber, die Frau des Phinees, war großes Leibes, und der Geburt nahe. Da sie die Bothschaft hörete, die Bundeslade GOttes wäre verlohren, ihr Schwäher und ihr Mann tod: krümmete sie sich, und kam nieder: weil die Kindesnöthen sie plötzlich überfallen hatten.

20. Im Augenblicke ihres Todes sprachen ihr die umherstehenden Weiber einen Muth zu, dieweil sie einen Sohn gebohren hätte. Allein sie gab keine Antwort, und hatte keine Acht auf sie;

21. Sondern gab dem Kinde den Namen Ichabod * sprechend: die Ehre Israels ist dahin: weil des Herrn Bundeslade geraubet ist. Auch wegen ihres Schwiegervaters, und ihres Mannes,

22. Sagte sie es, (aber hauptsächlich,) nannte sie Israel entehret, weil die Bundeslade GOttes entwendet war.

Fünf-

---

18. * schwerer. im dem Hebr. und Griech.

21. * Ichabod. heißt auf hebräisch: Wo (ist) die Ehre?

Fünftes Hauptstück.

Die Bundeslade stürzet den Dagon, und beschädiget die Philister.

1. Die Philister nahmen die Bundeslade GOttes, und brachten sie von dem (nachmals so genannten) Steine der Hülfe nach Azot.

2. Allda ergriffen die Philister die Bundeslade des Herrn, trugen sie in den Tempel Dagons *, und setzeten sie neben dem Dagon.

3. Als die Azoter am Morgen des nächsten Tages sich aufmacheten, sieh da lag Dagon auf seinem Angesichte vor der Bundeslade GOttes auf der Erde. Sie nahmen zwar den Dagon, und stelleten ihn an seinen Ort:

4. Allein da sie am folgenden Tage des Morgens aufgestanden waren, fanden sie den Dagon auf seinem Angesichte vor der Bundeslade des Herrn auf der Erde liegend: sein Kopf aber

2. * **in den Tempel Dagons.** Weil der Name Dagons im Hebräischen so wohl von dem Getreide als von den Fischen kann hergeleitet werden, daher kömmt es, das ihn einige mit dem Eusebius für einen GOtt der Feldfrüchte, alle andere aber für einen GOtt der Fischerey halten. An dieser war den Philistern, die alle an dem Meere wohneten, sehr viel gelegen. Die Syrier betheten diesen Götzen in weiblicher Gestalt an, und nannten ihn Derceto oder Atergatis. Das Bild war halb Mensch, halb Fisch: wie man die Tritonen und Meerfräulein malet. Darum liegen V. 4. Dagons Kopf und Hände auf der Schwelle, nicht aber dessen Füße; weil er keine hatte, sondern wie Derceto auf einen Fisch ausgieng.

und seine zwo flachen Hände lagen abgesondert auf der Schwelle:

5. Nur Dagons Rumpf war an seinem Orte geblieben. Dessentwegen treten zu Azot die Priester Dagons, und alle die in seinen Tempel gehen, nicht auf die Thürschwelle des Götzenhauses bis auf den heutigen Tage.

6. Der Herr aber ließ die Azoter seine schwere Hand fühlen, und verheerete sie. Er schlug sie, und alle bis an ihre Gränzen, (mit Feigwarzen) an heimlichen Theilen des Leibes. Auf dem Lande wimmelten die Felder voller Mäuse: da unterdessen in der Stadt das häufige Sterben * alles verwirrete.

7. Als die Azoter solche Strafen sahen, sprachen sie: Weg von uns mit der Bundeslade des israelitischen GOttes: denn seine Hand drücket uns sammt unserm Gott Dagon hart.

8. Sie sandten an alle Fürsten der Philister, sich bey ihnen zu versammlen; und sagten: Was ist mit der Bundeslade des israelitischen GOttes zu thun? Die Gethäer antworteten, man sollte sie umher führen: welches dann auch geschah.

9. In allen Städten, in welche man die Bundeslade führete, empfand man die Hand des Herrn durch eine Menge der Todesfälle: überall wurden Junge und Alte angegriffen, die Feigwarzen fauleten, und (tödteten sie durch den

Brand)

---

6. * die Felder voller Mäuse ... in der Stadt das häufige Sterben. aus dem Griech. Von den Mäusen liest man zwar hier nichts im Hebr. u. a. m. Aber im folg. Hptst. V. 5. wird die Plage der Mäuse in allen Sprachen gemeldet.

Brand) des Gedärmes. Damals erfunden die Gethäer Sessel von Pelzwerke. *

10. Man führete die Bundeslade GOttes nach Akaron. Da sie aber dahin kam, schrieen die Bürger, und sagten: Sie haben die Bundeslade des israelitischen GOttes zu uns gebracht, damit sie uns mit unserem Volke tödten.

11. Auch sie schicketen an alle Fürsten der Philister, und macheten in ihrer Versammlung diesen Vortrag: entlasset die Bundeslade des israelitischen GOttes, und schicket sie an ihren Ort, damit sie nicht uns mit unserem Volke aufreibe.

12. Maßen die Furcht des Todes alle Städte einnahm, bey dieser überaus schweren Züchtigung GOttes. Auch die nicht starben, hatten doch an geheimen Theilen zu leiden, und in allen Städten erhob sich das Klagegeschrey bis an die Wolken.

Sechstes Hauptstück.

Wiederkunft der Bundeslade. Niederlage der Bethsamiten.

1. Sieben Monate blieb die Bundeslade des Herrn in der Landschaft der Philister

2. Welche endlich ihre Priester und Wahrsager beschicketen, und sie fragten: Wie sollen wir uns gegen die Bundeslade des Herrn verhalten? deutet uns an, wie wir sie an ihren Ort heim schicken sollen.

---

9. * erfunden die Gethäer Sessel von Pelzwerke. zum Theile aus dem Griech.

3. Sie antworteten: Wenn ihr den Israeliten die Bundeslade ihres GOttes wiedergebet, schicket sie nicht leer nach Hause, sondern stattet ihr das schuldige Söhnopfer ab für eure Sünde: * alsdann werdet ihr heil werden, und erkennen, warum seine Hand von euch nicht ablasse.

4. Sie fragten: Was für ein Söhnopfer sollen wir entrichten? Jene antworteten:

5. Lasset nach der Zahl der philistischen Landschaften fünf güldene Feigwarzen und fünf güldene Mäuse verfertigen: weil einerley Uebel allen (fünf) Ländern und Fürsten widerfahren ist. Diese Bilder eurer Feigwarzen, und eurer Mäuse, die das Land verwüstet haben, sollt ihr dem GOtt Israels zu Ehren machen lassen: damit er etwa seine strenge Hand von euch, von euren Göttern, und von eurer Landschaft abwende.

6. Warum seyd ihr hartnäckig, wie es Aegypten und Pharao waren? Ist nicht Israel auch von diesen entlassen worden, nnd davon gezogen, nachdem der Herr sie geschlagen und gespottet * hatte?

7. Nun lasset einen neuen Wagen machen: diesen nehmet, und spannet zwo säugende Kühe daran, welche noch kein Joch getragen haben: aber ihre Kälber sperret in dem Stalle ein.

8. Er-

---

3. * für eure Sünde. Obschon die Philister, wie einige wollen, die Bundeslade Ehren halber neben ihren Dagon gesetzet hätten: war es doch ein Schimpf, daß sie den GOtt Israels in seiner Bundeslade den Augen des ganzen Volkes als einen Ueberwundenen und Gefangenen ihres Dagons vorstelleten.

6. * gespottet. im Hebr. und Griech.

8. Ergreifet alsdann die Bundeslade des Herrn, leget sie auf den Wagen, und die güldene Bilder, welche ihr als ein Sündopfer mitgebet, stellet in einem Kästlein daneben. Also lasset sie fortziehen,

9. Und sehet zu: wenn sie den Weeg gegen ihre Gränzen nach Bethsameß nimmt, hat er (der GOtt Israels) uns diesen großen Schaden zugefüget: wo nicht, werden wir daraus das Widerspiel abnehmen, daß nicht seine Hand uns berühret hat, sondern alles ohngefähr geschehen ist.

10. Mann vollzog es auf besagte Weise: sie nahmen zwo säugende Kühe, spanneten sie an den Wagen, und sperreten ihre Kälber zu Hause ein.

11. Auf den Wagen legete man die Bundeslade GOttes, und das Kästlein mit den güldenen Bildnissen der Mäuse und der Feigwarzen.

12. Die Kühe giengen gerade fort auf dem Wege, der nach Bethsameß führet; und blieben auf dieser Straße: sie plerreten zwar, stunden aber nicht stille, und traten weder rechts noch links aus dem Wege. Die Fürsten der Philister folgeten ihnen nach bis an die Gränzen von Bethsameß.

13. Die Bethsamiten waren in ihrer Weizenärnte im Thale begriffen, als sie die Augen erhoben, und die Bundeslade sahen: welcher Anblick ihnen Freude verursachte.

14. Der Wagen kam auf den Acker des Josue eines Bethsamiten, und hielt auf demselben. Weil sich da ein großer Stein befand, zerhieb man den hölzernen Wagen, und legete die Kühe darauf dem Herrn zu einem Brandopfer.

15. Die

15. Die Leviten, welche die Bundeslade GOttes herab gehoben hatten, stelleten sie auf den großen Stein, sammt dem Kästlein mit den güldenen Bildern, das bey ihr stund. Die Bethsamiten aber schlachteten dem Herrn an diesem Tage Brand- und Friedopfer.

16. Die fünf Landesfürsten der Philister sahen zu, und kehreten noch denselben Tag auf Akaron zurücke.

17. Die fünf güldenen Feigwarzen, welche die Philister dem Herrn als ein Sündopfer gaben, waren von diesen Orten; von Azot, von Gaza, von Aßkalon, von Geth, und von Akaron; ein jedes Land gab eine.

18. Nach der Zahl dieser fünf Länder waren auch die (fünf) güldenen Mäuse: alle Städte mit Mauern und alle offene Flecken der Philister (hatten dazu etwas beygetragen) biß zu dem großen Steine Abel *: auf welchen die Bundeslade des Herrn ist gesetzet worden, und darauf geblieben bis auf jenen Tag (der Uebersetzung nach Karjathjarim) in dem Acker des Bethsamiten Josue.

19. Weil aber die Bethsamiten die Bundeslade des Herrn besichtiget hatten *, schlug er mit dem gähen Tode) siebenzig Mann von der Bürger-

18. * Abel. Dieses hebräische Wort, wie es hier geschrieben wird, heißt eine Traurigkeit. Der große Stein bekam den Namen erst hernach von dem allgemeinen Leidwesen, das aus dem gähen Tode der 50070 Menschen entstanden ist.

19. * besichtiget hatten. Die Bundeslade kam zurücke, wie sie von den Philistern war erbeutet worden, nämlich mit ihren Decken verwahret und eingehüllet, welche 4 Moys. 4, 5. u. f. vorgeschrieben waren. So gar den Leviten war unter Lebensstrafe verbothen, sie unbedeckt

gerschaft, und fünfzig tausend von dem Pöbel. ** Derohalben traurete das Volk, daß ihm der Herr eine so große Strafe angethan hatte.

20. Hierauf sprachen die Bethsamiten: Wer kann bestehen vor diesem Herrn, dem heiligen GOtt? wohin will er von uns ziehen?

21. Sie sandten Abgeordnete an die Einwohner von Karjathjarim, und ließen ihnen sagen; die Philister hätten die Bundeslade des Herrn wiederum ausgelieferet; sie sollten kommen, und dieselbe zu sich nehmen.

Sie-

---

deckt anzusehen, 4. Moys. 4, 20. Wie viel mehr verdieneten die Weltlichen den Tod, da sie die Bundeslade GOttes entkleideten und besahen? ** fünfzig tausend von dem Pöbel. Etliche, denen eine so große Menge für eine einzige Stadt unwahrscheinlich vorkam, ließen sich einfallen, es waren zwar 50000 Köpfe auf dem Platze gewesen, jedoch nur 70 umgekommen. Allein diese Spitzfindigkeit kann mit der Grundsprache nicht bestehen, und widerspricht dem Griechischen und Chaldäischen sonnenklar; ja sie steht sich selbsten im Wege: denn wenn es unglaublich ist, daß zu Bethsameß 50000 Menschen gelebet haben, wie waren sie dann allda zugegen? Zudem könnte man es für keine große Strafe halten, wenn aus 50000 Personen nicht mehr als 70 gestorben wären. Uebrigens wenn man die Fruchtbarkeit des auserwählten Volkes in Betrachtung zieht; wenn man das ganze Landvolk ringsherum zu den Einwohnern der Stadt rechnet, wie es in der Aernte geschehen muß; wenn mann betrachtet, daß Bethsameß kein schlechtes Rattennest, sondern eine ansehnliche Stadt im heiligen Lande war: sind 50000. Menschen, beydes Geschlechtes, und allerley Alters, gar nicht zu viel; sonderbar wenn man etliche Tausende zugiebt, welche die Neugierigkeit aus der ganzen Nachbarschaft herbey gelocket.

Siebentes Hauptstück.

Israel thut Buße, und sieget.

1. Die Bürger von Karjathjarim fanden sich ein, und führeten die Bundeslade des Herrn ab: sie trugen dieselbe in das Haus Abinadabs in ihrer obern Stadt, und heiligten seinen Sohn Eleazar sie zu bewahren.

2. Es stund lange Zeit an von der Ankunft der göttlichen Bundeslade zu Karjathjarim, und war schon das zwanzigste Jahr; als das ganze Haus Israel (seinen Götzendienst) beweinete *, und bey dem Herrn allein seine Ruh suchete.

3. Samuel sprach zu dem ganzen Hause Israel diese Worte: Wenn ihr euch von Herzensgrunde zu dem Herrn bekehret, werfet die fremden Götter und Göttinnen von euch hinweg: bereitet dem Herrn eure Herzen, und dienet ihm allein: so wird er euch aus der Hand der Philister erlösen.

4. Hierauf räumeten die Kinder Israels die Götter und Göttinnen weg, und dieneten dem Herrn allein.

5. Samuel aber befahl, ganz Israel sollte sich zu Maspha versammlen; da wollte er den Herrn dafür anrufen.

6. Sie hielten ihre Versammlung zu Maspha, schöpfeten Wasser, und gossen es vor dem Herrn aus. * Denselben Tag fasteten sie, und bekannten

---

2. * beweinete. im Hebr.

6. * schöpfeten Wasser, und gossen es vor dem Herrn aus. Dieses war ein Zeichen einer aufrichtigen Buße

ten allda: Wir haben uns an dem Herrn versündiget. Hernach vertrat Samuel sein Richteramt zu Maspha.

7. Als die Philister höreten, Israel wäre zu Maspha beysammen; zogen ihre Fürsten wider Israel zu Felde, und jagten ihm einen Schrecken ein, da es ihm kund ward.

8. Höre nicht auf, sagten die Kinder Israels zu dem Samuel, dem Herrn unserm GOtt zuzurufen, daß er uns von der Hand des Philisters errete.

9. Samuel nahm ein saugendes Lämmlein, und verzehrete es ganz mit Feuer als ein Brandopfer des Herrn: zu welchem er für Israel rief, und von ihm erhöret wurde.

10. Indem Samuel sein Brandopfer verrichtete, geschah es, daß die Philister wider Israel den Angriff wageten. Aber zu gleicher Zeit erschreckete sie der Herr mit Donnern und großem Krachen, und sie wurden von Israel geschlagen.

11. Das Heer der Israeliten gieng von Maspha noch weiter die Philister zu verfolgen, und metzelte sie nieder bis unter Bethchar.

12. Samuel nahm einen Stein, und setzete ihn zwischen Maspha und Sen: davon gab er dem Orte den Namen, Stein der Hülfe, sprechend: Bis hieher hat uns GOtt Hülfe geleistet.

13. Also waren die Philister gedemüthiget, und kamen (unter dem Richteramte Samuels) nicht

---

Buße und reinen Andacht: wie Jeremia hernach sagte, man sollte sein Herz vor GOtt wie Wasser ausschütten, Klagl. 2, 19.

nicht mehr in die Gränzen Jsraels: ja so lange Samuel lebte *, widerstund ihnen die Hand des Herrn.

14. Damals bekam Jsrael die Städte wieder, die ihm der Philister entrissen hatte, von Akaron bis auf Geth und innerhalb der Gränzen beyder: Jsrael machete sie los von der Hand der Philister, und hatte mit dem Amorrhäer * Friede.

15. Samuel blieb Richter in Jsrael bis an das Ende seines Lebens. *

16. Er

13. * so lange Samuel lebte. Unter Sauls Regierung, bis zum Tode Samuels, wurde zwar Jsrael durch die Philister beunruhiget, aber allezeit zu ihrem eigenen Schaden. 1.) Verjagte sie der königliche Prinz Jonathan, 1 Kön. 14, 45. 2) Zwang sie David, durch den Tod Goliaths, die Flucht zu nehmen, 1 Kön. 17, 51. 3) verjagte sie David wiederum, 1 Kön. 18, 30, 4 (litten sie einen großen Verlurst in einem andern Kriege, 1 Kön. 19, 8. 5) schlug sie David mit großem ihren Schaden, da sie Ceila belagerten, 1 Kön. 23, 5. Letzlich 6) verfolgete und vertrieb sie Saul, 1 Kön. 23, 28; und 24, 2.

14. * mit dem Amorrhäer. Samuel hielt durch seine Macht und sein Ansehen nicht nur die Philister, welche zu den Amorrhäern gerechnet wurden, sondern alle andere Amorrhäer im Zaume, welche unter den Jsraeliten da und dort noch übrig waren.

15. * bis an das Ende seines Lebens. Auch unter dem Saul behielt Samuel bey jedermann ein sehr großes Ansehen. Saul der König selbst befiehlt im Anbeginne des Krieges wider Ammon, man solle dem Samuel nicht weniger als ihm folgen. Agag der König in Amalek wird von dem Samuel vor den Augen Sauls in Stücke gehauen. Samuel ist die Seele des Reiches und des ganzen Volkes, und regieret den König und sein Land bis an sein Ende: und auch nach diesem versammlet sich ganz Jsrael, und erweist ihm so große Ehren, als dem größten Könige.

16. Er zog alle Jahre umher nach Bethel, Galgal, und Maspha: an welchen Orten er dem Volke Israel Recht sprach.

17. Von dannen aber kehrete er zurücke nach Ramath, wo seine Behausung war: allda richtete er Israel, und baute dem Herrn einen Altar.

Achtes Hauptstück.

Die Juden begehren einen König.

1. Inzwischen ward Samuel alt, und bestellete seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgebohrner Sohn hieß Joel, und der zweyte Abia: sie versahen das Richteramt zu Bersabee.

3. Die Söhne aber blieben nicht auf dem Wege des Vaters, sondern ließen sich von dem Geize verführen, nahmen Geschenke an, und verkehreten das Recht.

4. Darum versammleten sich alle Aelteste aus Israel, und kamen zu dem Samuel nach Ramath.

5. Sie sprachen zu ihm: Sieh, du bist alt, und deine Söhne folgen deinem Beyspiele nicht. Setze dann einen König über uns, der uns beherrsche, wie es bey allen Völkern gewöhnlich ist.

6. Dem Samuel misfiel dieser Vortrag, daß sie einen König begehreten, der ihnen vorstünde. Er bethete vor dem Herrn:

7. Und der Herr sprach zu dem Samuel; Willfahre dem Begehren des Volkes in allem, was

was es vorbringet: denn sie haben nicht dich, sondern mich * und meine Regierung verschmähet.

8. Wie sie allezeit handelten, von der Zeit an, als ich sie aus Aegypten führete, bis auf diesen Tag; wie sie mich verließen, und fremden Göttern dieneten: so verhalten sie sich auch gegen dich.

9. Nun dann gib ihnen Gehör: erkläre aber, und sage ihnen vorher das Recht des Königes, der über sie herrschen wird.

10. Samuel hinterbrachte dem Volke, das von ihm einen König begehret hatte, alle Worte des Herrn;

11. Und sagten ihnen: Dieß wird das Recht des Königes seyn, der euch beherrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen, und sich daraus Kutscher und Reiter machen, oder sie als Trabanten vor seinem Wagen herlaufen lassen;

12. Diese wird er zu Obersten oder Hauptleuten ernennen, jene werden ihm seine Aecker pflügen und sein Getreid einärnten müssen; andere wird er zwingen, Waffenschmiede und Wagner abzugeben.

13. Aus

---

7. * **nicht dich, sondern mich.** Sie hatten zwar auch den Samuel verschmähet, dem sie das Richteramt wegnahmen: es ist aber eine so genannte Epitasis, da man etwas verneinet, nicht als ob es falsch wäre, sondern weil man ihm etwas anderes weit vorzieht. Samuel wird zwar beschimpfet: aber die Beschimpfung seiner ist wie nichts anzusehen, wenn man sie mit der Beschimpfung GOttes vergleicht. Uebrigens war die Einsetzung eines Königes von GOtt nicht lediglich verbothen: jedoch misfällt ihm sehr, daß sein auserwähltes Volk nicht mit ihm allein als ihrem Könige zufrieden seyn will.

13. Aus euren Töchtern wird er einige in die Apotheke, andere in der Küche, oder zu der Bäckerey gebrauchen.

14. Eure beßte Aecker, Weinberge, und Oelgärten wird er euch entziehen, und seinen Bedienten geben.

15. Von eurer Saat und von euren Weinstöcken wird er den Zehnten fodern, und ihn seinen Kämmerlingen und Aufwärtern austheilen.

16. Auch eure Knechte und Mägde, die besten Jünglinge, die Esel, wird er fortnehmen, und zu seiner Arbeit gebrauchen.

17. Zudem werdet ihr von euren Schafheerden den Zehnten geben, und ihr werdet seine Knechte seyn.

18. Alsdann werdet ihr schreyen über euren König, den ihr euch erwählet habt; weil ihr ihn aber begehret, wird euch der Herr zu derselben Zeit nicht erhören.

19. Jedoch weigerte sich das Volk, den Worten Samuels ein Gehör zu geben; sondern sagte: Keinesweges: sondern wir wollen einen König haben,

20. Und allen Völkern gleich seyn: unser König soll uns Recht sprechen, vor uns herziehen, und für uns Krieg führen. *

21. Samuel, nachdem er alle Reden des Volkes angehöret, trug sie dem Herrn vor:

---

20. * Krieg führen. König Naaß war damals mit seinen Ammoniten wider Israel im Anzuge; 1 Kön. 12, 12. Daher nahmen die unruhigen Juden Anlaß, den ehrwürdigen Alten zu trotzen, dessen Jahre sich zu dem Kriege nicht mehr schicketen.

22. Welcher ihm antwortete; Gewähre ihnen ihr Begehren, und setze einen König über sie. Worauf Samuel den Israeliten befahl, ein jeder sollte sich in seine Stadt verfügen.

Neuntes Hauptstück.

Saul wird zur königlichen Würde bestimmet.

1. In Benjamin war ein starcker Mann, mit Namen Ciß, ein Sohn Abiels, Enkel Serors, und Urenkel Bechoraths, welcher ein Sohn des Aphia, und Enkel des Jemini war.

2. Dieser hatte einen auserlesenen und trefflichen Sohn, Saul genannt: kein wackrerer Mann war in Israel, von der Schulter an war er höher als das ganze Volk.

3. Ciß der Vater Sauls hatte seine Eselinnen verlohren, und sagte zu dem Sohne, er sollte mit einem Knechte hingehen, sie zu suchen. Sie durchstreifeten das Gebirg Ephraim,

4. Und die Landschaft Salisa; fanden aber nichts. Sie durchsucheten ferner die Gegenden Salim und Jemini, aber beyde vergeblich.

5. Da sie in die Landschaft Suph kamen, sprach Saul zu dem Knechte, den er bey sich hatte: Komm, laß uns umkehren: mein Vater möchte für uns besorgt seyn, und die Eselinnen aus der Acht lassen.

6. Er antwortete: Sieh, in dieser Stadt ist ein Mann GOttes, ein ansehnlicher Mann, dessen alle Reden ungezweifelt erfüllet werden. Laß uns nun dahin gehen: vielleicht ertheilet er uns eine Nachricht die Ursache unserer Reise betreffend.

7. Saul hingegen sagte: Sieh wir wollen hingehen: was geben wir aber dem Manne GOttes? wir haben keine Speise mehr in unsern Reisetaschen, noch Geld oder eine andere Gabe, die wir dem Manne GOttes verehren könnten.

8. Der Knecht erwiederte, und sagte zu dem Saul: Sieh, ich finde bey mir ein Viertheil eines Silberlinges *: laß uns das dem Manne GOttes darreichen, daß er uns Bericht gebe von unserem Wege.

9. Vor alters sagte man in Israel, wenn man hingieng den Herrn zu fragen: Kommet, lasset uns zu dem Sehenden Gehen. Denn die man heute Propheten heißt, wurden ehedessen die Sehenden genannt. *

10. Saul gab dem Knechte seinen Beyfall, und hieß ihn mit sich gehen. Sie kamen in die Stadt, in welcher der Mann GOttes war.

11. Da sie den Hügel der Stadt hinauf stiegen, trafen sie junge Mägde an, die heraus giengen Wasser zu schöpfen; und fragten sie, ob hier der Sehende wäre.

12. Diese antworteten, und sagten: Er ist hier, sieh da vor dir: nur geschwinde: denn er

---

8. * **ein Viertheil eines Silberlinges.** nach unserer Münze 2 Batzen oder 8 Kreutzer. Die Morgenländer halten es noch jetzt für eine Unhöflichkeit, wenn man ohne alles Geschenke in ein fremdes Haus geht. Man giebt aber auch eine Blume, eine Citrone, oder andere Kleinigkeit.

9. * **Vor alters sagte man**, bis die Sehenden genannt. Diese Worte sind vielleicht lange nach Samuels Zeiten von einem andern göttlichen Schriftsteller, größerer Deutlichkeit halber, eingeschaltet worden.

ist heute in die Stadt gekommen, weil auf diesen Tag ein Opfer des Volkes in der Höhe gehalten wird.

13. Bey eurem Eintritte in die Stadt werdet ihr ihn eben noch antreffen, ehe er in die Höhe zum Speisen hinaufgeht: denn bis er ankömmt, ißt die Gemeine nicht: massen er das Schlachtopfer segnet, und alsdann essen die Eingeladenen. Nun dann gehet hinauf: denn heute findet ihr ihn.

14. Sie machten sich hinauf in die Stadt, und da sie in die Mitte derselben kamen, erschien Samuel, der ihnen begegnete, als er der Höhe zugieng.

15. Der Herr aber hatte dem Samuel schon den Tag zuvor, ehe Saul anlangete, einen heimlichen Vorbericht gegeben, sprechend:

16. Morgen um diese Zeit will ich dir einen Mann aus der Zunft Benjamin zuschicken, den du zum Haupte über mein Volk Israel salben wirst: dieser wird es von der Hand der Philister los machen: denn ich habe mein Volk angesehen, weil sein Geschrey vor mich gekommen ist.

17. Sobald Samuel den Saul erblickete, sprach der Herr zu ihm: Sieh, dieß ist der Mann, von dem ich dir sagte: der soll mein Volk beherrschen.

18. Mitten unter dem Stadtthore trat Saul zu dem Samuel, und sprach: Ich bitte, sage mir, wo ist das Haus des Sehenden?

19. Samuel gab dem Saul folgende Antwort: Ich bin der Sehende. Geh vor mir hinauf in die Höhe, und speiset heute mit mir: morgen will ich dich entlassen, und dir alles andeuten, was du in deinem Herzen hast.

20. Sey

20. Sey unbekümmert wegen der Eselinnen, die du vorgestern verlohren: denn sie sind gefunden worden. Aber wem andern wird alles Beßte in Israel zu Theile werden, als dir, und (durch dich) dem ganzen Hause deines Vaters?

21. Saul erwiederte, und sagte: Bin ich nicht ein Nachkömmling des Jemini, aus einer der kleinsten Zünfte * in Israel? und ist nicht mein Geschlecht unter allen Häusern der Zunft Benjamin das letzte? warum redest du dann also mit mir?

22. Samuel nahm den Saul und seinen Knecht, führete sie in das Tafelzimmer, und wies ihnen den ersten Platz an vor allen Gästen, derer bey dreyßig waren.

23. Hierauf sprach Samuel zu dem Koche: Bringe das Stück, welches ich dir gab, und bey dir aufzuheben befahl.

24. Der Koch nahm das vordere Viertheil * (des gebratenen Thieres,) und setzete es dem Saul auf: zu welchem Samuel sprach: Sieh ein Ueberbleibsel, das eigentlich für dich ist aufbehalten worden, als ich das Volk berief: nimm es für dich, und speise. Also aß an demselben Tage Saul mit dem Samuel.

25. Nachdem sie von der Höhe in die Stadt herab gegangen, redete Samuel mit dem Saul

 auf

---

21. * einer der kleinsten Zünfte. im Hebr. und Chald

24. * Viertheil. aus dem Hebr.

auf dem flachen Dache: wo dieser auch schlief, weil man ihm da sein Lager gemacht hatte. *

26. Als sie früh mit anbrechendem Tage aufgestanden, rief Samuel dem Saul auf dem Dache, und sprach: Mache dich auf, ich will dich entlassen. Saul machete sich fertig, und Samuel gieng mit ihm hinaus.

27. Da sie in den äußersten Theil der Stadt kamen, sagte Samuel zu dem Saul, er sollte seinen Knecht voran schicken: du aber (sprach er) bleib ein wenig stehen, daß ich dir das Wort des Herrn kund mache. Und der Knecht gieng voran *

Zehntes Hauptstück.

Saul wird gesalbet, und als König eingesetzet.

1. Samuel aber zog ein Fläschlein hervor, goß ihm Oel auf das Haupt, und nach gegebenem Kuße sprach er: Sieh, der Herr hat dich als den Vorsteher seines Erbtheiles gesalbet, du wirst sein Volk aus den Händen seiner Feinde ringsherum erretten.* Dieses soll dir

---

25. * wo dieser auch schlief, weil man ihm da sein Lager gemacht hatte. aus dem Griechischen: in welchem es die 72 nicht würden ausgedrücket haben, wenn sie es nicht im Hebräischen gefunden hätten, wiewohl es in diesem jetzt nicht mehr steht.

27. * und der Knecht gieng voran. im Hebr. und Chald.

1. * du wirst sein Volk aus den Händen seiner Feinde ringsherum erretten. aus dem Griech. und nach

dir ein Zeichen seyn, daß der Herr dich zum Oberhaupte gesalbet hat **:

2. Nachdem du heute wirst von mir weggegangen seyn, werden dir unweit von dem Grabe der Rachel an den Gränzen Benjamins südwärts bey Selsa, * zween Männer begegnen, und zu dir sagen: Die Eselinnen, welche zu suchen du ausgiengest, sind gefunden: dein Vater ist nicht mehr um sie, sondern um euch sorgfältig, und sagt: Wie werde ich meines Sohnes habhaft?

3. Von dannen wirst du weiter gehen, und zu der Eiche Thabor kommen: da werden dir begegnen drey Männer, die nach Bethel zu dem Herrn reisen: einer wird drey Ziegenböcklein tragen, der andere drey Laibe Brod, und der dritte eine Flasche Wein.

4. Sie werden dich grüßen, und dir zwey Brode geben: welche du von ihrer Hand annehmen wirst.

5. Nach diesem wirst du an den großen Bühel kommen, wo die Philister eine Wache * haben. In deinem Eintritte in die Stadt wird dir eine Schaar geistlicher Sänger begegnen, die von der Höhe herunter kommen, und vor sich ein Psalterspiel, eine Pauke, Pfeife und Cither haben werden: sie aber werden singen.

nach 1 Kön. 9, 16. ** Dieses soll dir ein Zeichen seyn, daß der Herr dich zum Oberhaupte gesalbet hat. aus dem Griech. Dieses, nicht die vorgegangene Salbung, sondern die folgende Weissagung vielerley Dinge.

2. * Selsa. im Hebr. u. a. m.

5. * eine Wache. vielleicht bey einer Schanze, welche die Philister selbsten vormals aufgeworfen, und als ihr Gut behalten hatten.

6. Da wird der Geist des Herrn dich antreiben, daß auch du, in einen neuen Menschen veränderet, mit ihnen singen * wirst.

7. Da sich nun alle diese Zeichen ereignen werden, wende deine Kräfte an (nach deinem neuen Berufe:) denn der Herr steht dir bey.

8. Reise vor mir nach Galgal, wo auch ich zu dir kommen werde: allda laß Brand- und Friedopfer schlachten, und warte sieben Tage, bis ich bey dir anlange, und dir andeute, was du zu thun hast.

9. Kaum hatte er dem Samuel den Rücken gewandt, und sich hinweg begeben: als GOtt sein Herz veränderte, und ihm alle diese Zeichen noch an demselben Tage widerfahren ließ.

10. Als sie zu dem besagten Hügel kamen, sieh da begegnete ihm ein Haufe Sänger: und der Geist des Herrn belebete ihn, daß er mitten unter ihnen ein geistliches Lied sang.

11. Daher alle, die ihn schon länger kannten, und jetzt mit andern singen höreten, unter einander sagten: Was ist dem Sohne des Ciß begegnet? ist auch Saul unter den prophetischen Sängern?

12. Wiederum sagte einer zu dem andern: Von welchem Lehrmeister hat er, wie sie, sich unterrichten lassen? Daraus ist das Sprichwort entstanden: Ist auch Saul unter den Propheten?

13. Er

---

6. * mit ihnen singen. da er doch weder die Singekunst, noch ihre Lieder jemals gelernet hatte. Alle diese Zeichen versicherten den Saul, sein Beruf müsse von GOtt seyn, und Samuel rede als ein Prophet.

13. Er hörete auf zu singen, und kam auf die Höhe.

14 Der Vatersbruder Sauls fragte ihn und seinen Knecht, wohin sie gegangen wären. Die Antwort war: Die Eselinnen zu suchen: weil wir sie aber nicht fanden, begaben wir uns zu dem Samuel.

15. Sein Vatersbruder wollte wissen, was ihm Samuel gesagt hätte.

16. Saul antwortete ihm: Er hat uns behende* angedeutet, die Thiere waren schon gefunden. Was aber Samuel von dem Königreiche geredet hatte, behielt er bey sich.

17. Unterdessen berief Samuel das Volk zu dem Herrn nach Masphа.

18. Und sagte zu den Kindern Israels: Also spricht der Herr, der GOtt Israels: Ich habe Israel aus Aegypten geführet, und euch von der Hand der Aegyptier und aus der Hand aller Königreiche errettet, die euch bedrängeten.

19. Ihr aber habet heute euren GOtt verschmähet, welcher allein von allem Uebel und Anliegen euch eröset hat: ihr habet gesagt: Nein*, sondern setze einen König über uns. So stehet dann vor dem Herrn nach euren Zünften und Geschlechten.

20. Samuel warf das Loos über alle Zünfte Israels, und es fiel auf die Zunft Benjamin.

21. Er nahm die Zunft Benjamin und ihre Geschlechte: da traf das Loos die Verwandtschaft

---

16. * behende. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

19. * Nein. aus dem Griech. u. a.

schaft des Schützen *, und kam (nach und nach) herab bis auf den Saul einen Sohn des Ciß. Man suchete ihn dann, aber fand ihn nicht.

22. Hernach fragte man den Herrn, ob er hieher kommen würde: Der Herr antwortete: Sehet, er ist zu Hause unter dem Plunder * verborgen.

23. Man lief hin, und holete ihn von dannen. Als er mitten unter dem Volke stund, war er um den ganzen Kopf höher als alle andere.

24. Darum sprach Samuel zu dem ganzen Volke: Sehet ihr *, wen der Herr auserwählet hat, und daß ihm niemand in dem ganzen Volke gleich ist? Hierauf machete die ganze Versammlung ein Freudengeschrey, und rief: Es lebe der König! * *

25 Samuel aber verkündigte der Gemeine das Recht des Königreiches: welches er schriftlich verfassete, und vor (der Bundeslade) des Herrn verwahrete. Hierauf entließ er das ganze Volk, daß jedermann nach Hause gehen konnte.

26. Auch

---

21. * des Schützen, auf hebräisch Matri oder Metri. Es war der Zuname, sagen die hebräischen Lehrer, eines aus den Ahnen Sauls, den er sich durch eine besondere Geschicklichkeit im Schießen erworben: denn daß es kein eigener Name gewesen, sieht man aus dem sehr fleißig verzeichneten Geschlechtsregister Sauls 1. Chron. 8, 1 — 33, wo kein Metri oder Matri zu finden ist.

22. * unter dem Plunder. im Hebr. Griech. u. a. Saul hatte sich unter den Kisten und Päcken der Fremden verborgen, die haufenweise nach Maspha gekommen waren.

24. * Sehet ihr? im Hebr. Griech. u. a. * * Es lebe der König! Hier endet sich das Richteramt in dem Volke GOttes, und das Königreich nimmt seinen Anfang.

26. Auch Saul begab sich nach Gabaa in sein Haus, und mit ihm zog ein Theil des Heeres, dessen Gemüther GOtt berühret hatte.

27. Die Ruchlosen aber sagten: Soll dieser uns erretten können? Sie verachteten ihn, und brachten ihm keine Geschenke, (wie andere.) Saul hingegen stellete sich an, als wenn er nichts hörete.

Eilftes Hauptstück.

Saul schlägt die Ammoniten aufs Haupt.

1. Ohngefähr nach einem Monate * gieng Naaß der Ammonit zu Felde, und lagerte sich ** vor Jabes in Galaad. Alle Einwohner der Stadt Jabeß ließen dem Naaß sagen, sie wollten ihm dienen, wenn er sie für Bundsgenossene annähme.

2. Naaß der Ammonit gab diese Antwort: Unter diesem Bedinge will ich mit euch einen Bund machen, daß ich einen jeden aus euch des rechten Auges * beraube, und euch zum Gespötte des ganzen Jsraels mache.

3. Die Aeltesten in Jabeß erwiederten: Gestatte uns sieben Tage, daß wir in alle Gegenden Jsraels Abgeordnete (um Hülfe) senden: will niemand sich unser annehmen, so wollen wir zu dir hinaus ziehen.

4. Die

---

1. * Ohngefähr nach einem Monate. aus dem Griech. ** lagerte sich. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. * des rechten Auges. Die großen Schilde bedecketen das linke Auge; wenn ein Soldat das rechte verlohr, war er in der Schlacht so viel als blind.

4. Die Abgeordneten kamen nach Gabaa, dem Wohnplatze Sauls, und macheten ihren Vortrag in Anwesenheit der Gemeine. Das ganze Volk erhob seine Stimme, und weinete.

5. Sieh da kam Saul von dem Acker hinter seinen Ochsen, und fragte, was das Weinen des Volkes bedeutete. Man erzählete ihm das Anbringen der Männer von Jabeß.

6. Bey Anhörung dieser Worte ermunterte der Geist des Herrn den Saul, und sein (gerechter) Zorn ergrimmete heftig.

7. Er nahm beyde Ochsen, und zerhieb sie in Stücke: welche er durch Abgeordnete in alle Gegenden Israels ausschickete, und sagen ließ: Wer nicht auszieht, und dem Saul und Samuel nachfolget, dessen Viehe wird es also gehen. Darüber gerieth das Volck in sehr großen Schrecken, und zogen alle einmüthig zusammen.

8. Er musterte sie zu Bezek, und fand aus Israel dreymal hundert tausend, und aus Juda dreyßig tausend.

9. Man sagte dann den Abgeordneten, welche gekommen waren: Hinterbringet euren Mitbürgern zu Jabeß in Galaad, morgen, wann die Sonnenhitze anfängt, sollen sie erlöset werden. Als die Abgeschickten heim kamen, und diese Bothschaft brachten, wurde Jabeß erfreuet.

10. (Die Bürger ließen den Ammoniten) sagen: Morgen wollen wir zu euch hinaus ziehen: verfahret mit uns, wie es euch gefällt.

11. Sobald es Tag ward, machete Saul drey Theile aus seinem Volke, und fiel mit der ersten Morgenröthe mitten in das Lager. Ammon war geschlagen, ehe der Tag heiß ward.

Was

Was überblieb, wurde also zerstreuet, daß nicht zween Mann beysammen waren.

12. Hierauf sagte das Volk zu dem Samuel: Wo sind nun die, welche sich weigerten, den Saul für einen König zu erkennen? Gebe man uns diese Leute, daß wir sie erwürgen.

13. Aber Saul sprach: An einem solchen Tage soll niemand sterben: weil der Herr heute Israel Heil widerfahren ließ.

14. Samuel redete also zu dem Volke: Kommet, lasset uns auf Galgal ziehen, und allda den König bestättigen.

15. Das ganze Volk begab sich nach Galgal, wo (alle) vor dem Herrn den Saul als König erkannten, und GOtt Friedopfer schlachteten. Saul und ganz Israel erfreueten sich da über die maßen.

Zwölftes Hauptstück.

Samuels Unschuld wird öffentlich erkannt.

1. Samuel aber sprach zu dem ganzen Israel: Sehet, ich habe eurem Begehren in allem nachgegeben, was ihr zu mir gesagt habet; und über euch einen König gesetzet.

2. Nun sehet ihr euren König vor euch einher gehen: ich aber bin alt und grau geworden. Meine Söhne sind vor euren Augen, und ich habe von meiner Kindheit an bis auf diesen Tag vor euch gelebet.

3. Sehet, ich bin hier zugegen: redet * von mir vor dem Herrn, und vor seinem Gesalbten (dem Saul:) ob ich jemanden nur einen Ochsen oder Esel hinweg genommen, ob ich einen Menschen gekränket oder unterdrücket, ob ich aus eurer Hand ein Geschenk (das Recht zu verletzen) empfangen habe: heute noch will ich mein Auge davon abkehren, und es euch zurücke geben.

4. Sie antworteten: Du hast uns weder gekränket, noch unterdrücket: du hast von keines Menschen Hand etwas genommen.

5. Er sagte zu ihnen: Der Herr und sein Gesalbter sind heute Zeugen wider euch, daß ihr in meinen Händen nichts gefunden habt. Sie riefen: (Ja,) sie sind Zeugen.

6. Ferner sprach Samuel zu dem Volke: Der Herr hat zwar den Moyses und Aaron bestellet, aber er selbst hat unsere Väter aus Aegypten geführet.

7. Nun dann stehet hier, daß ich wider euch vor dem Herrn sein Recht fordere wegen aller Gutthaten, die er euch und euren Vätern erwiesen hat:

8. Wie Jakob in Aegypten gezogen, und eure Väter zu dem Herrn geschrieen; er aber den Moyses und Aaron gesandt, und durch sie * eure Väter aus Aegypten geführet, und an diesem Orte gesetzet hat.

9. Da

---

3. * redet. Diese Verantwortung Samuels ist so gegründet, und zieht ein so herrliches Zeugniß seiner Unschuld und Gerechtigkeit von dem ganzen Volke nach sich; daß sie von der heiligen Schrift selbsten (Sir. S. 46, 22) unter die merkwürdigsten und glänzendsten Thaten dieses Richters und Propheten gesetzet wird.

8. * durch sie. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

9. Da sie aber den Herrn ihren GOtt vergassen, übergab er sie bald in die Hand des Sisara, des Feldherrn in Hasor; bald in die Hand der Philister, und des Königes in Moab: welche alle wider sie Krieg führeten.

10. Hernach aber riefen sie zu dem Herrn, und sagten: Wir haben gesündiget, weil wir dich den Herrn verließen, und falschen Göttern und Göttinnen dieneten: nun mache uns los von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir (allein) dienen.

11. Der Herr sandte den Gedeon, den Daniten Samson *, den Jephte, und mich Samuel: er rettete euch aus der Hand eurer Feinde ringsherum, und ihr hattet eine sichere Wohnung.

12. Als ihr aber sahet, daß Naaß der Ammoniten König einen Krieg wider euch erregete, sprachet ihr zu mir: Nicht (du,) sondern ein König soll uns vorstehen: da ihr doch euren GOtt und Herrn zum Könige hattet.

13. Nun habt ihr dann euren König, den ihr erwählet und begehret habt: sehet, der Herr hat euch einen König gegeben.

14. Sofern ihr den Herrn fürchtet und ihm dienet, seine Stimme anhöret, und ihn nicht erbitteret: werdet ihr und euer regierender König dem Herrn eurem GOtt nachfolgen.

15. Höret ihr aber die Stimme des Herrn nicht an, und zwinget ihm einen bittern Verweis ab: so wird die Hand des Herrn wider euch und eure Väter seyn.

16. Aber

11, * Samson. aus dem Chald. welchem die meisten Ausleger folgen.

16. Aber auch jetzt bleibet stehen, und sehet das große (Wunder,) das der Herr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Aernte des Weizens? Ich will aber den Herrn anrufen, so wird er Donner und Regen schicken: daraus werdet ihr erkennen und sehen, daß ihr in dem Angesichte GOttes sehr übel gehandelt habt, da ihr um einen König über euch gebethen.

18. Samuel schrie zu dem Herrn: welcher an demselbigen Tage Donner und Regen schickete: daß das ganze Volk den Herrn und den Samuel fürchtete.

19. Die ganze Gemeinde sprach zu dem Samuel: Bitt den Herrn deinen GOtt für uns deine Diener, auf daß wir nicht um das Leben kommen: weil wir allen unsern Sünden noch dieses Uebel beygefüget, daß wir einen König begehreten.

20. Samuel aber antwortete dem Volke: Seyd gutes Muths: ihr habet zwar dieses Unrecht begangen: doch lasset nicht ab, dem Herrn nachzufolgen: sondern dienet ihm aus eurem ganzen Herzen.

21. Gehet der Eitelkeit (der Götzen) nicht nach, die euch weder nützen können, noch erretten werden: weil sie Eitelkeit sind.

22. So wird auch der Herr sein Volk nicht verlassen, wegen seines großen Namen: weil er geschworen hat, er wolle euch zu seinem Volke machen.

23. Von mir aber sey ferne, daß ich mich an dem Herrn versündige, und aufhöre für euch zu bethen. Ich will (auch hinfüro) euch den wahren und rechten Weg lehren.

24. Bleibet nur in der Furcht GOttes, und dienet ihm aufrichtig aus eurem ganzen Herzen: denn ihr sehet, wie große Werke er für euch gethan hat.

25. Hingegen so ihr in der Bosheit verharret, werdet ihr und euer König mit einander verderben.

Dreyzehntes Hauptstück.

Sauls unerlaubtes Opfer. V. 19. Israel ohne Waffen.

1. Saul war (wie) ein jähriges Kind, * als er anfieng zu regieren: aber (also) herrschete er nur zwey Jahre ** über Israel.

---

1. * Saul war ein jähriges Kind, der Unschuld nach. Also heißt es ganz deutlich im Chaldäischen: Wie ein jähriges Kind, in welchem keine Schulden sind, so war Saul, als er die Regierung antrat. In der Grundsprache, wie im Lateinischen, ist das wie ausgelassen, nach Gewohnheit der hebräischen Kürze, die man öfters in der Bibel findet, z. B. Sprüch. 17, 14; Ps. 67; Hebr. 68, 14 und 15; Ps. 9, 7; Os. 6, 5. ** zwey Jahre. Gleichwie der erste Theil dieses Verses, Saul war ein jähriges Kind, nothwendig muß verstanden werden der Unschuld nach: also muß auch der zweyte fortfahren und sagen, er habe nur zwey Jahre in dieser Unschuld geherrschet. Dieß erfoderet der natürliche Zusammenhang: nachdem der erste Theil nicht von dem Alter Sauls, sondern von seinen Sitten geredet; kann der zweyte nicht mit ihm verbunden werden, er rede dann auch von seinen Sitten, und nicht von den natürlichen Jahren seiner Regierung. Zudem lesen wir in der heiligen

2. Saul erwählete sich drey tausend Mann aus Israel: von welchen zwey tausend bey ihm blieben zu Machmaß und auf dem Berge Bethel, tausend aber waren bey seinem Prinzen Jonathan zu Gabaa in Benjamin. Das übrige Volk schickete er zurücke, einen jeden in seine Wohnung.

3. Jo-

---

ligen Geschichte so viele und große Thaten dieses Königes, daß eine Zeit von zweyen Jahren für sie zu enge ist. Man kann zwar wohl ein zweyjähriges Tagebuch erdichten, und alle Werke Sauls mit Gewalt hinein zwingen: allein man erreichet hierinnen kaum eine poetische Wahrscheinlichkeit, aber gewißlich niemals ein historisches und glaubenswürdiges Ansehen der Wahrheit. Wie lange Saul regieret habe, bestimmet der heilige Paulus Apostelg. 13 deutlich genug. Von der richterlichen Regierung spricht er V. 20 also: **Nachgehends hat er die Richter bestellet bis auf den Propheten Samuel.** Alsdann fährt er fort und saget Verse 21 von den Königen: **Hier begehrten sie einen König; und GOtt hat ihnen den Saul gegeben, einen Sohn des Cis, aus der Zunft Benjamin, vierzig Jahre.** Wer sollte nicht glauben, es wäre nun entschieden, Saul sey dem Königreiche vierzig Jahre vorgestanden? Aber nein: jene, welche die Regierung Sauls in zwey Jahre einschränken, haben ein witziges Mittel wider das so klare Zeugniß des Apostels erfunden. Von diesen vierzig Jahren, sagen sie, gehören dem Saul nur zwey, die übrigen 38 aber dem Samuel. Wie unnatürlich und verdreht diese Auslegung sey, läßt sich aus einem ähnlichen Beyspiele erachten. Wir wollen setzen, man finde in einer Geschichte diesen Spruch: **Der Herr gab den Hebräern Könige bis auf den Sedecia. Hernach aber wurden sie gestrafet durch den Nabuchodonosor: und der Herr hielt sie gefangen zu Babylon, in dem Reiche der Chaldäer, siebenzig Jahre.** Ist wohl ein Mensch auf der Welt anzutreffen, welcher

3. Jonathan schlug einen Haufen Philister, die bey Gabaa Wache hielten. Als dieses unter den Philistern kund geworden, ließ es auch Saul in dem ganzen Lande unter Trompetenschalle ausbreiten, damit die Hebräer es höreten.

4. Ganz Israel vernahm dieß Gerüchte, Saul hätte (durch seinen Sohn) eine Schaar Philister getödtet. Dadurch fassete Israel ein Herz wider die Philister, ward aber hingegen bey diesen verhaßt. Von dem Saul wurde das Volk berufen * nach Galgal, und machete bey ihm ein Feldgeschrey.

5. Auch die Philister versammleten sich wider Israel zu streiten, dreyßig tausend Wägen, sechstausend zu Pferde, und zu Fuße eine solche Menge, wie der Sand an dem Ufer des Meeres. Sie zogen hinauf, und schlugen ihr Lager bey Machmaß ostwärts gegen Bethaven.

6. Die Israeliten sahen sich in die Enge getrieben, und so im Gedränge stecken, daß sie sich in den Höhlen und hinter dem Gesträuche * versteckten; einige in den Löchern der Felsen, andere in Thürmen ** und (trockenen) Wassergruben verborgen lagen.

 7. Die

---

cher von diesen siebenzig Jahren der babylonischen Gefangenschaft mehr nicht als zwey Jahre zueignen sollte, die übrigen acht und sechzig aber zu der Regierung des Königes Sedecia rechnete? Was hier Sedecia ist, das ist dorten Samuel: und wie hier die Jahre der Gefangenschaft stehen, so stehen dort die Jahre Sauls.

4. * ward bey diesen verhaßt .... wurde das Volk berufen. 6. * dem Gesträuche. ** Thürmen

7. Die Hebräer giengen über den Jordan in die Länder Gad und Galaad. Alles Volk, das noch bey dem Saul in Galgal war, zitterte * vor Schrecken.

8. Saul wartete sieben Tage nach der Verordnung Samuels: als aber dieser sich zu Galgal nicht einfand, und das Volk anfieng aus einander zu gehen:

9. Befahl der König, das Brand- und Friedopfer vor ihn zu bringen; und verrichtete das Brandopfer.

10. Kaum hatte er das Brandopfer vollendet, sieh da kam Samuel, und Saul gieng ihm entgegen hinaus, ihn zu grüßen.

11. Samuel sprach zu ihm: Was hast du gethan? Saul antwortete: Ich sah, daß mein Volk anfieng zu schmelzen: du erschienest nicht um die bestimmte Zeit, und die Philister stunden zu Machmaß versammlet.

12. Daher sagte ich: Nun werden die Philister nach Galgal wider mich anrucken, und ich habe den Herrn vor seinem Angesichte noch nicht angerufen. * Die Noth zwang mich, daß ich ein Brandopfer schlachtete.

13. Samuel aber sprach zu dem Saul: Du hast thöricht gehandelt; und die Gebothe, welche der Herr dein GOtt dir aufgeleget hat, nicht gehalten. Hättest du das nicht begangen, so hätte der Herr dir die königliche Würde in Israel von nun an auf ewig bestättiget.

14. Jetzt aber wird dein Reich mit nichten bestehen. Der Herr hat sich einen Mann nach seinem

7. * zitterte. alles aus dem Hebr.

12. * angerufen. in dem Hebräisch. Griech. und Chald.

nem Herzen ausgesuchet: diesem hat er befohlen, das Oberhaupt seines Volkes zu seyn: weil du dem Gebothe des Herrn nicht gehorchet hast.

15. Samuel machete sich auf, und verfügete sich von Galgal nach Gabaa in Benjamin. Saul mit seinem übrigen Volke zog auch hinauf, sich dem Heere entgegen zu setzen, welches sie bestritt nach ihrer Ankunft von Galgal zu Gabaa in Benjamin. * Auf diesem Hügel (Gabaa) in Benjamin musterte Saul das Volk, das bey ihm war, und fand es ohngefähr sechshundert Mann stark.

16. Saul, sein Printz Jonathan, und das Volk, das ihnen anhieng, befanden sich zu Gabaa in Benjamin: die Philister aber hatten ihr Lager bey Machmaß.

17. Aus dem philistischen Lager giengen drey Rotten auf den Raub aus. Eine nahm ihren Weg gegen Ephra und der Gegend Sual;

18. Die andere auf der Straße nach Bethhoron; und die dritte zu den Gränzen des Thales Seboim an der Wüste.

19. In dem ganzen Lande Israel aber war kein Schmied zu finden: denn die Philister hatten dieses verhinderet, damit man unter den Hebräern weder Schwert noch Spieß verfertigte.

20. Dessentwegen verfügete sich ganz Israel zu den Philistern, wenn dieser eine Pflugscharr,

15. * **Saul mit seinem übrigen Volke zog auch hinauf, sich dem Heere (der Philister) entgegen zu setzen, welches sie bestritt nach ihrer Ankunft von Galgal zu Gabaa in Benjamin.** aus den 72 Dollmetschen, welche es zweifelsohne aus dem Hebräischen genommen, obschon es jetzt nicht mehr darinnen zu lesen ist.

jener eine Haue, ein Beil, oder anderes Ackergeräth wollte schärfen lassen.

21. Darum war Schneide und Spitze an allem Eisenwerke stumpf, von dem Pfluge bis zu dem Treibstecken.

22. Und als der Tag des Treffens ankam, war kein Mann mit Schwerte oder Spieße versehen * in dem ganzen Heere Sauls und Jonathans, sie zweene allein ausgenommen.

23. Von den Philistern zu Machmaß gieng eine Rotte heraus, und ruckete (gegen Israel) etwas näher.

Vierzehntes Hauptstück.

Jonathan sieget, kostet Honig, und kömmt hiedurch in Lebensgefahr.

1. Eines Tages sprach Jonathan der Sohn Sauls zu dem Jünglinge, der seine Waffen trug: Komm, wir wollen hinüber gehen zu der Rotte der Philister, die dort auf jenem Platze

---

22. * **war kein Mann mit Schwerte oder Spieße versehen.** Sie hatten zwar auch mit den schlechtesten Waffen, welche die Noth ihnen in die Hand gegeben, zween mächtige Feinde geschlagen, die Philister 1 Kön. 7, 10 u. f. und die Ammoniten 1 Kön. 11, 11. Doch hatten sie auch als Ueberwinder noch keinen Eisenschmied unter ihnen: weil die Philister sich nicht bereden ließen, sie in diesem Handwerke zu unterrichten. Weil sie auch den Israeliten kein Gewehr verkaufeten, mußten diese noch ohne Eisen und Stahl zu Felde ziehen. Sie erbeuteten aber bald Waffen von den erschlagenen Feinden, und bekamen Waffenschmiede aus andern Landschaften.

Platze ist. Seinem Vater aber sagte er nichts von seinem Vorhaben.

2. Saul hielt sich auf an der Gränze von Gabaa, unter dem Granatapfelbaume zu Magron; und hatte bey sechshundert Mann um sich.

3. Achia, der Sohn Achitobs, welcher (Achitob) ein Bruder Ichabods, Sohn des Phinees, und Enkel des Hohenpriesters Heli zu Silo war, trug das heilige Priesterkleid. Wohin sich Jonathan begeben hatte, wußte auch das Volk nicht.

4. Auf dem Wege, durch welchen Jonathan zu der Wache der Philister zu kommen suchete, waren zween steile Felsen, Boses und Sene genannt: deren einer hier, der andere dort, wie ein paar Zähne empor rageten.

5. Ein Fels stund nordwärts gegen Machmaß, der andere südwärts gegen Gabaa.

6. Jonathan sprach dann zu seinem jungen Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Rotte dieser Unglaubigen: vielleicht streitet der Herr für uns: denn er kann eben so leicht durch Wenige, als durch Viele retten.

7. Sein Waffenträger antwortete ihm: Mache es in allem nach deinem Sinne: geh wohin du willst: du siehst mich allenthalben nach deinem Willen bereit.

8. Jonathan versetzete: Sieh, wir wollen uns an diese Leute machen, und uns vor ihnen sehen lassen:

9. Wenn sie uns heißen warten, bis sie uns angreifen: wollen wir auf unserer Stelle bleiben, und nicht wider sie hinauf steigen:

10. Rufen sie uns aber zu, wir sollen zu ihnen hinauf kommen, so gehen wir ihnen entgegen: denn der Herr hat sie unserer Hand übergeben. Dieses soll uns das Kennzeichen seyn.

11. Also zeigeten sie sich dem Haufen der Philister: welche sagten: Sehet, die Juden gehen aus den Höhlen hervor, worinnen sie stecketen.

12. Die Soldaten auf der Wache riefen dem Jonathan und seinem Waffenträger zu: Steiget zu uns herauf, wir wollen euch die Spitze biethen. Worauf Jonathan zu seinem Waffenträger sagte: Klettere hinter mir herauf: denn der Herr hat sie in die Hände Israels überlieferet.

13. Jonathan kroch auf Händen und Füßen hinan, und sein Waffenträger nach ihm. Einige (Feinde) wurden von dem Prinzen niedergemachet, andere von dem Waffenträger, der ihm nachfolgete.

14. In diesem ersten Anfalle erschlug Jonathan und sein Waffenträger bey zwanzig Mann, in der Hälfte eines Feldes, das ein paar Ochsen insgemein in einem Tage pflüget.

15. Da entstund ein verwunderlicher Schrecken * in dem Lager und auf dem Felde alles Volk, das von ihrem Heere auf den Raub ausgegangen war, erstaunete, und das Land gerieth in Verwirrung: dieser heftige Schrecken ** kam als ein Wunder von GOtt.

16. Die Wächter Sauls zu Gabaa in Benjamin sahen auf, und erblicketen eine Menge, wel-

---

15. * Schrecken. ** heftige Schrecken. beydes im Hebr. Griech. u. a. m. Eben dieses Wunder hat GOtt für den Gedeon unter den Madianiten gewirket, da er ihnen einen solchen Schrecken einjagte, daß sie einander selbsten zu Tode schlugen. Richt. 7, 22.

welche theils umgekommen war, theils hin und her floh.

17. Saul befahl seinem anwesenden Volke zu suchen und nachzusehen, wer aus ihnen sich hinweg begeben hätte. Man suchte nach, und fand, Jonathan und sein Waffenträger giengen ab.

18. Saul begehrete von dem Achia, er sollte die Bundeslade GOttes herbringen lassen: denn sie war um diese Zeit bey den Kindern Israels zugegen.

19. Indem aber Saul mit dem Hohenpriester redete, entstund ein großes Getös in dem Lager der Philister: welches immer größer ward, und sich läuter hören ließ. Darauf sprach Saul zu dem Hohenpriester: Halt inne. *

20. Saul und sein ganzes Volk erhoben ihre Stimme, und kamen zu der Wallstatt. Sieh da wandte ein jeder sein Gewehr wider seinen Nächsten, und war eine sehr große Niederlage.

21. Auch jene Hebräer, welche sich ehedessen zu den Philistern geschlagen hatten, und mit ihnen in das Lager gezogen waren, vereinigten sich wieder mit den Israeliten, die bey dem Saul und Jonathan stunden.

22. Und alle Israeliten, die sich auf dem Gebirge in Ephraim verborgen hatten; als sie von der Flucht der Philister höreten, geselleten sich zu den Ihrigen in der Schlacht. Also bekam Saul bey zehn tausend Mann. *

23. An

19. * Halt inne: d. i. bringe die Bundeslade nicht herzu: bey einbrechendem Feinde ist es nicht mehr Zeit, den Herrn um Rath zu fragen.

22. * bey zehn tausend Mann. aus dem Griech

23. An diesem Tage ließ der Herr Israel Heil widerfahren. Der Streit zog sich bis gen Bethaven.

24. An diesem Tage, da Israel also zusammen hielt, aber sehr abgemüdet war *, beschwur Saul das Volk, und sagte: Verflucht sey der Mann, der vor Abends eine Speise nimmt, bis ich die Rache an meinen Feinden ausgeübet. Darum nahm das ganze Volk keine Speise zu sich.

25. Das ganze versammlete Heer kam in einen Wald, wo Honig auf der Erde war.

26. Man sah den Honig fließen, doch streckete keiner aus dem Volke, das in den Wald gezogen war, eine Hand darnach aus: weil jedermann den Schwur fürchtete.

27. Jonathan hatte nichts gehöret von der Beschwörung seines Vaters vor dem Heere: darum streckte er die Spitze seines Stabes aus, den er in der Hand trug, und tunkete sie in das Honig ein: sobald er es gekostet, erholete er sich von seiner Schwachheit.

28. Einer aus dem Volke erinnerte ihn, und sprach: Dein Vater hat das Heer mit einem theuren Schwure verbunden, und den Mann verfluchet, der heute etwas essen würde. Das Volk aber war schwach geworden.

29. Jonathan erwiederte: Mein Vater hat das Volk in eine Verlegenheit gebracht. Ihr habet gesehen, wie ich gestärket worden, da ich ein wenig von diesem Honige kostete.

30. Wie viel mehr (Kräfte) hätte das Volk gehabt, wenn es von der Beute, die es bey dem Fein-

---

24. * sehr abgemüdet war. im Hebräisch. und Chald.

Feinde angetroffen, frey hätte essen dörfen? wäre nicht hiedurch die Niederlage der Philister noch größer geworden?

31. An diesem Tage wurden die Philister von Machmaß bis auf Ajalon geschlagen: das Kriegesvolk aber, welches überaus abgemattet war,

32. Fiel über die Beute her; nahm Schafe, Ochsen, und Kälber; schlachtete alles auf der Erde, und aß es sammt dem Blute. *

33. Man gab dem Saul Nachricht, das Volk hätte sich an GOtt versündiget, und (mit dem Fleische) Blut genossen. Er versetzete: Ihr habt das Gesetz übertreten. Wälzet alsbald einen großen Stein zu mir her.

34. Theilet euch unter die Leute aus, sprach Saul, und machet ihnen kund, alle sollen ihr groszes und kleines Vieh mir zuführen, und auf diesem (Steine) schlachten; damit das Blut abrinnen, und ein jeder ohne GOttes Beleidigung essen möge. Jedermann führete sein Vieh an der Hand herzu bis auf die Nacht, und metzgete es da.

35. Saul erbauete dem Herrn einen Altar: und dieser war der erste Altar *, den er dem Herrn aufrichtete.

36. Hierauf sprach Saul: Lasset uns in der Nacht die Philister überfallen, und sie bis auf den Morgen also vertilgen, daß nicht ein Mann überbleibe. Das Volk antwortete, er sollte in allem

---

32. * aß es sammt dem Blute: welches in dem Gesetze öfters verbothen war.

35. * der erste Altar. Man sieht hieraus, jener Altar, auf welchem Saul, 1. Kön. 13, 9, gotteslästerlich geopferet, müsse nicht von ihm, sondern von einem andern aufgerichtet worden seyn.

allem nach seinem Gutdünken verfahren. Der Hohepriester aber sprach: Lasset uns hieher zu GOtt (in seiner Bundeslade) gehen.

37. Saul fragte den Herrn um Rath, ob er die Philister noch verfolgen sollte, und ob GOtt sie in die Hände Israels überliefern würde. Allein es erfolgete an diesem Tage keine Antwort.

38. Saul befahl, alle Häupter des Volkes sollten herzu treten, daß man erfahren und sehen möchte, wer heute dieses Laster begangen hätte.

39. Er schwur bey dem Herrn, dem Erretter Israels, der Schuldige müßte ohne Gnade sterben, sollte auch sein eigener Sohn Jonathan der Thäter seyn. Niemand aus dem ganzen Volke sprach ein Wort dawider.

40. Und der König sagte zu dem ganzen Israel: Wir wollen uns von einander absondern: ihr alle sollt eine Seite ausmachen, ich aber und mein Sohn Jonathan die andere. Das Heer antwortete dem Saul: Mache, wie es dir beliebet.

41. Alsdann redete Saul den Herrn an, den GOtt Israels: Gib ein richtiges Zeichen, Herr GOtt Israels, warum du heute deinem Diener nicht geantwortet: offenbare die Schuld oder Unschuld, ob sich diese oder jene in mir und meinem Sohne Jonathan, oder in deinem Volke befinde.* Jonathan und Saul wurden (durch das Loos) angezeiget, das Volk aber kam durch.

42. Saul

41. * Herr GOtt Israels, warum du heute deinem Diener nicht geantwortet: offenbare die Schuld oder Unschuld, ob sich diese oder iene in mir und meinem Sohne Jonathan, oder in deinem Volke befinde. aus dem Griech.

42. Saul geboth, man sollte das Loos zwischen ihm und seinem Sohne Jonathan werfen. Es traf den Jonathan.

43. Der König hieß den Jonathan bekennen, was er verübet hätte. Der Prinz eröffnete es ihm, und sprach: Ich habe an der Spitze meines Stabes, den ich in der Hand trug, ein wenig Honig ganz sicher gekostet*: und sieh, darum sterbe ich.

44. GOtt strafe mich auf das schärfeste, antwortete Saul, wenn du nicht unfehlbar sterben mußt, Jonathan.

45. Aber das Volk sagte zu dem Saul: Soll dann Jonathan sterben, durch welchen Israel ein so großes Glück erworben hat? dieß Unrecht sey ferne*! So wahr der Herr lebet, soll nicht ein Haar von seinem Haupte auf die Erde fallen: denn was er heute gethan hat, ist mit GOtt geschehen. Also erlösete das Volk den Jonathan von dem Tode.

46. Saul gieng zurücke, und verfolgete die Philister nicht: welche sich ebenfalls nach Hause verfügeten.

47. Nachdem Saul in seiner königlichen Macht über Israel befestiget war, bestritt er ringsherum alle seine Feinde; Moab, Ammon, Idumäen: die Könige von Soba, und die Philister: und wohin er sich wandte, da siegte er.

48. Er versammlete auch ein Kriegsheer wider die Amaleciten: welche er schlug, und Israel von deren Hand errettete, die es verwüsteten.

49. Die

43. * ganz sicher gekostet. wegen der Verdoppelung im Hebr, Griech. und Chald.

45. * sey ferne. im Hebr. u. a. m.

49. Die Prinzen Sauls waren, Jonathan, Jessui, und Melchisua *: aus seinen zwoen Prinzessinnen hieß die ältere Merob, und die jüngere Michol.

50. Die Gemahlinn Sauls, eine Tochter des Achimaas, hieß Achinoam. Sein Feldherr nannte sich Abner, ein Sohn Ners, und Sauls Geschwisterkind.

51. Denn Ciß der Vater Sauls, und Ner der Vater Abners, waren beyde Abiels Söhne.

52. So lange Saul lebte, führete er einen gewaltigen Krieg wider die Philister: denn wo er einen tapfern und streitbaren Mann ersah, zog er ihn zu sich.

Fünfzehntes Hauptstück.

Saul besieget Amalek, und ist ungehorsam.

1. Samuel aber sagte dem Saul: Der Herr hat mich gesandt, dich zum Könige über sein Volk Israel zu salben: nun höre dann das Wort des Herrn.

2. Also spricht der Herr der Heerschaaren: Ich bin eingedenk, wie sich Amaleck gegen Israel aufgeführet, und sich ihm auf seiner Reise aus Aegypten widersetzet hat.

3. Nun

49. * **Jonathan**, Jessui oder Abinadab, wie er 1 Kön. 31, 2, und 1 Chron. 8, 33, genannt wird; und Melchisua. Der vierte und jüngste Bruder Ißboseth war vielleicht damals noch unmündig, oder gar nicht gebohren.

3. Nun geh hin, schlag die Amaleciten, und vertilge alles, was ihnen zugehöret: schone ihrer nicht, begehre aber auch nichts von ihrem Gute: tödte Mann und Weib, Kind und Säugling, großes und kleines Vieh, Kamel und Esel.

4. Hierauf ließ Saul den Befehl ergehen, und musterte das Volk wie Lämmer; zweymal hundert tausend zu Fuße (aus andern Zünften) und zehn tausend aus Juda.

5. Nachdem Saul bis an die Stadt Amalek gekommen war, machete er einen Hinterhalt bey dem Regenbache.

6. Dem Cinäer * aber ließ er sagen: Gehet hinweg, sonderet und entfernet euch von Amalek, daß ich nicht etwa euch mit ihm in gleiches Unheil verwickle: denn ihr habt euch gegen alle Kinder Israels, da sie aus Aegypten zogen, barmherzig bezeiget. Daher schied der Cinäer von Amalek.

7. Die Amaleciten schlug Saul von Hevila bis nach Sur, welches gegen Aegypten liegt.

8. Agag den König in Amalek nahm er gefangen, und erhielt ihn beym Leben: das ganze Volk aber ließ er die Schärfe des Schwertes empfinden.

9. Saul und das Volk verschonete nicht nur den Agag, sondern auch das beßte Vieh aus den Heerden, und die schönen Kleider: was auserlesen war, wollten sie nicht lassen zu Grunde gehen; sondern verheereten nur, was schlecht und verwerflich war.

10. Der

---

6. * Cinäer. Die Cinäer stammeten von dem Jechro, dessen Willfährigkeit Moyses erzählet.

10. Der Herr aber redete den Samuel an, und sagte:

11. Es reuet mich*, daß ich den Saul zum Könige bestellet habe: denn er hat mich verlassen, und meine Worte nicht im Werke erfüllet. Hierüber entrüstete sich Samuel, und rief die ganze Nacht zu dem Herrn.

12. Noch vor der Morgenröthe machete sich Samuel auf, den Saul frühmorgens zu besuchen. Man sagte ihm, der König wäre gen Charmel gegangen, und hätte sich da ein Siegeszeichen aufgerichtet; von dannen aber wäre er wieder zurücke und herab nach Galgal gekommen. Er trat dann zu dem Saul allda: und sieh, dieser schlachtete dem Herrn ein Brandopfer von dem beßten Viehe, daß er von Amalek erbeutet hatte.*

13. Da Samuel vor den Saul kam, sprach der König zu ihm: Sey gesegnet von GOtt: ich habe das Wort des Herrn erfüllet.

14. Samuel hingegen fragte: Woher kömmt dieses Blöcken der Schafe, das in meinen Ohren erschallt? und das Geschrey des Rindviehes, das ich höre?

15. Das hat man, antwortete Saul, von Amalek hieher gebracht: denn das Volk hat die bessern Schafe und Ochsen verschonet, sie dem Herrn deinem GOtt zu schlachten: die übrigen aber haben wir getödtet.

16. Samuel sprach zu dem Saul: Laß mich dir andeuten, was der Herr diese Nacht zu mir gesagt hat. Und als ihn Saul reden hieß,

17. Sa-

---

11. * Es reuet mich: menschlicher Weise zu reden.

12. * und sieh, dieser schlachete dem Herrn ein Brandopfer von dem beßten Viehe, das er von Amalek erbeutet hatte. aus dem Griech.

17. Sagte er: Bist du nicht zu der Zeit, da du vor deinen Augen klein warest, das Oberhaupt der Zünfte in Israel geworden? der Herr hat dich zum Könige in Israel gesalbet,

18. Und dir den Weeg vorgezeichnet, sprechend: Geh hin, und nimm den gottlosen Amaleciten das Leben: streit wider sie bis zu ihrem gänzlichen Untergange.

19. Warum hast du dann die Stimme des Herrn nicht angehöret, sondern dich zu der Beute gewandt, und vor den Augen des Herrn Böses gethan?

20. Saul gab dem Samuel diese Antwort: Ich habe ja der Stimme des Herrn gehorchet, und bin auf dem Wege fortgegangen, auf dem er mich gesandt hat. Ich habe den Agag König in Amalek hergeführet, und Amalek aufgerieben.

21. Das Volk aber hat von der Beute die fettesten Schafe und Ochsen vor allen, die man erwürget hat, ausgelesen, sie zu Galgal deinem * und seinem GOtt zu schlachten.

22. Samuel versetzete: Will dann der Herr Brand- und andere Schlachtopfer, und nicht vielmehr daß man seiner Stimme gehorsam sey? denn sieh *, der Gehorsam ist besser als Schlachtopfer, und Gehorchen ist mehr als das Fett der Widder auf den Altar legen.

23. Allermassen der Ungehorsam wie die Sünde der Wahrsagerey ist, und die Widersetzlichkeit wie das Laster des Götzendienstes. Weil du also

E 2 so

---

21. * deinem. im Hebr. u. a. m.
22. * sieh. in dem Hebr. Griech. u. a.

so des Herrn Befehl verworfen hast, hat auch der Herr dich verworfen, daß du nicht König seyst. *

24. Saul antwortete dem Samuel: Ich habe gesündiget, daß ich den Befehl des Herrn und deinen Geheiß übertreten, und aus Furcht des Volkes seinem Begehren gefolget habe.

25. Nun aber bitte ich dich, nimm meine Sünde hinweg, und geh mit mir zu dem Herrn zurücke, daß ich ihn anbethe.

26. Samuel sprach zu dem Saul: Ich kehre mit dir nicht zurücke, weil du das Geboth des Herrn verschmähet hast, und von dem Herrn bist verschmähet worden, daß du nicht König seyst.

27. Zugleich wandte sich Samuel ab, und wollte hinweg gehen: der König, (ihn zu halten,) ergriff das Aeußerste seines Mantels, welches abriß.

28. Wobey Samuel zu dem Saul sprach: Der Herr hat dir das Reich Israel heute entrissen, und es deinem Nächsten gegeben, der besser ist als du.

29. Der Siegreiche in Israel * (GOtt) bleibt bey seiner Rede, und schonet deiner nicht: denn er

---

23. * daß du nicht König seyst. Saul behält und versieht das Königliche Amt bis in seinen Tod, wird auch von der heiligen Schrift allezeit ein König genannt: aber seine Nachkommenschaft wird von dem Throne ausgeschlossen, welches auch der abgerissene Mantel des Propheten V. 27. bedeutet.

29. * Der Siegreiche in Israel. Der Prophet leget dem Herrn den Namen des Siegreichen bey, damit sich nicht etwa Saul auf den erhaltenen Sieg zu viel einbilde, sondern gedenke, GOtt allein sey der Ueber-

er ist nicht wie ein Mensch, der von seinem Worte absteht.

30. Der König sagte: Ich habe gesündiget *: aber ich bitte dich **, ehre mich jetzt vor den Aeltesten meines Volkes und vor Israel: geh mit mir zurücke, damit ich (neben dir) den Herrn deinen GOtt *** anbethe.

31. Samuel gieng mit dem Saul zurücke, und folgete ihm nach: Saul aber bethete den Herrn an:

32. Und Samuel befahl, man sollte ihm Agag den König von Amalek vorführen. Man brachte den Agag vor ihn, welcher sehr fett war, und zitternd sich über die Bitterkeit des herannahenden Todes * beklagte.

Ueberwinder, welcher sich eines jeden Menschen zum Werkzeuge des Sieges bedienen kann.

30. * **Ich habe gesündiget.** Nur einmal sprach David diese Worte, und seine aufrichtige Reue erhielt Verzeihung. Saul widerholet sie zum zweyten mal ohne Nutzen, weil er kein wahrer Büßer ist. Er leget die Schuld auf das Volk, und ist mehr für seine eigene Ehre besorgt, als für die Ehre GOttes, den er durch die Sünde beleidiget hat. ** **ich bitte dich.** aus dem Hebr. *** **deinen GOtt.** Man hat hier die Anmerkung gemacht, Saul habe sich nicht getrauet zu sagen, meinen GOtt oder unsern GOtt, weil er ihn durch die Sünde verlohren hatte; darum habe er gesprochen, deinen GOtt. Allein dieses Vorgeben hält den Stich nicht: denn oftmals sagen in der Schrift die heiligsten Männer zu andern, euer GOtt oder dein GOtt z. B. Moyses, Josue, Samuel; 5 Moys. 1, 10.; Jos. 1. 11; 1 Kön. 10, 19; 5 Moys. 1, 21. u. 31; 5 Moys. 2, 7; und anderswo.

32. * **die Bitterkeit des herannahenden Todes.** nach dem Griechischen, Chaldäischen, Syrischen, Arabischen; und auch nach dem Hebräischen, wenn man das

33. Samuel sprach: wie dein Schwert den Müttern ihre Kinder geraubet hat, so soll deine Mutter unter und vor * andern Frauen ohne Kinder seyn. Worauf ihn Samuel vor dem Herrn zu Galgal in Stücke hieb.

34. Da Samuel sich auf Ramath begab, verfügete sich Saul nach Gabaa in seine Wohnung.

35. Von der Zeit an besuchete Samuel den Saul nicht mehr in seinem Leben, * doch betrübte er sich allezeit wegen seiner: weil es den Herrn reuete, daß er ihn zum Könige in Israel gemachet hatte.

Sechszehntes Hauptstück.

David wird gesalbet, und schlägt die Harpfe vor dem Saul.

1. Der Herr aber sprach zu dem Samuel: Wie lange betrübest du dich über den Saul, den ich von der Beherrschung Israels verworfen habe? Fülle dein Fläschlein mit Oele, und komm: ich will dich zu dem Bethlehemiten Isai schicken: denn aus dessen Söhnen habe ich mir einen zum Könige auserſehen.

2. Sa-

---

das Wort jar für unser herannahend nimmt, wie sein Zeitwort öfters in der hebräischen Bibel herannahen heißt; z. B. 2 Moys. 3, 3 und 4; Richt. 19, 11. und 12; Richt. 4, 18, dreymal in einem Verse; Ruth 4, 1; 1 Moys. 19, 2; Jerem. 15, 5; 2 Kön. 4, 8; und anderswo.

33. * vor. in dem Hebr. n. a.

35. * nicht mehr in seinem Leben. Samuel sah zwar den Saul noch einmal in seinem Leben, 1 Kön. 19, 24. Aber das geschah ohngefähr, und kam nicht Samuel zu dem Saul, sondern Saul zu dem Samuel.

2. Samuel antwortete: Wie soll ich dahin gehen? denn Saul wird es vernehmen, und mir das Leben nehmen. Der Herr versetzete: Nimm ein junges Stück Rindvieh mit dir, und wende vor, du seyst gekommen mir zu opfern.

3. Den Isai lad ein zu dem Opfer, und ich will dir anzeigen, was du zu thun hast: wen ich dir weise, den salbe mir. *

4. Samuel vollzog, was der Herr gesagt hatte. Als er nun zu Bethlehem ankam, verwunderten sich die Aeltesten der Stadt, und erschracken *: sie giengen ihm entgegen und fragten, ob seine Ankunft nichts Böses zu bedeuten hätte.

5. Er antwortete: Alles ist ruhig. Ich komme dem Herrn zu opfern: reiniget euch, und kommet mit mir, da ich das Vieh schlachte. Er heiligte den Isai und dessen Söhne, und lud sie zu dem Opfer.

6. Da sie herein traten, sah er den Eliab, und fragte (GOtt:) Ist vor dem Herrn sein Gesalbter?

7. Aber der Herr antwortete dem Samuel: Du sollst sein Angesicht und die Höhe seines Leibes nicht anschauen: denn ich habe ihn nicht erwählet, und ich urtheile nicht nach dem menschlichen Ansehen: maßen der Mensch das Aeußerliche ansieht, ich aber besichtige das Herz.

8. Isai berief den Abinadab, und führete ihn dem Samuel vor: welcher sagte: Auch diesen hat der Herr nicht erwählet.

9. Alsdann stellete ihm Isai den Samma vor, von welchem Samuel abermal sprach: Auch diesen hat der Herr nicht erwählet.

3. * mir. im Hebr, u. a.
4. * erschracken. im Hebr. und Griech.

10. Isai ließ seine sieben Söhne vor den Samuel treten, welcher allezeit widerholete, auch dieser sey von dem Herrn nicht erwählet.

11. Hast du, fragte Samuel den Isai, keinen andern Sohn mehr? Er antwortete, der Jüngste * weyde die Schafe. Schicke hin, sprach Samuel zu dem Isai, und laß ihn holen: denn wir werden nicht zu Tische gehen, bis er zugegen ist.

12. Isai beschickete ihn, und führete ihn vor. Er war rothgefärbt, hatte schöne Augen, * und ein hübsches Angesicht. Salbe ihn, sprach der Herr: denn dieser ists.

13. Daher zog Samuel sein Oelfläschlein hervor, und salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Von demselben Tage leitete hinfüro der Geist des Herrn den David: Samuel aber machete sich auf, und gieng wiederum nach Ramath.

14. Von dem Saul hingegen wich der Geist des Herrn: und der böse Geist (der Plagegeist) des Herrn, quälete ihn. *

15. Da-

---

11. * der Jüngste. David war zwar der Jüngste aus seinen Brüdern, aber nicht mehr klein dem Leibe nach und einem Kinde gleich, wie ihn viele Bilder vorstellen. Denn da er mit dem Goliath fechten sollte, ließ ihm Saul, der um einen ganzen Kopf größer war als ganz Israel, seine eigene Rüstung darreichen: welche David auch anzog, und sich nicht entschuldigte, daß sie ihm zu groß wäre, sondern daß er sich ihrer aus Mangel der Gewohnheit und Geschicklichkeit nicht bedienen könnte.

12. * hatte schöne Augen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

14. * quälete ihn, durch Erregung der Galle, womit er Leib und Seele in Unordnung brachte.

15. Darum sagten die Bedienten Sauls zu ihm: Sieh, das ist ein Plagegeist des Herrn, der dich ängstiget,

16. Befiehl, o Herr, daß deine Diener, die vor dir aufwarten, einen geschickten Harpfenspieler aufsuchen, der durch seine Kunst das Uebel erleichtere, so oft es dich angreift.

17. Saul antwortete seinen Bedienten, sie sollten ihm dann einen guten Harpfenschläger erfragen, und zu ihm führen.

18. Einer aus den Jünglingen erwiederte, und sagte: Sieh, ich habe einen Sohn des Isai von Bethlehem gesehen, welcher der Harpfe kundig ist; ein streitbarer Mann, sehr stark von Kräften, klug in seinen Reden, schön von Gestalt, und von dem Herrn gesegnet.

19. Saul sandte zu dem Isai Abgeordnete, mit Vermelden, er sollte den David seinen Sohn, der sich auf der Weyde befande, zu dem Könige schicken.

20. Hierauf belud Isai einen Esel mit Brod, einem Schlauche Wein, und einem Ziegenbocke; und schickete seinen Sohn David, es dem Saul zu überliefern.

21. Also kam David zu dem Saul, und stellete sich vor ihm: welcher ihn überaus lieb gewann, und zu seinem Waffenträger machete.

22. Dem Isai aber ließ er sagen: David soll vor meinem Angesichte bleiben: denn ich sehe ihn mit gnädigen Augen an.

23. So oft nun der Plagegeist des Herrn den Saul ergriff, nahm David seine Harpfe,

und durch die Kunst seiner Hände * schaffte er ihm Linderung: er befand sich besser, weil der böse Geist von ihm wich.

Siebenzehntes Hauptstück.

David überwindet den Goliath.

1. Inzwischen sammleten die Philister ihre Völker zum Kriege, und erschienen alle zu Socho in Juda: ihr Lager war zwischen Socho und Azeka, an den Gränzen Dommim.

2. Auch Saul und die Kinder Israels kamen zusammen in dem Thale Ela, und stelleten sich in Ordnung den Philistern zu begegnen.

3. Diese stunden einerseits auf dem Berge, und Israel auf dem andern gegenüber: zwischen ihnen aber war das Thal.

4. Aus dem Lager der Philister trat ein Mann hervor unehliches Herkommens, mit Namen Goliath, von Geth, sechs Ellen und eine Spanne lang.

5. Er trug auf dem Haupte einen ehernen Helm, und an dem Leibe einen schuppichten Panzer, dessen Erz fünf tausend Sikel wog.

6. An den Füßen hatte er eherne Stiefel, und einen ehernen Schild zwischen seinen Schultern.*

7. Der

---

23. * durch die Kunst seiner Hände. Die Tonkunst hat eine geheime Kraft, die bösen Feuchtigkeiten in dem Körper des Menschen zu beruhigen: aber eine weit größere Macht den höllischen Geist zu hemmen und abzutreiben hatten die andächtigen Seufzer und das Gebeth des unschuldigen Davids für seinen Herrn den König.

6. * zwischen seinen Schultern. im Hebr. Griech. Chald. und Syr. Andere trugen den Schild, außer dem Streite, auf den Schultern: der ungeheure Riese ist so groß, daß der Schild zwischen seinen Schultern Platz hat.

7. Der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen am Spieße wog sechshundert Sikel. Vor ihm gieng sein Schildträger.

8. Er stund, und rief gegen die Schaaren Israels, sprechend: Warum wollet ihr es zu einer Schlacht kommen lassen? Bin nicht ich ein Philister, und seyd nicht ihr Sauls Knechte? Erwählet einen Mann aus euch, der mit mir allein fechte.

9. Ist er mir gewachsen, und leget mich nieder: so wollen wir euch dienstbar werden. Dafern aber ich ihn übermanne, und zu Tode schlage: sollt ihr Kuechte seyn, und in unsere Dienstbarkeit gerathen.

10. Hernach rühmete sich der Philister: Heute habe ich die Schaaren Israels beschimpfet, und einen Mann geforderet, der sich mit mir allein schlage.

11. Da nun Saul und ganz Israel diese Reden des Philisters vernahmen, erstauneten sie, und fürchteten sich sehr.

12. David aber war ein Sohn des oben besagten Mannes von Ephratha oder Bethlehem in Juda, welcher Isai hieß, und acht Söhne hatte, ein alter Greis, und unter den betagtesten Männern zu den Zeiten Sauls.

13. Seine älteste drey Söhne folgeten dem Saul in den Krieg: und die Namen seiner drey Söhne, die zu Felde gegangen, waren: Eliab der erstgebohrne, Abinadab der zweyte, und Samma der dritte.

14. David war der jüngste: welcher, nachdem seine drey älteste (Brüder) sich in Sauls Dienste begeben hatten,

15. Von

15. Von dem Saul hinweg und wieder nach Hause gieng, die Heerde seines Vaters bey Bethlehem zu weyden.

16. Unterdessen gieng der Philister morgens und Abends hervor, und stund vierzig Tage hindurch (vor beyden Lagern täglich zweymal.)

17. Isai aber sagte zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder drey Mätzen geröstetes Mehl, und diese zehn Laibe Brod: lauf damit in das Lager zu ihnen.

18. Diese zehn Laiblein Käse bringe dem Obersten: besuche deine Brüder, ob sie sich wohl befinden, und mit welchen Spießgesellen sie in Pflichten stehen.

19. Nun lagen sie (seine Brüder) und alle Kinder Israels mit dem Saul zu Felde wider die Philister im Thale Ela.

20. David stund frühmorgens auf, überließ die Heerde einem Aufseher, und trug mit sich hinweg, was Isai befohlen hatte. Als er zu dem Umfange des Lagers * kam, war das Kriegsheer ausgerucket zu schlagen, und machete ein Feldgeschrey:

21. Denn Israel hatte sich in Schlachtordnung gestellet, und die Philister waren hingegen auch gerüstet.

22. David ließ alles, was er gebracht hatte, unter der Hand eines Wächters bey der Bagage; und lief zu der Wallstatt, wo er sich erkundigte, ob es mit seinen Brüdern gut stünde.

23. Indem er noch redete, sieh * da trat jener unehlich gebohrene Mann heraus, mit Namen

---

20. * dem Umfange des Lagers, auf hebräisch Magala.

23. * sieh. im Hebr. Griech. u. a m.

men Goliath, ein Philister von Geth, aus dem philistischen Lager: als er nach seiner Gewohnheit redete, hörte es auch David.

24. Alle Israeliten aber, da sie den Mann gesehen, vermieden sein Angesicht vor heftigem Schrecken.

25. Ein Mann aus Israel sagte: Habt ihr diesen Mann auftreten sehen, welcher kömmt Israel zu verhöhnen? wer ihn überwältiget, den wird der König mit großen Reichthümern überhäufen, ihm seine Prinzessinn zur Frau geben, und seines Vaters Haus steuerfrey machen in Israel.

26. David fragte die Leute, welche bey ihm stunden, und sagte: Was giebt man dem Manne, welcher diesen Philister aus dem Wege räumet, und Israel von der Schande befreyet? wer ist dann dieser ungläubige Philister, daß er die Schaaren des lebendigen GOttes entehret?

27. Das Volk sagte ihm eben das, was er schon hatte sagen hören, wie man den Ueberwinder (Goliaths) belohnen würde.

28. Als Eliab sein ältester Bruder hörte, wie er mit andern redete, ward er zornig auf den David, und sagte: Warum bist du hieher gekommen, und hast die wenigen Schafe an einem unbewohnten Orte verlassen? Ich kenne deine Hoffart, und die Bosheit deines Herzens: du bist hergelaufen, einen Zuschauer bey der Schlacht abzugeben.

29. David antwortete: Was habe ich nun gethan? es war ja nur eine Rede.

30. Er wich von ihm ein wenig ab, und widerholete bey einem andern die vorige Fra-

ge:

ge: auf welche er von dem Volke die erste
Antwort bekam.

31. Die Reden Davids kamen mehrern zu
Ohren, und wurden auch vor dem Saul erzählet, welcher ihn zu sich holen ließ.

32. David sagte zu ihm: Lasse niemand den
Muth sinken wegen dieses Mannes, ich dein Knecht will hingehen, und mit diesem * Philister fechten.

33. Aber Saul antwortete dem David: Vor
diesem Philister kannst du nicht bestehen, noch mit ihm streiten: denn du bist ein junger Mensch, er aber ist in dem Kriege von Kindheit an geübet.

34. David sagte hingegen zu dem Saul: Ich
dein Knecht weydete meines Vaters Heerde, da ein Löw oder Bär kam, und ein Stück aus meiner Heerde raubete.

35. Ich verfolgete und schlug sie, ich riß ih-
nen die (Beute) aus dem Maule. Sie stunden wider mich auf, ich aber fassete ihr Kinn, drosselte sie, gab ihnen Streiche, * und tödtete sie.

36. Denn ich dein Knecht habe einen Löwen
und einen Bären umgebracht: ich will dann diesem ungläubigen Philister mitfahren, wie einem aus ihnen. Soll ich nicht hingehen, und heute durch seinen Tod die Schande des Volkes aus Israel wegnehmen? denn wer ist dieser Unbeschnittene * der sich unterstanden hat dem Kriegsheere des lebendigen GOttes zu fluchen?

37. Der

32. * diesem. 35 * gab ihnen Streiche. beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

36. * Soll ich nicht hingehen, und heute durch seinen Tod die Schande aus Israel wegnehmen? denn wer ist dieser unbeschnittene? aus dem Griech.

37. Der Herr, fuhr David weiter fort, der mich den Pfoten des Löwen und Bären entrissen hat, wird mich von der Hand dieses Philisters erretten. Hierauf sprach Saul zu dem David: Geh hin, der Herr stehe dir bey.

38. Er ließ dem David seine Waffen anziehen, seinen ehernen Helm auf das Haupt setzen, und ihn mit seinem Panzer bekleiden.

39. Nachdem sich David auch das (königliche) Schwert über die Kleidung angegürtet, versuchte er, ob er also bewaffnet gehen könnte, weil er dessen ungewohnt war. Er sagte aber zu dem Saul, in solcher Tracht könnte er sich nicht regen, weil sie ihm fremd wäre: darum legte er dieselbe ab.

40. Er nahm seinen Schäferstock, den er allezeit in der Hand trug; suchete sechs ganz glatte Steine an dem Bache, und legte sie in seine Hirtentasche; und gieng mit der Schleuder in der Hand dem Philister entgegen.

41. Der Philister verdoppelte seine Schritte,* und näherte sich dem David: vor ihm aber gieng sein Schildträger.

42. Als er aufschaute, und den David sah, verachtete er ihn: weil er jung, rothgefärbt, und schön anzusehen war.

43. Darum sagte er zu dem David: Bin ich ein Hund, daß du mir mit einem Stecken entgegen kömmst? und er fluchete ihm bey seinen Göttern.

44. Komm zu mir, sprach er ferner zu dem David, ich will dein Fleisch den Vögeln der Luft und den Thieren des Erdbodens zu fressen geben.

41. * verdoppelte seine Schritte. wegen der Verdoppelung im Hebr. und Chald.

45. Hingegen sagte David zu dem Philister: Du kömmst zu mir mit deinem Schwerte, Spieße, und Schilde: ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerschaaren, des GOttes der Schaaren Israels, denen du Trotz gebothen hast

46. An diesem Tage: und der Herr wird dich in meine Hand liefern, daß ich dich niederschlage, und dir den Kopf abhaue: ich will die todten Leiber des philistischen Lagers heute den Vögeln der Luft und den Thieren der Erde geben: damit die ganze Welt erkenne, in Israel gebe es einen GOtt.

47. Und diese ganze Versammlung soll verstehen, daß der Herr weder durch Schwert noch Spieß das Heil ertheilet: denn unter ihm steht der Krieg, und er wird euch in unsere Hände übergeben.

48. Da nun der Philister sich an den David machte, und ihm näher kam: eilete David, und lief dem Philister entgegen zum Streite.

49. Er griff in seine Tasche nach einem Steine, den er mit Umdrehung der Schleuder dem Philister in die Stirne warf, daß er darinne stecken blieb; (Goliath) fiel zu Boden auf das Angesicht,

50. Und David überwand ihn mit einem Schleudersteine und schlug ihn zu Tode. Weil er aber kein Schwert zur Hand hatte,

51. Lief er hin, und stellete sich neben den Philister: nahm dessen Schwert, und zog es aus der Scheide: damit schlug er ihm den Kopf ab, und beraubete ihn des Lebens. Die Philister aber, da sie ihren stärkesten Mann todt sahen, ergriffen die Flucht.

52. Israel und Juda macheten sich auf, erhoben ein Geschrey, und verfolgeten die Philister, bis sie in das Thal kamen, und bis zu den Stadtthoren von Akaron. Wodurch (viele) aus den Philistern verwundet und getödtet wurden auf der Straße nach Saraim, und bis auf Geth und Akaron.

53. Als die Kinder Israels von dem Nachhauen zurücke kamen, plünderten sie das philistische Lager:

54. David aber nahm das Haupt des Philisters, welches er nach Jerusalem trug: und dessen Waffen legte er in sein Gezelt.

55. Zu der Zeit, da Saul den David wider den Philister hinaus gehen sah, fragte er seinen Feldherrn Abner, von was für einem Geschlechte * dieser Jüngling herstammete. Abner schwur bey dem Leben des Königes, er wüßte es nicht.

56. Der König befahl ihm, er sollte nachfragen, wessen Sohn * dieser Junge wäre.

57. Als David nach seinem Siege über den Philister zurücke gekehret war, nahm ihn Abner, und führete ihn bey dem Saul vor, da er noch das Haupt Goliaths in der Hand hielt.

58. Saul fragte ihn: Jüngling, von was für einer Ankunft bist du? Ich bin, sagte David, ein Sohn deines Knechtes Isai von Bethlehem.

Acht-

55. * von was für einem Geschlechte. 56. * wessen Sohn. Der König hatte davon sattsamen Bericht erhalten, und selbst zu seinem Vater Isai geschicket, 1 Kön. 16, 18 — 22. Er hatte aber so wohl dieses, als Davids getreue Dienste, in Vergessenheit gestellet.

Achtzehntes Hauptstück.

Davids und Jonathans Freundschaft. V. 6. Sauls Neid und Wuth. V. 17. Michol wird die Gemahlinn Davids.

1. Nach Vollendung dieser Reden mit dem Saul, vereinigten sich die Herzen Jonathans und Davids auf das engeste, und Jonathan liebete ihn wie sein Leben.

2. Auch Saul nahm ihn an diesem Tage zu sich, und ließ ihn nicht mehr in seines Vaters Haus zurücke kehren.

3. Jonathan aber machete einen Bund mit dem David, weil er ihn liebete wie sein Leben.

4. Darum legte Jonathan seinen Mantel und andere seine Kleider ab, die er auf dem Leibe hatte, und gab sie dem David, sammt seinem Schwerte, Bogen, und Gürtel.

5. David verrichtete alles, was ihm Saul auftrug, und führete sich vernünftig auf. Auch da ihn Saul über die Kriegsleute setzete, war er bey dem ganzen Volke beliebt, und besonders an dem Hofe Sauls.

6. Es geschah aber in dem Einzuge * (Sauls,) nachdem David den Philister getödtet hatte, daß das Frauenzimmer aus allen Städten Israels dem Könige Saul entgegen kam, singend und tanzend, bey fröhlichem Paukenschalle und klingendem Spiele.

7. Die

6. * Es geschah aber in dem Einzuge. Aus dem Hebr. u. a.

7. Die Weibespersonen spieleten, und sangen diese Worte: Saul erlegte tausend, und David zehn tausend.

8. Hierüber gerieth Saul in einen heftigen Zorn, weil dieser Gesang ihm sehr misfiel. Dem David, sprach er, eignen sie zehn tausend zu, und mir nur tausend. Was geht ihm ab, als die Krone?

9. Von diesem Tage sah der König den David immerdar mit scheelen Augen an.

10. An dem folgenden Tage kam der Plagegeist des Herrn über den Saul, daß er mitten in seinem Palaste geistliche Lieder verwirret unter einander * sang: David aber spielete auf der Harpfe, wie er täglich zu thun pflag. Saul hatte einen Spieß in der Hand,

11. Welchen er nach dem David warf, in der Hoffnung, ihn an die Wand zu spissen. Jedoch wich ihm dieser zweymal aus.

12. Worauf Saul den David fürchtete, weil der Herr jenem beystund, ihn aber verlassen hatte.

13. Darum entfernete er ihn von sich, und machte ihn zum Obersten über tausend Mann: da er dann vor den Augen des Volkes seinen Dienst versah.

14. David handelte klug in seinem ganzen Wandel, und war von dem Herrn gesegnet.

15. Weil Saul erkannte, daß er überaus vernünftig war, fieng er an, sich vor ihm zu hüten.

16. Ganz Israel und Juda war dem David gewogen, weil jedermann sein (wohlanständiges) Thun und Lassen sah.

10. * verwirret unter einander. nach dem Chald.

17. Saul aber sprach zu dem David: Sieh, ich will dir meine ältere Prinzessinn Merob zur Gemahlinn geben: sey nur ein tapferer Mann, und streit für die Ehre des Herrn. Indessen sagte Saul bey sich selbsten: Ich will nicht Hand an ihn legen, sondern er soll den Philistern in die Hände gerathen.

18. David antwortete dem Saul: Wer bin ich, und was ist mein Leben oder das Haus meines Vaters in Israel, daß ich ein Tochtermann des Königes werden soll?

19. Als aber die Zeit kam, da Merob die Prinzessinn Sauls den David heurathen sollte, gab man sie dem Hadriel von Molath oder Meholath zur Frau:

20. Und Michol die andere Prinzessinn Sauls verliebete sich in den David: welches dem Saul zu Ohren kam, und wohl gefiel:

21. Denn er sagte: Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fallstricke werde, und er den Philistern in die Hände falle. Dessenthalben sprach er zu dem David: Du sollst doch um diese Zeit durch eine aus den zwoen mein Eidam werden.

22. Inzwischen befahl er seinen Hofbeamten, dem David in der Stille zu sagen, weil er bey dem Könige in Gnaden stünde, und dem ganzen Hofe lieb wäre, sollte er trachten des Königes Eidam zu werden.

23. Als die Beamten dieß alles dem David beybrachten, antwortete er; Haltet ihr die königliche Verwandtschaft für eine geringe Sache? ich hergegen bin ein armer und schlechter Mann.

24. Die Beamten gaben dem Saul Bericht von allen Worten, die David geredet hatte.

25. Saul

25. Saul trug ihnen auf, hinwider mit dem David also zu sprechen: Der König hat keine Morgengabe nöthig; sondern verlanget nur hundert philistische Vorhäute, damit an seinen Feinden Rache ausgeübet werde. Hiebey hatte Saul die Absicht, den David in die Hände der Philister zu bringen.

26. David wurde von den Hofbeamten verständiget, was Saul gesagt hätte; und ließ sich den Vorschlag gefallen, damit er des Königes Tochtermann würde.

27. Nach wenig Tagen machete sich David fertig, und zog mit den Leuten aus, die unter ihm stunden. Er schlug von den Philistern zweyhundert Mann, und brachte die begehrten Wahrzeichen: die er dem Könige vorgezählet, seine Tochter zu erhalten. Also vermählete ihm Saul seine Tochter Michol.

28. Er sah und erkannte, daß der Herr dem David beystund: und Michol seine Tochter liebete denselben.

29. Desto mehr fieng Saul an, den David zu fürchten, und er ward sein Feind auf die ganze übrige Lebenszeit.

30. Als aber die Fürsten der Philister zu Felde giengen, zeigete gleich bey ihrem Anzuge keiner aus den Kriegsbeamten Sauls mehr Klugheit als David: welches seinen Namen überaus berühmt machte.

Neunzehntes Hauptstück.

Jonathan besänftiget den Saul V. 8. Neue Wuth Sauls wider seinen Eidam. V. 11. Michol rettet ihren Herrn. V. 19. Saul unter den prophetischen Sängern.

1. Aber Saul ermahnete seinen Prinzen Jonathan und seinen ganzen Hof, den David aus dem Wege zu räumen. Jonathan der Sohn Sauls, welcher zu dem David eine herzliche Liebe trug,

2. Zeigete die Sache dem David an, und sagte: Saul mein Vater suchet deinen Untergang: darum hüte dich morgen * früh, ich bitte: bleib in geheim, und verbirg dich.

3. Ich will hingehen, und mich bey meinem Vater einfinden, das Beßte für dich bey ihm zu reden: wo immer du dich auf dem Lande verbirgst, will ich dir kund machen, was ich vermerken werde.

4. Hierauf redete Jonathan vor seinem Vater Saul gut von dem David, und bath, der König möchte sich nicht versündigen an seinem Knechte David, welcher sich an ihm nicht vergriffen hätte, und ihm sehr nützliche Dienste leistete.

5. Er hat, (sprach er,) sein Leben in augenscheinliche Gefahr gesetzet, und den Philister erleget: der Herr hat durch ihn dem ganzen Israel eine hauptsächliche Wohlthat erwiesen. Du sahst es selbst, und erfreuetest dich darüber. Warum solltest du dich an einem unschuldigen Blute

2. * morgen. aus dem Griech.

Blute versündigen, und dem David das Leben nehmen, welcher ohne Verbrechen ist?

6. In Anhörung dessen wurde Saul durch Jonathans Worte besänftiget, und schwur: So wahr GOtt lebet, soll er nicht getödtet werden.

7. Derohalben berief Jonathan den David, erzählete ihm dieß alles, und führete ihn zu dem Saul: von welchem er gehalten wurde gleichwie vorhin.

8. Es entstund aber wiederum ein Krieg, und David zog wider die Philister aus: er focht mit ihnen, und schlug sie mit ihrem großen Verlurste in die Flucht.

9. Nach welchem der Plagegeist des Herrn den Saul ergriff, da er mit einem Spieße in der Hand zu Hause saß, und David (vor ihm) die Harpfe schlug.

10. Er suchte den David mit seinem Spieße an die Wand zu heften: weil aber dieser vor dem Saul auswich, verletzete ihn der Spieß nicht, sondern fuhr in die Wand: David floh, und rettete sich in derselben Nacht.

11. Alsbald schickete Saul Bewaffnete zu seinem Hause, welche ihn bewachen und des Morgens aufreiben sollten. Welches ihm Michol seine Frau hinterbrachte, mit Vermelden, wenn er sich nicht diese Nacht hinweg machete, wäre er morgen des Todes.

12. Sie ließ ihn hinunter durch ein Fenster: David aber machte sich auf, und errettete sich mit der Flucht.

13. Unterdessen nahm Michol ein geschnitztes Bild, legte es in das Bett, und bedeckte seinen Kopf mit einem härigen Ziegenfelle, und den Leib mit Kleidern.

14. Den Bedienten, welche Saul geschicket hatte den David wegzunehmen, gab man zur Antwort, er wäre unpäßlich.

15. Saul schickete die Abgeordneten wieder, den David zu sehen, sprechend: Bringet ihn zu mir im Bette: er muß sterben.

16. Nach ihrer Ankunft fanden die Bedienten das Bild im Bette mit der Ziegenhaut auf dem Kopfe.

17. Saul beklagte sich gegen die Michol, daß sie ihn betrogen, und seinem Feinde zur Flucht verholfen hätte. Michol aber entschuldigte sich bey dem Saul, David hätte ihr den Tod gedrohet, wofern sie ihn nicht entließe.

18. David entfloh glücklich, und kam zu dem Samuel nach Ramath: welchem er alles erzählete, was ihm Saul gethan hatte. Er und Samuel begaben sich von dannen, und blieben zu Najoth.

19. Dem Saul wurde davon Bericht gegeben, und gesagt, David sey zu Najoth bey Ramath.

20. Er schickete dahin Gerichtsbothen, den David wegzuführen: diese sahen einen Haufen prophetischer Sänger, welche ihre Lieder anstimmeten; und den Samuel, der ihnen vorstund. Alsbald erleuchtete auch sie der Geist des Herrn, daß sie anfiengen gleichermassen zu singen.

21. Saul vernahm es, und schickete andere Bothen: aber auch diese sangen. Er schickete die dritten: und auch diese sangen mit. Hierüber erzörnete er sich heftig *,

22. Und

---

21. * erzörnete er sich heftig. aus dem Griech

22. Und gieng selbst gen Ramath. Bey der großen Wassergrube zu Socho fragte er, wo Samuel und David wären. Man sagte ihm, sie befanden sich zu Najoth unweit von Ramath.

23. Er begab sich auf Najoth bey Ramath, und wurde ebenfalls von dem Geiste des Herrn angetrieben: er gieng eilends, und sang, bis er auf Najoth bey Ramath kam.

24. Er legete seine (königliche) Kleider ab, und sang mit den andern prophetische Lieder vor dem Samuel. Den ganzen Tag und die folgende Nacht lag er ohne königlichen Schmuck auf der Erde, (GOtt anbethend.) Dahero blieb das Sprichwort: Ist auch Saul unter den Propheten?

Zwanzigstes Hauptstück.

Jonathan giebt dem David ein Zeichen durch seine Pfeile.

1. David aber floh von Najoth, das bey Ramath ist; und kam zu dem Jonathan, den er also anredete: Was habe ich verübet? was für ein Unrecht und was für eine Sünde habe ich wider deinen Vater begangen, daß er mir nach dem Leben strebet?

2. Jonathan antwortete ihm: Das sey ferne, du wirst nicht sterben: denn mein Vater nimmt ohne mein Vorwissen weder Großes noch Kleines vor. Sollte er mir diese Sache allein verhalten haben? Das wird mit nichten geschehen.

3. Er schwur dem David abermal: dieser aber sprach: Dein Vater weiß gar wohl, wie gnädig du mich ansiehst: darum wird er es dir

verhehlen, damit er dich nicht betrübe. Gewißlich ich bin von dem Tode, so zu sagen, nur einen Schritt weit entfernet.

4. Jonathan versprach dem David, ihm nichts zu versagen, was er immer begehren würde.

5. Worauf David zu dem Jonathan sagte: Sieh, morgen ist Neumond, da ich gewöhnlicher massen an der königlichen Tafel zu sitzen pflege. Laß mich nun, bis auf den Abend des dritten Tages, auf dem Felde verborgen bleiben.

6. Wenn dein Vater nach mir sieht und fraget, antworte ihm: David bath mich, ihn eilends gen Bethlehem seine Vaterstadt gehen zu lassen: weil alle seine Verwandte ein feyerliches Opfer allda verrichten.

7. Heißt er es gut, so habe ich dein Diener nichts zu befürchten: bricht er aber im Zorne heraus, so wisse, daß seine Bosheit den Gipfel erreichet hat.

8. Erweis dann du mir deinem Knechte Barmherzigkeit: allermaßen du einen Bund im Namen des Herrn mit deinem Diener geschlossen hast. Wenn ich aber ein Verbrechen auf mir habe, so bringe du mich um, und führe mich nicht mehr zu deinem Vater.

9. Jonathan versetzte: Das sey weit von dir: denn wenn ich gewiß erfahre, daß die Bosheit meines Vaters wider dich auf das Aeußerste gekommen; ist es nicht möglich, daß ich es dir nicht eröffne.

10. David fragte den Jonathan: Wer wird mir die Nachricht ertheilen, wenn vielleicht dein Vater gegen dich harte Reden wider mich ausstößt?

11. Jo-

11. Jonathan gab dem David Antwort: Komm, laß uns hinaus auf das Feld gehen. Da sie sich mit einander dahin begeben hatten,

12. Sprach Jonathan vor dem David: Herr, GOtt Israels, wenn ich morgen oder übermorgen den Sinn meines Vaters ergründe, und etwas Gutes für den David entdecke: will ich es dir (o David) alsofort entbiethen und wissen lassen.

13. Wo nicht, strafe der Herr den Jonathan auf das schärfeste. Dafern aber mein Vater in seiner Bosheit wider dich verharret, will ich es dir in geheim berichten, und dich entlassen: daß du glücklich hinzieheſt, und der Herr dir beystehe, wie er meinem Vater beygestanden ist.

14. Bleibe ich im Leben, so wirst du mir deine Barmherzigkeit reichlich erweisen: sterbe ich aber,

15. So wirst du deine Gnaden meinem Hause nimmermehr entziehen, nachdem der Herr alle deine Feinde auf Erden wird ausgerottet haben. Sondere mich der Herr, (wenn ich nicht aufrichtig rede,) von dem Hause Davids, und er räche ihn an seinen Feinden.

16. Dieses Bündniß machte Jonathan mit dem Hause Davids, an dessen Feinden der Herr die Rache vollzogen hat.

17. Jonathan schwur dem David abermal, aus Liebe gegen ihn: denn er liebete ihn wie sein Leben.

18. Ferner sagte Jonathan zu ihm: Weil morgen Neumond ist, wird man nach dir fragen,

19. Und die Nachfrage wird bis übermorgen dauren. Geh dann ohne Verzug, und begib

dich

dich an den Ort, wo du am Werktage verborgen sitzen sollst, nämlich zu dem Steine Ezel genannt.

20. Neben diesem (Steine) will ich drey Pfeile schießen, und mich anstellen, als wenn ich mich im Schießen nach einem Ziele übete.

21. Sieh* da will ich meinen Jungen schicken, er solle hinlaufen, und mir die Pfeile holen.

22. So ich nun dem Knaben zurufe, die Pfeile liegen hier hinter ihm, er solle sie aufheben: so komm du zu mir: denn es steht gut, und ist keine Gefahr für dich, so wahr der Herr lebet. So ich aber zu dem Knaben sage, die Pfeile liegen vor ihm hinauswärts: so geh in GOttes Namen, denn der Herr heißt dich von hinnen ziehen.

23. Was wir aber da mit einander abgeredet, dessen sey der Herr Zeuge zwischen mir und dir immer und ewig.

24. Nach diesem verbarg sich David auf dem Felde, und am Tage des Neumonden setzete sich der König zur Tafel.

25. Der König nahm seinen Sitz nach seiner Gewohnheit an der Wand: Jonathan trat (der nächste) hinzu, und Abner saß neben dem Saul: da sah man, daß der Platz Davids leer war.

26 An demselben Tage redete Saul nichs davon: weil er vermuthete, es möchte ihm eine (gesetzliche) Unreinigkeit zugestoßen seyn, von der er sich nicht gereiniget hätte.

27. Am folgenden Tage nach dem Neumonden sah man den Platz Davids wiederum leer. Saul fragte seinen Prinzen Jonathan, warum der

---

21. Sieh. im Hebr. Griech. u. a.

der Sohn des Isai sich weder gestern noch heute bey der Tafel einstellete.

28. Jonathan antwortete dem Saul: Er bath mich inständig, ich möchte ihn nach Bethlehem gehen lassen;

29. Denn er sagte: Entlaß mich, ich bitte *: einer aus meinen Brüdern hat mich eingeladen, weil ein feyerliches Opfer unserer Verwandtschaft ** in der Stadt ist: nun dann, wenn du mich gnädig ansiehst, will ich geschwinde hingehen, und meine Brüder besuchen. Aus dieser Ursache kömmt er nicht zur königlichen Tafel.

30. Hiedurch wurde Saul wider den Jonathan aufgebracht, und sagte ihm: Du Aufrührer, und nicht mein, sondern ein unehlicher Sohn *! (meynest du,) ich wisse nicht, daß du den Sohn des Isai liebest, zu deiner und deiner ehrlosen Mutter Schande?

31. Denn so lange der Sohn des Isai auf Erden lebet, ist weder für dich, noch für deine Krone, eine Sicherheit. Dannenher beschicke ihn unverzüglich, und bringe ihn vor mich: denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach: Warum soll er sterben? was ist sein Verbrechen?

33. Aber Saul erwischete seinen Spieß, ihn zu durchrennen. Also erkannte Jonathan, sein Vater hätte beschlossen, den David aus dem Wege zu räumen.

34. Er

---

29. * ich bitte. im Hebr. ** Verwandtschaft. im Hebr. Griech. u. a. m.

30. * Aufrührer. aus dem Hebr. und Chald. unehlicher Sohn. nach dem Griech.

34. Er stund in heftigem Zorne von der Tafel auf, und nahm an dem zweyten Tage des Neumonden keine Speise zu sich: denn er betrübete sich um Davids willen, daß ihn sein Vater beschimpfet hatte.

35. Kaum war der Tag angebrochen, als Jonathan mit einem kleinen Knaben sich auf das Feld begab, nach der mit dem David genommenen Abrede.

36. Er (schoß, und) sagte zu seinem Knaben: Lauf *, hole mir die Pfeile, die ich abschieße. Und als der Junge schon hingelaufen war, schoß er noch einen Pfeil über ihn hinaus.

37. Der Knab näherte sich dem Orte des Pfeiles, welchen Jonathan geschossen hatte: da schrie der Prinz hinter dem Rücken des Jungen: Sieh, dort ist der Pfeil, weiter vor dir.

38. Jonathan schrie abermal hinter dem Jungen, und sagte: Eile, lauf geschwinde, säume nicht. Der Knab des Jonathan sammlete die Pfeile, und brachte sie seinem Herrn;

39. Wußte aber um die Sache ganz nichts: nur dem Jonathan und David war das Geheimniß bekannt.

40. Jonathan gab seine Waffen dem Jungen, den er bey sich hatte *, sprechend: Geh hin, und trag sie in die Stadt.

41. Nach-

36. * Lauf. im Hebr. Griech. u. a. m.

40. * den er bey sich hatte. im Hebr. und Chald

41. Nachdem der Junge fort gegangen, stund David aus seinem südlichen Schlupfwinkel auf, und fiel dreymal auf die Erde nieder, (den Jonathan) auf seinem Angesichte liegend zu verehren. Sie küsseten einander, und beweinete einer den andern *: doch vergoß David mehr Thränen.

42. Jonathan sagte zu dem David: Lebe wohl: was wir beyde einander im Namen des Herrn geschworen haben, das daure immer und ewig zwischen uns und unsern Nachkommen.

43. David machete sich auf den Weg, und begab sich fort: Jonathan aber gieng in die Stadt.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

David kömmt auf seiner Flucht zu dem Hohenpriester Achimelech, und dem Könige Ach .

1. David kam auf Nobe zu dem Hohenpriester Achimelech *, welcher sich über seine Ankunft entsetzete, und ihn fragte, warum er allein wäre, und niemanden bey sich hätte.

2. Da-

41. * beweinete einer den andern. aus dem Hebr. Griech. u. a.

1. * Achimelech. Dieser Hohepriester hieß auch Abjathar, wie der Heiland selbst ihn nennet Mark. 2, 26. Sieh die Anmerkung daselbst. Dieses Achimelechs Sohn und Nachfolger im Amte wird im nächsten Hauptstücke ebenfalls Abjathar genannt, V. 20. Hingegen aber lesen wir anderswo dreymal, Achimelech sey ein Sohn Abjathars gewesen: also heißt es 2. Kön. 8, 17; 1 Chron. 18, 16; und 1 Chron. 24, 6. Damit hieraus kein Widerspruch entstehe, kann man sagen, nicht nur der Vater, sondern

2. David antwortete dem Hohenpriester Achimelech: Ich habe ein geheimes Geschäfft, welches der König mir aufgetragen, da er mich abschickte. Darum habe ich auch meine Jungen an einen gewissen Ort zu kommen bestellet.

3. Nun dann, wenn du etwas bey der Hand hast, gib es mir, sollten es auch nur fünf Brode seyn, oder was du findest.

4. Der Priester sprach zu dem David, er hätte kein ungeweihtes Brod bey der Hand, sondern nur das heilige Schaubrod; wenn nur die Jungen rein wären, sonderbar von Weibern.

5. David gab dem Priester folgende Antwort: Betreffend die Weiber, haben wir uns schon gestern und vorgestern enthalten, seit unserer Abreise: und die Leiber der Bedienten sind dießfalls rein. Wiewohl nun diese Weise * unerlaubt ist, wird sie doch gerechtfertiget durch (die Reinigkeit) unserer Leiber.

6. Der

---

sondern auch der Sohn habe zweyerley Namen gehabt, welches bey den Hebräern sehr gewöhnlich war; und beyde haben zugleich Abjathar und Achimelech geheißen. Wenn wir dieses annehmen, ist Abjathar oder Achimelech der zweyte ein Sohn Abjathars oder Achimelechs des Ersten: und dieser letzte Abjathar oder Achimelech ist derjenige, zu welchem David sich auf seiner Flucht zu Nobe verfüget hat.

5. * **diese Weise.** Es ist zwar im Gesetze nicht erlaubt, daß weltliche Leute von diesem heiligen Brode essen: aber die Noth hat kein Gesetz, und sind wir gleich keine geistliche Personen, so sind wir doch rein.

6. Der Priester gab ihm dann die Schaubrode; denn es war kein anderes als dieses heilige Brod zugegen: welches man denselben Tag * vor dem Herrn abgetragen hatte, neugebackenes aufzusetzen.

7. Es befand sich aber an jenem Tage in der Stiftshütte ein Beamter Sauls, mit Namen Doeg, ein Idumäer, welcher über die königlichen Heerden Oberaufseher war.

8. Ferner sagte David zu dem Achimelech: Hast du keinen Spieß oder Degen hier? denn ich habe weder mein Schwert, noch andere Waffen mit mir genommen: weil des Königes Wort mich zwang zu eilen.

9. Der Priester versetzte: Sieh, hier ist das Schwert des Philisters Goliath, welchen du in dem Thale Ela erleget hast: es ist in ein Tuch eingewickelt hinter (meiner) priesterlichen Kleidung. Willst du dieses, so nimm es: denn außer dem ist kein anderes vorhanden. David erwiederte: Diesem ist kein anderes gleich: gib es mir.

10. An eben diesem Tage gieng David wieder von dannen, und floh noch weiter vor dem Saul, bis er zu dem Könige Achiß in Geth kam.

11. Als die Hofleute des Achiß den David sahen, sagten sie zum Könige: Ist das nicht David der König des Landes *? sangen nicht von

---

6. * denselben Tag. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * der König des Landes. Israels, oder Geths? Israels, sagen einige: nicht zwar, als ob ihnen

von diesem die Tänzerinnen, er habe zehn tausend, Saul aber nur tausend erwürget?

12. David nahm diese Reden wohl zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor dem Achiß * dem Könige in Geth.

13. Er verstellete sein Angesicht vor ihnen, fiel und geberdete sich närrisch * unter ihren Händen, tappete und machte allerley Zeichen ** (mit den Fingern) an die Thürflügel, und ließ den Speichel über seinen Bart ablaufen.

14. Ihr sahet ja, sprach der König zu seinen Hofleuten, daß dieser Mensch nicht bey Sinnen ist: warum führet ihr ihn zu mir?

15. Feh-

---

nen die Salbung Davids wäre bekannt gewesen, von welcher nicht einmal Saul und sein Hof einen Bericht hatten: sondern weil er des Königes Eidam, ein sehr mächtiger Mann, und der größte Held unter seinem Volke war. Andere glauben, sie hätten ihn für einen König des Landes Geth ausgegeben: weil Goliath, der selbst ein Gethäer war, vor seinem Zweykampfe öffentlich den Antrag gethan, wofern er unterliegen würde, sollten seine Landsleute dem Ueberwinder unterworfen seyn.

12. * fürchtete sich sehr vor dem Achiß. David konnte zwar nicht hoffen, daß ihn die Gethäer nicht kennen sollten, welche ihn mit dem Goliath hatten den Streit wagen sehen: aber er konnte sich einbilden, man würde einen solchen Kriegsmann, wenn er zu den Philistern übertreten wollte, mit offenen Armen empfangen. Da er nun das Widerspiel erfährt, ersinnt er auf der Stelle ein Mittel sich zu retten, und bedecket seine ganze Fähigkeit und alle Kriegskunst mit dem Scheine der Thorheit. Durch diese kluge und sinnreiche Erfindung wurde der feindliche Zorn in Gelächter verwandelt, und er in einem Augenblicke der Gefahr entzogen.

13 * geberdete sich närrisch. im Hebr. u. a. m.
** machte allerley Zeichen. in dem Hebräisch. und Chald.

15. Fehlet es uns an Wahnwitzigen, daß ihr diesen herbringet, damit er in meiner Anwesenheit seine Tollheit zeige? soll dieser meinen Palast betreten?

Zwey und zwanzigstes Hauptstück

David zieht von einem Elende in das andere. V. 9. Saul tödtet viele Priester.

1. Von dannen wich David, und floh in die Höhle Odollam. Seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters, als sie das höreten, begaben sich dahin zu ihm.

2. Alle, die in Aengsten stecketen, die mit Schulden beladen waren, die eine Bitterkeit im Herzen hatten, kamen bey ihm zusammen: er ward ihr Oberhaupt, * und gehorcheten ihm beynahe vierhundert Mann.

3. Von diesem Orte reisete er nach Maspha in Moab, und ersuchete den König in Moab, daß seine Aeltern in dessen Lande wohnen dürften, bis es sich zeigete, was GOtt mit ihm vorhätte.

4. Er ließ sie im Angesichte des Königes in Moab, bey welchem sie so lange verblieben, als David sich an dasigem festen Orte * aufhielt.

2. * ihr Oberhaupt. Damit man diesen Stand Davids nicht verächtlich ansehe, kann man sich des hochberühmten Romulus erinnern: dieser große Stifter des mächtigen Roms machte seinem Reiche einen ganz gleichen Anfang.

4. * festen Orte. nicht in der Höhle Odollam, welche in Juda lag; sondern in Moab: denn im folgenden Verse heißt ihn der Prophet Gad in das Land Juda zurücke ziehen.

5. Der Prophet Gad aber sprach zu dem David: Verharre nicht länger an diesem festen Orte, sondern verlaß ihn, und geh in das Land Juda. David reisete ab, und kam in den Wald Hareth.

6. Saul vernahm, daß David mit seinen Leuten sich sehen ließ: er aber wohnete zu Gabaa, und war dazumal in dem Walde bey Rama. Er hielt einen Spieß in der Hand, und es stund seine ganze Hofstatt um ihn,

7. Als er zu den herumstehenden Bedienten sagte: Höret doch, ihr Nachkömmlinge des Jemini: wird vielleicht der Sohn des Isai euch allen Aecker und Weinberge austheilen? oder wird er euch alle zu Obersten und Hauptleuten machen?

8. Daß ihr euch alle wider mich verschworen habt, und keiner ist, der mir einen Bericht erstattet, ja so gar mein eigener Sohn ein Bündniß mit dem Sohne des Isai eingegangen. Keiner aus euch hat mit mir ein Mitleiden, keiner giebt mir eine Anzeige. Mein Sohn selbst hätzet meinen Knecht wider mich auf, der mir bis auf den heutigen Tag nachstellet.

9. Doeg der Idumäer stund dabey, welcher der Vorsteher über die Hirten Sauls war. Dieser sagte: Ich habe den Sohn des Isai gesehen, als er auf Nobe kam zu dem Hohenpriester Achimelech, dem Sohne Achitobs:

10. Welcher für ihn den Herrn um Rath gefragt, ihn mit Speise versehen, und ihm das Schwert Goliaths des Philisters gegeben hat.

11. Der König sandte hin, und ließ den Priester Achimelech den Sohn Achitobs holen, sammt

allen

allen Priestern aus seines Vaters Hause, die zu Nobe waren. Alle kamen zu dem Könige,

12. Und er sprach zu dem Achimelech: Höre, Sohn Achitobs. Er antwortete: Mein Herr, ich bin zugegen.

13. Saul fragte ihn: Warum hast du dich mit dem Sohne Isai wider mich verschworen? warum hast du ihm Speise und Schwert gegeben, und für ihn den Herrn gefragt, damit er sich wider mich empören möge, wie er dann nicht aufhöret mir bis auf diesen Tag nachzustellen?

14. Hierauf antwortete Achimelech dem Könige, sprechend: Und wer ist aus allen Bedienten des Königes so getreu als David? Er ist des Königes Eidam, war auf deinen Befehl abgereiset, und hat in deinem Hause das größte Ansehen.

15. Den Herrn habe ich ja nicht jetzt das erstemal für ihn gefragt, (ohne deine Misbilligung.) Ferne sey etwas solches: der König wolle ja nichts dergleichen von mir seinem Diener und meinem ganzen väterlichen Hause argwohnen: denn mir deinem Diener war von diesem ganzen Geschäffte nicht das geringste bewußt.

16. Der König versetzete: Du mußt ohne Gnade sterben, Achimelech, du und das ganze Haus deines Vaters.

17. Hierauf sagte der König zu seinen Trabanten, die um ihn stunden: Greifet an, und tödtet die Priester des Herrn: denn sie sind mit dem David verbunden: sie wußten seine Flucht, und hielten mir dieselbe verborgen. Aber die

Knechte des Königes wollten ihre Hände nicht ausstrecken, die Priester des Herrn anzufallen.*

18. Darum sprach der König zu dem Doeg, er sollte Hand anlegen, und auf die Priester los gehen. Doeg der Idumäer wandte sich gegen die Priester, fiel sie an, und ermordete an demselben Tage fünf und achzig Mann in ihrer priesterlichen Kleidung.

19. Die priesterliche Stadt Nobe verheerete er mit der Schärfe des Schwertes: Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Rindvieh, Esel und Schafe, alles wurde niedergehauen.

20. Niemand entrann, als ein Sohn Achimelechs und Enckel Achitobs, mit Namen Abjathar. Er floh zu dem David,

21. Und erzählete ihm, daß Saul die Priester des Herrn um das Leben gebracht hatte.

22. David antwortete dem Abjathar: Ich erkannte schon damals, weil Doeg der Idumäer zugegen war, er würde es zweifelsohne dem Saul hinterbringen: ich bin Ursache an dem Tode deines Vaters und seines ganzen Hauses.
23. Verharre bey mir, und sey ohne Furcht: niemand wird dir nach dem Leben stellen, der nicht ebenfalls nach dem meinigen trachtet: du sollst deine Rettung bey mir finden.

Drey-

---

17. * anzufallen. aus dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

David befreyet die Stadt Ceila, und wird von den Ziphäern verrathen.

1. Nach dem brachte man dem David die Zeitung, die Philister belagerten Ceila, und raubeten das Getreid aus den Tennen.

2. Er fragte den Herrn um Rath, ob er hinziehen, und diese Philister angreifen sollte. Der Herr gab ihm die Antwort: Geh hin, du wirst die Philister schlagen, und Ceila entsetzen.

3. Aber die Spießgesellen Davids sagten ihm: Sieh, wir fürchten uns in diesem Theile unseres Landes (in dem dichten Forste Hareth:) wie viel mehr (im offenen Lande,) wenn wir auf Ceila gehen, und die Schaaren der Philister vor uns haben?

4. Derohalben fragte David den Herrn abermal, und empfieng diese Antwort: Mache dich auf, und zieh nach Ceila: denn ich will die Philister in deine Hände übergeben.

5. Also gieng David mit seinen Leuten vor Ceila, stritt wider die Philister, nahm ihnen ihr Vieh weg, verursachte unter ihnen eine große Niederlage, und befreyte die Einwohner der (Stadt) Ceila.

6. Bey dem David befand sich vor Ceila auch Abjathar der Sohn Achimelechs mit dem priesterlichen Kleide * (Ephod,) welches er in der Flucht mit sich gebracht hatte.

6. * **mit dem priesterlichen Kleide.** Dieser Umstand wird aus der Ursache angemercket, damit der Leser sehe, wie David V 2, 4, 9 u ff. den Herrn habe um Rath fragen können.

7. Es kam aber dem Saul zu Ohren, David wäre auf Ceila gegangen: dannenher sagte er: Nun hat ihn GOtt in meine Hand geliefert: er ist eingeschlossen, nachdem er sich in eine Stadt begeben hat, die mit Pforten und Riegeln verwahret ist.

8. Er befahl dem ganzen Volke, zum Streite bey Ceila zu erscheinen, und den David mit seinen Kriegsleuten zu belagern.

9. Als dem David kund geworden, daß Saul in Geheim seinen Untergang suchete, hieß er den hohen Priester Abjathar das Priesterkleid gebrauchen.

10. Alsdann sagte er: Herr, GOtt Israels, dein Knecht höret ein Gerüchte, Saul veranstalte eine Belagerung dieser Stadt, und wolle sie wegen meiner zu Grunde richten.

11. Werden mich die Häupter dieser Stadt in seine Hände übergeben? wird Saul hieher ziehen, wie man deinem Knechte sagt? Herr, GOtt Israels, ich bitte dich*, offenbare es deinem Knechte. Der Herr Antwortete: Er wird herziehen.

12. Und auf die Frage Davids, ob die Häupter von Ceila ihn und seine Anhänger in die Hände Sauls überliefern würden, sprach der Herr: Sie werden euch überliefern.

13. Daher sich David und seine schier sechshundert Mann aufmachten, und Ceila verließen: von dannen sie fortzogen, ohne zu wissen wohin. Dem Saul wurde angedeutet, David wäre aus Ceila geflohen, und hätte sich gerettet: wessentwegen er seinen Feldzug einstellete.

14. Da=

---

11. * ich bitte dich. im Hebr.

14. David aber hielt sich verborgen in den festesten Orten der Einöde, und blieb auf einem wilden Berge * der Wüste Ziph. Wiewohl nun Saul ihn ohne Unterlaß aufsuchen ließ, bewahrete ihn doch GOtt vor dessen Händen.

15. Dem David war bekannt, daß ihm Saul nachgieng ihn zu tödten: und er war in einem Gehölze der Wüste Ziph,

16. Als Jonathan der Sohn Sauls sich aufmachte, und zu dem David in den Wald kam: wo er dessen Muth in GOtt stärkete,

17. Und zu ihm sagte: Sey ohne Furcht: denn du wirst meinem Vater Saul nicht in die Hände fallen, sondern König in Israel werden, wie Saul mein Vater selbst weiß: ich aber werde dein erster Unterthan seyn.

18. Nachdem sie ihren Bund vor dem Herrn erneueret, verblieb David in dem Walde, Jonathan aber begab sich nach Hause.

19. Die Ziphäer giengen zu dem Saul nach Gabaa, und sagten: Sieh, David ist bey uns verborgen an den sichersten Orten des Waldes auf dem Hügel Hachila, welcher rechterseits an der großen Wüste Ješimon liegt.

20. Komm dann eilends zu uns, das Verlangen deines Herzens zu erfüllen: denn uns wird obliegen, ihn dem Könige in die Hände zu liefern.

21. Saul antwortete: Der Herr segne euch, daß ihr mit mir ein Mitleiden getragen habt.

22. Gehet hin, ich bitte euch, und bereitet alles fleißig: erkundiget euch wohl, spüret seinen Fußstapfen nach, oder (fraget,) wer ihn dorten

14. * einem wilden Berge. aus dem Griech.

ten gesehen habe: denn man sagt mir, er sey überaus verschlagen *: da er hinwider von mir vermuthet, ich stelle ihm sehr listig nach.

23. Forschet, und durchsuchet alle Schlupflöcher, in denen er sich verstecket: und wenn ihr eine Gewißheit habt, kommet wieder zu mir, damit ich mit euch gehe. Sollte er sich auch unter der Erde verbergen, will ich ihn hervor ziehen, mit Hülfe aller Häuser in (seiner eigenen Zunft) Juda.

24. Sie macheten sich auf den Weg, und giengen vor dem Saul gen Ziph: David aber war mit seinen Soldaten in der Einöde Maon auf den Heiden rechterseits an der großen Wüste Jeßimon.

25. Sobald Saul mit seiner Mannschaft aufgebrochen, den David zu suchen: kam es diesem zu Ohren, und er begab sich in einen Felsen der Wüste Maon, allda zu verbleiben. Da Saul dieses hörete, verfolgte er den David in der Wüste Maon.

26. Der König strich auf einer Seite des Berges herum, und auf der andern war David mit seinen Schaaren: welcher nicht mehr hoffen konnte dem Saul zu entgehen: weil er mit seinem Kriegsvolke ihn und die seinigen ringsherum einschloß, sie zu überwältigen

27. Da brachte man dem Saul die Bothschaft, er sollte schleunig (zu Hülfe) kommen, weil die Philister in das Land eingefallen wären.

28. Saul stund ab von der Verfolgung Davids, und wandte sich wider die Philister, ihnen

---

22. * man sagt mir, er sey überaus verschlagen. aus dem Hebr. Chald. Syr. und Arab.

ihnen zu begegnen. Derohalben nannte man jenen Ort den Felsen der Scheidung.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

David entläßt den Saul unverletzt aus der Höhle.

1. David zog von dannen hinauf, und wohnete an den sichersten Orten bey Engaddi:

2. Welcher Aufenthalt Davids in der Wüste Engaddi dem Saul verrathen wurde, als er nach Verjagung der Philister zurücke kam.

3. Er nahm zu sich drey tausend Mann, die er aus dem ganzen Israel auserlesen hatte. Mit diesen zog er hin, den David und seine Leute aufzusuchen, so gar auf den steilesten Felsen, da sich nur die Gemsen aufhalten.

4. Saul kam zu den Schafställen an dem Wege, wo eine Höhle ist, in die er sich Nothdurft halber begab: aber in den innersten Theilen der Höhle war David mit seinem Gefolge verborgen.

5. Die Knechte Davids sagten zu ihm: Sieh, das ist der Tag, welchen dir der Herr versprach, da er sagte, er wolle dir deinen Feind übergeben, daß du mit ihm nach deinem Gefallen verfahrest. Worauf David hinzu trat, und in geheim das Aeußerste von dem Königsmantel Sauls abschnitt.

6. Aber alsbald kam den David eine herzliche Reue an, daß er dem Saul ein Stück von dem Mantel geschnitten:

7. Er sprach zu seinen Soldaten: GOtt sey mir gnädig, daß ich mich an meinem Herrn dem Gesalbten GOttes nicht vergreife, und meine Hand wider ihn ausstrecke: weil er ein Gesalbter des Herrn ist.

8. Er hielt auch seine Anhänger mit nachdrücklichen Reden zurücke, und ließ sie den Saul nicht anfallen. Dieser aber trat aus der Höhle, und gieng seinem Wege nach.

9. David folgete ihm nach, gieng ebenfalls aus der Höhle, und rief hinter seinem Rücken, sprechend: Mein Herr und König. Da Saul zurücke sah, bückete sich David mit dem Angesichte zur Erde, und verehrete ihn.

10. Warum, sprach er zu dem Saul, hörest du die Reden solcher Leute an, welche sagen, David trachte nach deinem Schaden?

11. Sieh, du erkennest heute augenscheinlich, daß der Herr dich in der Höhle in meine Hände hat fallen lassen: man sagte mir, ich sollte dich umbringen *: aber unerachtet dieses Gedankens erbarmete ich mich deiner: denn ich sagte: Wider meinen Herrn will ich die Hand nicht ausstrecken, weil er der Gesalbte GOttes ist.

12. Mein Vater, sieh vielmehr, und erkenne in meiner Hand das Stück deines Mantels: denn da ich dieses abschnitt, wollte ich meine Hand wider dich nicht gebrauchen. Merke, und betrachte, daß in meiner Hand weder Bosheit noch Unrecht ist: ich habe wider dich nicht gesündiget: du aber stellest mir nach, und suchest mir mein Leben zu nehmen.

13. Der

---

11. * man sagte mir, ich sollte dich umbringen. aus dem Hebr. Chald. Syr. und Arab.

13. Der Herr sey Richter zwischen mir und dir, und er räche mich an dir, aber meine Hand rege sich niemals wider dich.

14. Wie das alte Sprichwort sagt: Von dem Gottlosen kömmt Gottlosigkeit. Darum soll meine Hand nach dir nicht greifen.

15. Wen verfolgest du, o König in Israel? wen verfolgest du? einen todten Hund, einen Floh verfolgest du.

15. Der Herr sey Richter, und fälle das Urtheil zwischen mir und dir: er untersuche meinen Handel, er spreche darüber, und rette mich aus deiner Hand.

17. Als David seine Rede * an den Saul beschlossen hatte, sprach dieser: War nicht das deine Stimme, David mein Sohn? Und auch Saul erhob seine Stimme, brach in Thränen aus,

18. Und

---

17. * seine Rede. Man kann in dieser Gattung keine beweglichere Anrede finden: sie enthält alles, was man herzrührendes sagen kann, und was ein zorniges Gemüth zu besänftigen dienlich ist. Wie behutsam und klug ist der Eingang! David leget die Schuld des unmenschlichen und unversöhnlichen Hasses nicht auf den Saul, sondern auf die lügenhaften Verleumder. V 10. Die falschen Anklagen widerleget er handgreiflich, und muß der König selbst sein Augenzeuge seyn. V. 11. Es ist keine Leidenschaft, die er nicht erreget. In dem Saul erwecket er die Furcht. V. 11. In sich selbsten zeiget er, wiewohl nur von ferne, den Zorn, zu welchem ihn andere heftig reizen V. 11. Er verbindet den Saul zur höchsten Dankbarkeit: unerachtet dieses Gedankens erbarmete ich mich deiner V. 11. Er gewinnt ihn mit Ehrfurcht: Wider meinen Herrn will ich die Hand nicht ausstrecken. daselbst. Welche Frömmigkeit! weil er der

Gesalb-

18. Und sagte zu dem David: Du bist gerechter als ich: denn du hast mir Gutes für Böses vergolten.

19. Du hast heute dein gutes Herz gegen mich im Wercke gezeiget, da du mir das Leben gelassen, welches dir der Herr übergeben hatte.

20. Denn wer läßt einen Feind, den er erhaschet, seinen freyen Weg gehen? Aber der Herr vergelte dir, was du mir heute erwiesen hast.

21. Nun dann, weil ich weiß, daß du ganz gewiß des Königreiches habhaft werden, und den Scepter Israels in die Hand bekommen wirst;

22. Schwöre mir bey dem Herrn, du wollest meine Nachkömmlinge nicht vertilgen, und meinen Namen in dem Hause meines Vaters nicht auslöschen.

23. David schwur es ihm, und Saul begab sich in seinen Palast: David aber und seine Schaaren zogen hinauf an sichere Orte. *

Fünf-

Gesalbte GOttes ist. daselbst. Welche Liebe! Mein Vater, sieh. V. 12. Wie muß der König sich schämen, da er höret: Du aber stellest mir nach, und suchest mir mein Leben zu nehmen. das. Welche Andacht! der Herr sey Richter. V. 13. Welche Mäßigkeit und Stärke! meine Hand rege sich niemals wider dich. V. 13. Welcher Schrecken in dem gottlosen Könige aus dem Sprichworte von der Gottlosigkeit! V. 14. Welche Demuth, da er sich den schlechtesten Thieren vergleicht! V. 15. Wie nachdrücklich ist der Beschluß, in welchem er den Saul vor den göttlichen Richterstuhl forderet! Der Herr sey Richter, und fälle das Urtheil zwischen mir und dir. V. 16.

23. * **An sichere Orte.** Sie kannten den wandelbaren und grausamen Saul, dem auch nach seiner

Ver-

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Nabal, und Abigail.

1. Nachdem aber Samuel gestorben, versammlete sich ganz Israel, und traurete um ihn: man begrub denselben zu Ramath in seiner Wohnung. Und David machete sich auf, und zog hinab in die Wüste Pharan.

2. Nun war ein Mann in der Einöde Maon, der sein Gut auf dem Charmel hatte, und sehr ansehnlich war: er besaß drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Es begab sich, daß seine Heerden auf dem Charmel geschoren wurden.

3. Sein Name war Nabal, und seine Frau hieß Abigail, welche überaus klug, und schön von Gestalt war: er aber, der von dem Geschlechte Chalebs stammete, war rauh, sehr unartig, und boshaft.

4. Als David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Heerden scheeren ließ:

5. Sandte er zehn Jünglinge, und sagte: Gehet hin auf den Charmel zu dem Nabal, und grüßet ihn freundlich in meinem Namen.

6. Wünschet ihm, seinen Hausgenossen, die wir für unsere Brüder halten, und allem, was er besitzt, vieles Glück.

7. Sa-

Versöhnung keine lange Dauer zuzutrauen war. Die Klugheit rieth es ihnen, und der Erfolg zeigete, wie nöthig die Vorsorge dem David gewesen. Gleich in dem 26. Hauptstücke werden wir sein mörderisches Verfahren wiederum sehen.

7. Saget ihm, ich hätte vernommen, daß seine Hirten, die bey uns in der Einöde * waren, die Schafe scheeren; wir seyn ihnen niemals beschwerlich gewesen; sey ihnen auch die ganze Zeit hindurch, da sie sich auf dem Charmel bey uns aufhielten, kein Stück von der Heerde weggekommen;

8. Er sollte nur seine Knechte fragen, sie werden es vor ihm bezeugen; nun aber wolle er euch seine Diener mit einem günstigen Auge ansehen, und weil ihr an einem solchen Freudentage zu ihm kommet, sollte er seinem Sohne David, und dessen Spießgesellen, welche Nabals Diener seyn, nach Belieben etwas mittheilen.

9. Die Jünglinge Davids kamen zu dem Nabal, brachten im Namen Davids alle diese Reden vor, und schwiegen.

10. Nabal antwortete den Leuten Davids, und sagte: Wer ist David? und wer ist des Isai Sohn? um diese Zeit mehren sich immer die Knechte, die ihren Herren entlaufen sind.

11. Soll ich wohl mein Brod, Wasser, und Fleisch des Viehes, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, nehmen, und Leuten hingeben, von denen ich nicht weiß, woher sie sind?

12. Die Abgeordneten Davids traten ihren Rückweg an, kamen zu ihm, und erzähleten alle Worte, die Nabal geredet hatte.

13. Hierauf befahl David, ein jeder sollte sich das Schwert angürten. Alle, und auch David selbst, griffen nach dem Schwerte: bey vierhundert

---

7. * in der Einöde. aus dem Griech. und Arab. Davids Leute bewahreten die Heerde Nabals vor allen diebischen Angriffen.

dert Mann folgeten ihm nach, und zweyhundert blieben zurücke, ihr Gut zu bewahren.

14. Inzwischen meldete es einer aus den Knechten Nabals seiner Ehefrau Abigail, und sagte: Sieh, David hat aus der Einöde seine Abgeordnete gesandt, unsern Herrn zu grüßen: er aber hat sie angefahren.

15. Diese Leute waren uns sehr nützlich: sie schimpfeten uns nicht: die ganze Zeit unseres Umganges mit ihnen auf dem einsamen Felde gieng uns nichts zu Grunde:

16. Sie waren uns Tag und Nacht anstatt einer Mauer, so lange wir neben ihnen das Vieh weydeten.

17. Darum betrachte, und sieh zu, wie du es angreifest: denn das Unheil schwebet schon über deinem Manne, und dem ganzen Hause: er ist ein unbändiger Kopf, mit dem niemand reden kann.

18. Abigail nahm eilends zweyhundert Brode, zween Schläuche Wein, fünf gekochte Widder, fünf Mätzen geröstetes Mehl, hundert Bündlein Rosinen, und zweyhundert Bündlein dürre Feigen: dieß alles ließ sie auf Esel laden,

19. Und sprach zu ihren Knechten: Gehet vor mir hin; sehet, ich will nach euch folgen. Ihrem Manne aber entdeckete sie nichts davon.

20. Sie ritt auf einem Esel an der bedeckten Seite des Berges * herunterwärts: da begegnete sie

---

20. * an der bedeckten Seite des Berges. aus dem Hebr. Griech. u. a. Sie war von den Bäumen und dem Berge selbsten bedeckt, daß Nabal sie nicht sehen konnte.

sie dem David, welcher mit seinem Kriegsvolke herwider anruckete.

21. David hatte gesagt: Wahrhaftig ich habe in der Einöde vergeblich bewahret, was diesem zugehöret, daß nichts von allem verlohren gegangen. Er aber hat mir Böses für Gutes vergolten.

22. GOtt strafe die Feinde Davids auf das schärfeste, wenn ich von allem, was sein ist *, auch nur einen Hund bis morgen früh überlasse.

23. Sobald Abigail den David sah, stieg sie eilends von ihrem Esel, bückete sich vor dem David bis zur Erde, und verehrete ihn auf dem Angesichte liegend.

24. Da sie sich also zu seinen Füßen niedergeworfen hatte, sagte sie: Mein Herr, lege diese Schuld auf mich: verleih mir ein gutwilliges Ohr, und vernimm die Worte deiner Magd.

25. Ich bitte dich, mein Herr und König, du wollest keine Acht haben auf diesen nichtswürdigen Mann den Nabal: denn er ist ein Narr * seinem Namen nach, und die Thorheit hat ihren Sitz in ihm. Ich aber deine Magd, mein Herr, habe deine Abgeordnete nicht gesehen.

26. Nun

---

22. * von allem, was sein ist. Abigail stund in der Meynung, David würde seinem Zorne Menschen und Vieh aufopfern: wie man aus dem 31 V. abnimmt. Und David läßt sie auf dieser Meynung V. 33. Es ist aber nicht erweislich, daß er wirklich den Vorsatz gehabt, unschuldiges Menschenblut zu vergießen. David ist über den Lästerer Nabal billig erzörnet, und will von allem, was sein ist, nicht einen Hund überlassen. Das betrifft sein Haus, Ställe, Heerden, und Schafhunde; aber noch keinen Menschen.

25. * ein Narr, auf hebräisch Nabal.

26. Nun aber, mein Herr, so wahr GOtt lebet, und so wahr du lebest, hat er dich vom Blutvergießen zurücke gehalten, und dir deine Hand (vom Uebel) errettet: deine Feinde, mein Herr, und die dein Unglück suchen, sollen dem Nabal gleich werden.

27. Von mir aber nimm dieses Geschenke an, welches ich deine Magd dir meinem Herrn gebracht habe: und gib es den Leuten, die dir nachfolgen.

28. Verzeih deiner Magd, ich bitte dich, * ihre Missethat: denn GOtt wird dir, mein Herr, ganz gewiß eine immerwährende Nachkommenschaft ertheilen: weil du zu seiner Ehre Krieg führest: darum soll in dir dein ganzes Leben hindurch kein Unrecht gefunden werden.

29. So ein Verfolger wider dich aufstehen und dir nach dem Leben stellen wird: soll dein Leben bey dem Herrn deinem GOtt unter der Anzahl seiner Auserlesensten bewahret seyn, das Leben aber deiner Feinde soll wie in dem Boden einer Schleuder herum gedrehet werden.

30. Wann dann GOtt dir meinem Herrn alles verheißene Gut bescheren, und dich als das Oberhaupt in Israel einsetzen wird:

31. Hast du nichts Anstößiges auf deinem Herzen, und darfst nicht beseufzen, daß du unschuldiges Blut vergossen, oder dich selbst gerächet hast: und wann GOtt dir meinem Herrn Gutes thun wird, alsdann wirst du dich auch deiner Magd erinnern.

28. * ich bitte dich. im Hebr. ihre Missethat: die Missethat ihres Mannes, welche sie (V. 24.) auf sich genommen hat.

32. David antwortete der Abigail: Gelobt
sey der Herr, der GOtt Israels, der dich heute
mir entgegen gesandt hat: und gesegnet sey deine
Bescheidenheit:

33. Gesegnet seyst du, die du heute vermittelt
hast, daß ich kein Blut vergieße, noch mit eige-
ner Hand mich räche.

34. Sonst, so wahr der Herr und GOtt Is-
raels lebet, der mich abgehalten hat dir Leid zu
thun; wärest du mir nicht ungesäumt entgegen
gekommen, würde dem Nabal * nicht ein Hund
bis auf den nächsten Morgen geblieben seyn.

35. Hierauf nahm David alles von ihrer
Hand an, was sie ihm gebracht hatte, und sagte
zu ihr: Geh ungestört nach Hause: sieh, ich ha-
be dein Wort angehöret, und dir zu Ehren (ver-
ziehen.)

36. Abigail kam zu dem Nabal, und sieh, er
hielt eine Gasterey wie eine königliche Mahlzeit
in seinem Hause. Sein Herz war guter Dinge:
denn er hatte sich über die maßen betrunken. Sie
sagte ihm auch von der Sache weder viel noch
wenig bis an den folgenden Morgen.

37. Als der andere Tag angekommen, und
Nabal den Wein verdauet: erzählete ihm seine
Frau, was geschehen war: und sein Herz erstarb
im Leibe, daß es wie Stein ward.

38. Nach ungefähr * zehn Tagen schlug der
Herr den Nabal, daß er starb.

39. Als

---

34. * dem Nabal. im Hebr. Griech. Chald. Arab. und Syr.

38. * ungefähr. im Hebräisch. Griechisch. und Syrischen.

39. Als David den Tod Nabals vernahm, sprach er: Der Herr sey gelobt, welcher mir wider die Schmach Nabals Recht geschaffet, und mich seinen Diener vor dem Uebel bewahret, sondern selbst die Bosheit Nabals an seiner Person bestrafet hat. Hernach sandte David an die Abigail, und ließ mit ihr eine Unterredung halten, um sie für seine Frau zu werben.

40. Davids Abgeordnete kamen zu ihr auf den Charmel, mit dem Anbringen, David ließe durch sie ihre Einwilligung zur Ehe begehren.

41. Sie stund auf, bückete sich aus Ehrerbiethigkeit bis auf die Erde, sprechend, sie wäre seine Magd, und wollte seinen Bedienten die Füße waschen.

42. Abigail machete sich eilends auf den Weg, auf einem Esel, und von fünf jungen Aufwärterinnen begleitet. Sie folgete den Abgeordneten Davids, und wurde von ihm geehlichet.

43. Er vermählete sich auch mit der Achinoam von Jezrael: und beyde waren seine Frauen.

44. Saul aber gab seine Tochter Michol, die Gemahlinn Davids, dem Phalti, einem Sohne des Laiß, von Gallim.

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

David nimmt den Spieß und Becher Sauls hinweg.

1. Die Ziphäer kamen (wiederum) zu dem Saul nach Gabaa, mit der Anzeige, David sey verborgen auf dem Hügel Hachila, der Wüste Jeßimon gegenüber.

2. Saul nahm zu sich drey tausend Mann von den auserlesensten Leuten in Israel und zog hinunter in die Wüste Ziph, dem David allda auf die Spur zu kommen.

3. Er schlug sein Lager an der Straße auf dem Hügel Hachila, der Wüste Jeßimon gegenüber: David aber, der in der Einöde saß, vernahm, Saul wäre ebenfalls nach ihm in die Wüste gezogen.

4. Er sandte Kundschafter aus, und erfuhr, Sauls Anwesenheit sey ganz gewiß.

5. David stund in geheim * auf, und kam zu dem Lager Sauls: er sah die Stelle, wo Saul schlief, und bey ihm Abner der Sohn Ners, sein Kronfeldherr. Saul ruhete in seinem Zelte, und ringsherum schliefen die Gemeinen.

6. David fragte den Hettäer Achimelech, und den Bruder Joabs Abisai, einen Sohn (seiner Schwester) Saruja: Wer geht mit mir hinunter ins Lager zu dem Saul? Abisai trug sich an, er wollte mit ihm gehen.

7. In der Nacht kamen David und Abisai zu dem Volke, und fanden den Saul schlafend. Er lag in seinem Gezelte, und sein Spieß war bey seinem Haupte in die Erde gestecket. Abner und das Volk schlief um ihn her.

8. Hier sagte Abisai zu dem David: Heute übergiebt dir GOtt deinen Feind geschlossen in deine Hände. Jetzt will ich ihm mit dem Spieße einen solchen Stoß geben, daß es den zweyten nicht bedörfen wird.

9. Aber David antwortete dem Abisai: Tödte ihn nicht: denn wer wird seine Hand wider den

---

5. * in geheim. aus dem Griech.

den Gesalbten des Herrn ausstrecken, und ohne Schuld bleiben?

10. Er setzete hinzu: So wahr GOtt lebet, wenn ihn der Herr nicht schlägt, oder sein Sterbetag von sich selbsten kömmt, oder eine Schlacht ihn wegnimmt:

11. So sey GOtt davor, daß ich meine Hand wider seinen Gesalbten aufhebe. Ey nimm du jetzt nur den Spieß von seinem Haupte, und seinen Wasserbecher: damit wollen wir gehen.

12. Also nahm David den Spieß und Wasserbecher, die bey dem Haupte Sauls waren: und sie giengen fort, ohne daß ein Mensch es sah, vermerkte, oder erwachete: sondern alle ruheten, weil sie der tiefeste Schlaf überfallen hatte.

13. David begab sich schleunig hinüber, und stieg weit hinauf bis zu dem Gipfel des Berges, daß ein großer Raum zwischen ihnen war.

14. Alsdann schrie David zu dem Volke, und zu dem Abner dem Sohne Ners, sprechend: Abner! antwortest du nicht? Abner rief entgegen, und sagte: Wer bist du, der du schreyst, und den König nicht ruhen lässest?

15. David antwortete dem Abner: Bist du nicht ein Mann, dem keiner in Israel gleich ist? warum hast du dann den König deinen Herrn nicht bewahret? denn es ist einer aus dem Volke hinein gekommen, den König deinen Herrn des Lebens zu berauben.

16. Das ist auf dich keine schöne That: so wahr GOtt lebet, habt ihr den Tod verdienet, die ihr euren Herrn den König nicht bewahret habt. Sieh nur, wo des Königes Spieß und sein Wasserbecher ist, der bey seinem Haupte stand.

17. Inzwischen erkannte Saul die Stimme Davids, und sagte: Ist nicht das deine Stimme, mein Sohn David? Mein Herr und König, antwortete David, es ist meine Stimme.

18. Was ist die Ursache, fuhr er fort, daß mein Herr seinen Knecht verfolget? was habe ich verschuldet? was hat meine Hand übels vollbracht?

19. Nun dann höre, ich bitte dich, mein Herr und König, die Worte deines Knechtes. Wenn dich GOtt wider mich zum Zorne antreibt, will ich mich ihm zu einem angenehmen Geruche schlachten lassen: wenn dich aber Menschen aufhätzen, sind sie vor dem Angesichte GOttes verflucht, daß sie mich heute hinaustreiben, und in dem Erbgute des Herrn nicht wohnen lassen, als ob sie mir sagten: Geh hin, diene fremden Göttern.

20. So laß dann jetzt mein Blut nicht auf die Erde ausgießen vor dem Herrn: denn der König Israels ist ausgezogen, einen Floh aufzusuchen: wie man ein Rebhuhn auf dem Gebirge verfolget.

21. Worauf Saul erwiderte: Ich habe gesündiget, kehre zurücke, mein Sohn David: denn hinfüro will ich dir kein Uebel mehr zufügen, weil heute mein Leben vor deinen Augen kostbar gewesen ist: woraus man sieht, daß ich thöricht gehandelt, und sehr viel nicht gewußt habe.

22. David gab zur Antwort, und sagte: Sehet den Spieß des Königes: komme einer aus den königlichen Bedienten, und hole ihn.

23. Der Herr aber wird einem jeglichen seine Unschuld und Treue vergelten: maßen er dich heu-

heute in meine Hand gelieferet hatte, und ich wollte sie wider seinen Gesalbten nicht ausstrecken.

24. Gleichwie ich nun heute dein Leben hoch geschätzet habe vor meinen Augen, also wolle der Herr das meinige vor seinen Augen würdig schätzen seiner Beschirmung in allen Nöthen.

25. Endlich sagte Saul zu dem David: Gesegnet bist du, mein Sohn David: du wirst auch alles ausrichten, und alles vermögen. Hierauf gieng David seine Wege, und Saul kehrete zurücke nach seiner Wohnstadt.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

David wohnet zu Siceleg.

1. David aber überlegte es bey sich also: Einmal falle ich heute oder morgen dem Saul in Hände: ist es nicht besser, ich fliehe, und rette mich in dem Philisterlande, damit Saul die Hoffnung verliere, und aufhöre mich in den Gränzen Israels zu suchen? ich will mich dann seinen Händen entziehen.

2. Daher machete sich David auf, und nahm seine sechshundert Mann mit sich zu dem Könige in Geth * Achiß dem Sohne Maochs.

2. * zu dem Könige in Geth. Wo David neulich sein Leben kümmerlich davon gebracht, dahin ist er gewißlich das zweyte mal nicht ohne gute Veranstaltung und erhaltene Sicherheit für sich und die Seinigen gezogen. Die Umstände hatten sich gänzlich veränderet. Sauls tödtlicher und eingewurzelter Haß ließ die Philister hoffen, David würde sich nimmermehr von ihnen zurücke

3. Seine Wohnung hatte David bey dem Achiß zu Geth, er und seine Leute, ein jeder mit seinem Hause, und David selbst mit beyden Frauen, der Achinoam von Jezrael, und der Abigail, die den Nabal auf dem Charmel gehabt hatte.

4. Nachdem Saul die Nachricht erhalten, David wäre nach Geth geflohen: hörte er auf ihn zu suchen.

5. David aber sagte zu dem Achiß: Wenn du mich mit gnädigen Augen ansiehst, räume mir eine aus den Städten dieses Landes zur Wohnung ein: denn warum bleibe ich dein Diener an eben dem Orte * neben dir?

6. Noch an demselben Tage schenkete ihm Achiß die Stadt Sicelog: darum ist Sicelog noch bis auf diesen Tag den Königen in Juda zugehörig.

7. Die

---

zurücke begeben. Die Bündniß war beyden Parteyen nützlich; sie verschaffete dem David Sicherheit, und versah die Philister mit einer Menge der tapfersten Soldaten, unter der Anführung des größten Helden seiner Zeit. Uebrigens ist nicht wahrscheinlich, daß sich David ohne Anfrage und Gutheißen GOttes an einen solchen Ort sollte verfüget haben, wo er und alle seine Leute in täglicher Gefahr ihrer Freyheit, ihres Lebens, ja auch ihrer Seele stunden.

5. * **an eben dem Orte.** Eine solche Menge der Fremden war in der königlichen Residenzstadt so wohl unbequem, als anstößig; unbequem, weil sie den Platz enger, und die Lebensmittel theurer machten; anstößig, weil dem Könige des Landes ein neuer an die Seite zu stehen schien.

7. Die Zeit, welche David im Philisterlande zugebracht, belief sich auf etliche Tage * über vier Monate.

8. Er streifete mit seinem Kriegsvolke, und machete Beute, unter den Gessuriten, Gerziten *, und Amaleciten: denn diese wohneten vor alten Zeiten in den Gegenden des Landes, wodurch man über Sur nach Aegypten reiset.

9. David verheerete das ganze Land, und schenkete keinem Menschen das Leben: Schafe, Ochsen, Esel, Kamele, und Kleider nahm er mit sich, kam damit zurücke, und begab sich zu dem Achiß.

10. Wenn dieser fragte, wohin sie an diesem Tage eingefallen wären: antwortete David: Südwärts gegen Juda: Südwärts gegen Jerameel; oder gegen Ceni. *

11. Mann und Weib mußten sterben: David führete niemanden in Geth, und gab die Ursache: Damit sie nicht etwa uns zum Nachtheile aussagen, David habe dieses verübet. Das war seine Gewohnheit die ganze Zeit über, die er im Philisterlande hinterlegte.

12. Da-

---

7. * Tage. im Hebr. Von dieser Zeit wird abermal Erwähnung gethan 1 Kön. 29, 3.

8. * Gessuriten, Gerziten. Diese waren entweder amalecitische Völker, welche überhaupt alle auszutilgen von GOtt befohlen war; oder besassen doch eine Gegend, die den Hebräern zugehörete.

10. * Jerameel . . . . Ceni, lagen in der Zunft Juda auf der Mittagseite. Hieraus machte der König den Schluß, David hätte seinen eigenen Landsleuten Schaden zugefüget: welches aber David nicht gesagt hätte.

12. Daher trauete Achiß dem David, und sprach: Durch so viel Unheil, das er in Israel gestiftet, hat er sich bey seinem Volke überaus verhaßt gemacht * : darum wird er mir immerdar dienen.

Acht und zwanzigstes Hauptstück.

Saul bey der Schwarzkünstlerinn.

1. Um diese Zeit versammleten die Philister ihre Kriegsmacht, und rüsteten sich zum Kriege wider Israel. Alsdann sagte Achiß zu dem David: Sey gänzlich vergewissert, daß auch du sammt deinen Soldaten mit mir in das Lager ziehen wirst.

2. David antwortete dem Achiß: Du sollst nun gewißlich erfahren, wie sich dein Diener verhalten wird. Und ich, sagte Achiß zu dem David, werde dich (mit deinen Kriegsleuten) zu meiner Leibwache bestellen, so lange ich lebe.

3. Samuel war todt, man hatte ihn mit Leidwesen des ganzen Israels in seiner Stadt Ramath begraben: und Saul hatte die Schwarzkünstler und Wahrsager * aus dem Lande vertilget.

4. Die

---

12. * hat er sich bey seinem Volke überaus verhaßt gemacht. aus dem Hebr.

3. * Samuel . . . . . die Schwarzkünstler und Wahrsager. Wie kömmt der Tod Samuels und die Ausrottung der Schwarzkünstler in diesen Zusammenhang? Also: Saul war in Aengsten wegen der Philister, und bedarfte einen guten Rath, welchen er sonst bey dem Samuel gesuchet

4. Die Philister, welche sich versammlet hatten, kamen und lagerten sich zu Sunam. Hingegen berief auch Saul ganz Israel, und schlug sein Lager zu Gelboe auf.

5. Da Saul das Lager der Philister sah, erschrack er, und sein Herz wurde mit heftiger Furcht befallen.

6. Er fragte zwar den Herrn, erhielt aber von ihm keine Antwort, weder durch Träume, noch durch den hohen Priester, noch durch einen Propheten.

7. So sprach dann Saul zu seinen Bedienten, sie sollten ihm eine Wahrsagerinn aufsuchen; er wollte zu ihr gehen, und bey ihr Kundschaft einholen. Seine Hofleute berichteten ihn, zu Endor wäre ein Weib, das einen Wahrsagergeist hätte. *

8. Saul

---

gesuchet hatte. Dieser war todt: GOtt redete nicht: die Wahrsager hatte er selbst aufgehoben: der hülflose König verfällt auf den seltsamen Gedanken, den Samuel auch nach seinem Tode um Rath zu fragen. Dieses aber zu bewerkstelligen sah er kein anderes Mittel, als daß ihm die Verzweiflung eingab, den Geist eines Heiligen durch den Teufel zu sich herzubannen. Verwirrung und Blindheit hatten sich des elenden Fürsten bemächtiget, welchen GOtt verlassen, weil er ihn zuerst verlassen hatte.

7. * ein Weib, das einen Wahrsagergeist hätte. Schon längst hatte das Gesetz diesen Aberglaube verdammet. In dir lasse sich keiner finden, ... der Beschwörungen gebrauche, durch einen Geist oder Künstler Heimlichkeiten erforsche, oder die Wahrheit von den Todten zu wissen begehre. Denn dieß alles ist ein Abscheu vor dem Herrn. 5 Moys. 18, 10 u. ff. Ja es war die Lebensstrafe darauf gesetzet: Mann oder Weib, die einen Wahrsager, oder Zau-

8. Saul verkleidete sich, seine Gestalt zu verändern; und gieng mit zweenen Gesellen zu dem Weibe. Da sie bey Nacht ankamen, sprach er: Laß mir deinen Geist wahrsagen, und erwecke mir jenen, denn ich dir nennen werde.

9. Die Wahrsagerinn antwortete ihm: Sieh, du weißt das strenge Verfahren Sauls, der die Schwarzkünstler und Wahrsager im Lande aufgerieben: warum stellest du mir nach, daß ich mein Leben einbüße?

10. Aber Saul schwur ihr bey dem Herrn, und sagte: So wahr der Herr lebet, soll dir wegen dieser Sache nichts Widriges begegnen.

11. Sie fragte ihn, wen sie ihm erwecken sollte. Er nannte den Samuel.

12. Als aber die Wahrsagerinn den Samuel gesehen, schrie sie überlaut, und sagte zu dem Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul. *

13. Der König sagte ihr: Sey ohne Sorge: was hast du gesehen? Sie antwortete dem Saul: Ich sah eine übermenschliche Gestalt, die sich von der Erde erhob.

14. Er

Zaubergeist in sich haben, sollen unfehlbar sterben: man steinige sie: denn sie verdienen den Tod. 3 Moys. 20, 27. Saul hatte auch selbst diese Strafe an ihnen vollziehen lassen: jedoch war leicht zu vermuthen, es werden sich noch da und dorten einige verstohlen aufhalten. Der gottlose König schämet sich nicht von einem Weibe Rath und Hülfe zu begehren, welches von dem göttlichen und von seinem eigenen Gesetze zum Tode verurtheilet war.

12. * du bist Saul. Hatte ihr Samuel dieß geoffenbaret? oder sagte ihrs der Wahrsagergeist?

14. Er fragte sie: Wie sah diese Gestalt aus? Sie versetzete: Ein alter Mann stieg hervor, in einem Mantel.* Saul erkannte, es wäre Samuel**, und neigete sich mit dem Angesichte bis zu der Erde, ihn zu verehren.

15. Samuel sprach zu dem Saul: Warum beunruhigest du mich, daß ich erwecket werde? Worauf Saul antwortete: Ich bin in der größten Verlegenheit; denn die Philister greifen mich an; der Herr aber ist von mir gewichen, und giebt mir keine Antwort mehr, weder durch Propheten, noch in Träumen. Derowegen ließ ich dich rufen, damit du mich belehretest, wie ich mich zu verhalten habe.

16. Samuel erwiederte: Was fragest du mich, nachdem der Herr dich verlassen hat, und es mit deinem Widersacher hält?

17. Denn der Herr wird an dir und an ihm* erfüllen, was er durch mich geredet hat: er wird dir dein Reich aus der Hand reißen, und es deinem Nächsten dem David geben:

18. Weil

---

14. * in einem Mantel. Daß der Prophet in seinem Leben einen Mantel trug, und dieses dem Saul nicht unbekannt war, nimmt man ab aus 1 Kön. 15, 27. ** es wäre Samuel. Es war nicht ein leeres Schattenbild, sondern der wahre Geist des Propheten, über welchen die Hölle ganz und gar keine Gewalt hatte: sondern GOtt sandte ihn, ehe das Weib eine Beschwörung vornahm. Nachdem er aber entschlafen war, hat er dem Könige (Samuel dem Saul) prophezeyet, und ihm sein Lebensende angedeutet. Sir. C. 46, 23. Dieser Spruch wäre falsch, wenn sich dem Saul nur ein Gespenst, und nicht der Prophet selbst hätte sehen lassen.

17. * an dir. im Griech. an ihm. im Hebr. U. A.

18. Weil du der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und die Rache seines Zornes an Amalek nicht ausgeübet hast: darum strafet dich der Herr mit dem, was du heute zu leiden hast.

19. Der Herr wird Israel sammt dir in der Philister Hand überliefern: morgen wirst du bey mir seyn *, wie auch deine Söhne. Zudem wird der Herr das Lager Israels den Händen der Philister übergeben.

20. Hier fiel der König plötzlich nach der Länge ausgestreckt auf die Erde, so sehr hatten ihn die Worte Samuels erschrecket: es hatten ihn auch die Kräfte verlassen, weil er den ganzen Tag und die ganze Nacht * keine Speise genossen hatte.

21. Weil er ganz verwirret war, trat das Weib zu ihm, und sagte: Sieh, ich deine Magd habe deiner Stimme gehorchet, und mit Gefahr meines Lebens den Worten Gehör gegeben, die du zu mir geredet:

22. Nun bitte ich *, höre auch du die Stimme deiner Magd: ich will dir ein wenig Speise aufsetzen, daß du essest, und wieder zu Kräften kommest, den Rückweg anzutreten.

23. Er weigerte sich, und sagte: Ich esse nicht. Aber seine Bediente und das Weib nöthigten ihn, daß er endlich ihren Worten folgete; er stand von der Erde auf, und setzete sich auf das Bett.

24. Die

---

19. * bey mir, in der Ewigkeit, wer aus euch ein gutes Ende nimmt, bey mir in der glücklichen; wer ein übles, in der unglücklichen.

20. * die ganze Nacht. im Hebr. Griech. u. a.

22. * bitte ich. im Hebr.

24. Die Wahrsagerinn mästete ein Kalb im Hause, welches sie eilends abstach: sie nahm auch Mehl, knetete es, und buch ungesäuertes Brod.

25. Sie setzete dem Saul und seinen Bedienten (ihre Speisen) vor: und nach dem Essen stunden diese auf, und giengen die ganze übrige Nacht.

Neun und zwanzigstes Hauptstück.

Die Philister schließen den David von ihrem Kriegsheere aus.

1. Das ganze Feldlager der Philister war zu Aphek versammlet: und Israel hatte sein Lager bey dem Brunnen Jezrael aufgeschlagen.

2. Die Feldobersten und Hauptleute zogen vor ihren Schaaren: David aber mit seiner Mannschaft blieb in dem letzten Haufen bey dem Achiß.

3. Die Vornehmsten unter den Philistern fragten den Achiß, was diese Hebräer bedeuteten. Achiß fragte sie hinwider: Kennet ihr den David nicht, welcher dem Könige Saul in Israel dienete? nun ist er bey mir viele Tage, oder in das zweyte Jahr *, und ich finde in ihm nichts (tadelhaftes) von der Zeit an, da er zu mir übertrat, bis auf diesen Tag.

4. Aber

3. * in das zweyte Jahr. David war bey dem Achiß, wie wir gesehen 1 Kön. 27, 7, etliche Tage über vier Monate. Wenn er in den letzten Monaten

4. Aber die Obersten der Philister erzörneten sich, und antworteten ihm: Laß diesen Mann hinziehen, und an dem Orte sitzen, den du ihm eingeräumet: aber in die Schlacht komme er nicht mit uns, damit er sich nicht wider uns wende, nachdem wir das Gefecht angefangen haben: denn wie kann er seinen Herrn anders besänftigen, als durch unsere und dieser Männer * Köpfe?

5. Ist er nicht jener David, von dem die Tänzerinnen sangen, Saul hätte nur tausend, er aber zehn tausend erschlagen?

6. Daher berief Achiß den David, und sagte zu ihm: So wahr GOtt lebet, bist du ein rechtschaffener und vor meinen Augen wackerer Mann: dein Thun und Lassen in dem Lager ist nach meinem Sinne: ich habe kein Unrecht in dir gefunden von dem Tage deiner Ankunft bey mir bis auf den heutigen: aber den Obersten gefällst du nicht.

7. Nun kehre dann zurücke, und zieh beglückt hin, nur daß du den Obersten der Philister kein Dorn in den Augen seyst.

8. David antwortete dem Achiß: Was habe ich dann begangen, und was hast du in mir deinem Diener (verdächtiges) gefunden, seit dem ich vor deinen Augen bin, bis auf den gegenwärtigen Tag, daß ich nicht mitkommen und wider die Feinde meines Herrn des Königes nicht streiten darf?

9. Wor-

---

naten des vorigen Jahres angekommen, und in den ersten des gegenwärtigen sich bey dem Könige aufhält, ist er bey ihm in das zweyte Jahr.

4. * dieser Männer. im Hebräisch. Griech. und Chald.

9. Worauf Achiß zu dem David also sprach: Ich weiß (deine Unschuld:) denn du bist meinen Augen so angenehm als ein Engel vom Himmel: aber die Obersten der Philister haben sich geweigeret, dich in der Schlacht neben sich zu haben.

10. Nun dann machet euch morgen früh auf, du, und alle Diener deines Herrn die mit dir gekommen sind: machet euch noch vor Tage fertig, und ziehet hin, sobald es licht wird.

11. Vor anbrechendem Tage rüstete sich David mit seinem Gefolge, mit der ersten Morgenröthe abzureisen*, und zurücke in das Philisterland zu kehren: die Philister aber rucketen aus gen Jezrael.

Dreyßigstes Hauptstück.

Siceleg wird angezündet, und von dem David gerächet.

1. An dem dritten Tage kam David mit seinem Haufen nach Siceleg: welches die Amaleciten südwärts angegriffen, überrumpelt, und in Brand gestecket hatten.

---

11. * abzureisen. Die göttliche Vorsicht zieht hier den David durch eine große Gutthat aus einer Enge, in welche er unvermuthet gerathen war. Sollte er wider sein eigenes Volk streiten, welches das Volk GOttes war? oder sollte er einen König verlassen, dem er die größte Dankbarkeit schuldig war? jenes erlaubete ihm seine Pflicht keinesweges: dieses henkete ihm einen ewigen Schandfleck an. Aber das Mistrauen der Obersten eröffnete ihm den Weg, aus einer so großen Noth zu entrinnen.

2. Sie führeten alle, beyderley Geschlechtes, Junge und Alte, gefangen hinweg: niemanden wurde das Leben geraubet, sondern sie nahmen alle mit sich, und giengen ihrem Wege nach.

3. Da nun David mit seinen Leuten zu der Stadt kam, fanden sie dieselbe verbrannt, und sahen, daß ihre Weiber und Kinder gefangen fortgeschleppet waren.

4. David und sein Volck erhoben ihre Stimme, und vergossen so viel Thränen, daß sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn auch die zwo Gemahlinnen Davids waren in die Gefangenschaft mitgeführet worden, Achinoam von Jezrael, und Abigail, die ehemals dem Nabal auf den Charmel zum Manne gehabt hatte.

6. David wurde sehr geängstiget: maßen das Volk ihn steinigen wollte, weil jedermann seiner Kinder halben verbittert war: doch stärkete sich David mit dem Herrn seinem GOtt,

7. Und ersuchete den Priester Abjathar, Achimelechs Sohn, er möchte das priesterliche Kleid zu ihm bringen. Abjathar brachte das Ephod, (und bekleidete sich damit) vor dem David:

8. Welcher von dem Herrn Rath begehrete, und sagte: soll ich diese Rotte verfolgen, und werde ich ihrer habhaft werden? Der Herr antwortete ihm: Verfolge sie: denn du wirst sie ganz gewiß erreichen, und ihr alle Beute abjagen.

9. David machte sich auf mit seinen sechshundert Mann, und kam bis zu dem Bache Besor: wo jene zurücke bliben, die ermüdet waren.

10. Da-

10. David selbst und vierhundert Mann se-
tzeten (dem Feinde) nach; zweyhundert aber
hielten an dem Bache Besor, wiel sie aus Mat-
tigkeit nicht übersetzen konnten.

11. Man fand auf dem Felde einen Aegypti-
er, und brachte ihn vor den David. Sie ga-
ben ihm Brod zu essen, und Wasser zu trinken;

12. Auch ein Stück von einem Bündlein
gedörrter Feigen, und ein paar Trauben Rosi-
nen. Als er das genossen, kam er wieder zu
sich, und ward erquicket: denn er hatte drey
Tage und Nächte weder Speise noch Trank
zu sich genommen.

13. David fragte ihn, wem er zugehörete,
woher er wäre, und wohin er wollte. Er ver-
setzete: Ich bin ein Junge aus Aegypten, und
diene einem Manne aus Amalek. Mein Herr
aber ließ mich liegen, da ich vorgestern erkran-
kete.

14. Denn wir fielen südwärts über Cerethi in
Juda ein, und ließen Chaleb auf der mittägigen
Seite liegen: (letzlich) zündeten wir Siceleg
an.

15. David fragte ihn: Kannst du mir den
Weg zu dieser Rotte weisen? Schwöre mir bey
GOtt, antwortete er, daß du mich weder um-
bringen, noch in die Hände meines Herrn über-
liefern wirst, so will ich dich zu diesem Haufen
hinführen. David schwur ihm *:

16. Und er zeigete ihm den Weg. Sieh,
da hatten sie sich auf der ganzen Gegend ausge-
breitet: sie assen und tranken, als ob sie ein

15. * **David schwur ihm.** aus dem Syr. und
Arab.

Fest feyerten, weil sie so viel Beute und so großen Raub aus dem Philisterlande und Juda erschnappet hatten.

17. David schlug sie von dem Abende (seiner Ankunft) bis auf den Abend des folgenden Tages, daß niemand aus ihnen entkam, außer vierhundert junge Männer, die sich auf Kamele setzeten, und davon flohen.

18. Also bekam David alles zurücke, was die Amaleciten geraubet hatten, und errettete seine zwo Frauen.

19. Es gieng nichts ab, weder großes noch kleines: Söhne und Töchter, Beute, und was sie entwandt hatten, alles eroberte David.

20. Alle Heerden des kleinen und großen Viehes nahm er weg, und ließ sie vor sich und der Beute * hertreiben. Dabey sagten sie: Dieß ist die Beute Davids.

21. Darauf kam David zu den zweyhundert Soldaten, welche vor Müdigkeit zurücke geblieben waren, und dem David nicht hatten folgen können: daher man sie bey dem Bache Besor hatte warten heißen. Diese zogen dem David und seinem Volke entgegen. David näherte sich ihnen, und grüßete sie freundlich.

22. Alle boshafte und lieblose Leute aus denen, welche mit dem David (zu der Schlacht) gezogen waren, ließen sich vernehmen, und sagten: Weil sie nicht mit uns gegangen, gehöret ihnen auch nichts von der Beute, die wir gerettet haben: Weib und Kind sey einem jeden genug: diese nehme er, und ziehe damit hin.

23. Aber

---

20. * der Beute. im Hebr. u. Griech.

23. Aber David sagte: Handelt nicht also, meine Brüder, mit dem, was uns der Herr mitgetheilet: welcher uns geschützet, und die Schaar, die uns angefallen hatte, in unsere Hände gelieferet.

24. Wer soll * diesen euren Reden Gehör geben? Der die Bagage bewahret, soll eben so viel bekommen, als der in das Treffen geht: und sie sollen gleich theilen.

25. Von derselben Zeit ist dieses bisher also geblieben, und wird als eine ausgemachte Verordnung gleich einem Gesetze in Israel * bis auf den heutigen Tag angesehen.

26. Nach seiner Ankunft zu Siceleg schickete David den Aeltesten in Juda, seinen nächsten Verwandten, Geschenke von der Beute, mit Vermelden, sie sollten diese Verehrung annehmen aus dem Raube, den er von den Feinden des Herrn erworben hätte.

27. Dergleichen (Geschenke sandte er) denen zu Bethel, zu Ramoth gegen Mittag, zu Jether,

28. Zu Aroer, Sephamoth, Eßthamo;

29. Zu Rachal, in den Städten Jerameels, in den Städten Ceni;

---

24. * Wer soll? Es ist eine Frage im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

25. * gleich einem Gesetze in Israel. Man findet etwas dergleichen nach dem Siege über Madian, 4 Moys, 31, 27. Jedoch ist ein großer Unterschied in dem, daß an der Beute aus Madian ganz Israel ein Antheil hatte, wiewohl sehr ungleich; hier aber nur die Soldaten gleiche Theile bekommen, den übrigen aber nichts von der Beute gegeben wird.

30. Zu Harama, Borasan, Athach;
31. Zu Hebron; und an alle Orte, wo David selbst oder seine Anhänger sich aufgehalten hatten.

Ein und dreyßigstes Hauptstück.

Der Tod Sauls und seiner Prinzen.

1. Als nun die Philister den Israeliten eine Schlacht lieferten, flohen diese vor den Philistern, und verlohren eine Menge auf dem Berge Gelboe.
2. Die Philister verfolgeten den Saul und seine Prinzen: sie erlegeten den Jonathan, den Abinadab, und Melchisua, die Söhne Sauls:
3. Daß also die ganze Gewalt des Treffens auf den Saul fiel: welchem die Bogenschützen auf den Leib kamen, und ihn mit ihren Pfeilen heftig verwundeten.
4. Dessentwegen sprach Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert aus, und stoß mich nieder: damit nicht etwa diese Ungläubigen kommen, und mir das Leben mit Gespötte nehmen. Aber der Waffenträger, (der auf ein solches Begehren) über die massen erschrack, wollte nicht daran. Saul nahm dann selbst das Schwert, und fiel darein.
5. Der Waffenträger, als er den Saul todt sah, fiel ebenfalls in sein Schwert, und starb mit ihm.
6. Also starb Saul, seine drey Söhne, sein Waffenträger, und alle Soldaten, die um ihn waren, an einem Tage.

7. Da

7. Da die Israeliten, welche jenseits des Thales und des Jordans wohneten, die Flucht ihres Kriegsheeres und den Tod Sauls mit seinen Prinzen sahen: verließen sie ihre Städte, und gaben sich auf die Flucht: hergegen kamen die Philister, und wohneten dort.

8. An dem andern Tage (nach der Schlacht) kamen die Philister, die Todten zu plündern; und fanden den Saul mit seinen dreyen Prinzen auf dem Berge Gelboe liegend.

9. Sie hieben dem Saul das Haupt ab, und beraubeten ihn seiner Waffen. Man ließ diese Zeitung durch das ganze Philisterland in den Götzentempeln und bey der Gemeine verkündigen.

10. Seine Waffen legeten sie in den Tempel der (Göttinn) Astarte, und seinen Leichnam henketen sie an die Stadtmauer zu Bethsan.

11. Als die Einwohner von Jabeß in Galaad erfuhren, wie die Philister den Saul mishandelt hatten:

12. Macheten sich alle tapfere Männer auf, giengen die ganze Nacht, und nahmen die Leiber Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan herunter: nachdem sie damit zu Jabes in Galaad angelanget, verbrannten sie dieselben,

13. Und lasen die Gebeine heraus: welche sie in dem Walde bey Jabeß begruben, und sieben Tage fasteten.

Das zweyte Buch der Könige.

Erstes Hauptstück.

Strafe des Amaleciten. V. 17. Davids Trauerlied.

1. Nach dem Tode Sauls, und der Wiederkunft Davids von der Niederlage Amaleks nach Siceleg, waren zween Täge verstrichen:

2. Sieh * da kömmt am dritten Tage aus dem Lager Sauls ein Mensch mit zerrissenem Kleide, und auf dem Haupte mit Staube besprenget. Sobald er vor den David kam, warf er sich auf die Erde ihn zu verehren.

3. David fragte ihn: Woher kömmst du? Er gab ihm zur Antwort: ich bin aus dem Lager Israels entflohen.

4. David hieß ihn erzählen, was sich zugetragen hätte. Er versetzete: Das Volk ist aus der Schlacht geflohen, und viele daraus sind todt geblieben: Saul selbst und Jonathan sein Sohn haben das Leben verlohren.

5. David sprach zu dem jungen Menschen: Woher weißt du, daß Saul und sein Prinz Jonathan um das Leben gekommen sind?

6. Der

2. * Sieh. im Hebr. Griech. u. a.

6. Der junge, welcher ihm die Bothschaft brachte, redete also *: Ich kam ungefähr auf den Berg Gelboe, da sah ich den Saul in seinen eigenen Spieß fallen, indem die (feindlichen) Streitwägen und Reiter sich ihm näherten.

7. Er sah zurücke, und als er mich erblicket, rief er mir. Ich sagte: Hier bin ich (zu deinen Diensten.)

8. Er fragte mich, wer ich wäre. Ich antwortete ihm, ich sey ein Amalecit.

9. Hierauf bath er mich, ich sollte mich an ihn machen, und ihn tödten; weil er sich in Aengsten befände, und des Lebens nicht los werden könnte.

10. Ich trat hinzu, und nahm ihm das Leben: denn ich erkannte, daß in seinem Zustande keine Hoffnung des Lebens mehr für ihn war. Sein Stirnband aber, das auf seinem Haupte war, und seine Armzierde, die er anhatte, habe ich mit mir genommen, und dir meinem Herrn gebracht.

11. David ergriff seine Kleider, und zerriß dieselben: welchem Beyspiele alle Anwesende folgeten.

12. Sie traureten, und vergossen Thränen; sie fasteten auch bis auf den Abend, wegen Sauls und seines Prinzen Jonathans, wegen des

---

6. * **redete also.** Diese ganze Erzählung ist ein Geweb von Unwahrheiten, derer Falschheit aus 1 Kön. 31, 4 u. f. augenscheinlich erhellet. Nichts ist wahr, als daß der Amalecit das Stirnband und die Armzierde dem Saul abgenommen, und dem David gebracht hat. Der eigennützige Schmeichler hoffete großen Gewinn aus seinen Lügen, und fand einen plötzlichen Tod.

des Volkes des Herrn, und wegen der Entleib-
ten aus dem Hause Israels.
13. David fragte (abermal) den Jüng-
ling, der ihm die Zeitung berichtet hatte, wo-
her er wäre. Dieser antwortete: Ich bin ein
Sohn eines fremden Mannes aus Amalek.
14. Worauf David zu ihm sagte: Wie hast
du dich unterfangen deine Hand auszustrecken
wider den Gesalbten des Herrn, und ihm das
Leben zu rauben?
15. Er rief einem aus seinen Jungen, und
gab ihm den Befehl, hinzugehen, und jenen
(Königsmörder) zu überfallen. Dieser gab ihm
einen Stoß, daß er starb:
16. Da inzwischen David zu ihm sagte:
Durch deine eigene Schuld wird dein Blut ver-
gossen: denn dein Mund hat dich verdammet,
durch das Bekenntniß, daß du den Gesalbten
des Herrn um das Leben gebracht.
17. Ueber den Saul und seinen Sohn Jo-
nathan stimmete David folgendes Jammerlied
an,
18. Und befahl die Kinder Juda in dem
Bogen* zu unterrichten: wie es in dem Bu-
che der Gerechten verzeichnet ist.
19. Er sagte: O Israel, betrachte diejeni-
gen, welche auf deinen Höhen an ihren Wun-
den gestorben sind. Deine Zierde, o Israel,
ist

---

18. * in dem Bogen. Entweder befahl David gute Bogenschützen zu erziehen wider die Philister, die mit ihren Pfeilen den Saul auf den Tod verwundet haben: oder hieß man eben dieses Lied den Bogen, weil in demselben die Pfeile Jonathans so hoch gerühmet werden.

ist auf deinen Bergen zu Grunde gegangen. Wie sind die Starcken gefallen!

20. Verkündiget es nicht zu Geth, erzählet es nicht auf den Gassen Aßkalons: damit nicht etwa die Philisterinnen sich darüber erfreuen, und die Töchter der Ungläubigen frohlocken.

21. O Gebirg Gielboe, weder Thau noch Regen befeuchte dich: auf dir sollen keine Aecker seyn, worauf Erstlinge wachsen: weil dorten die Schilde der Mächtigen sind hingeworfen worden, so gar auch der Schild Sauls, als ob er mit dem Oele nicht gesalbet wäre.

22. Der Pfeil Jonathans flog niemals vergeblich: er drang durch das Fett der Starken bis auf das Blut, er tödtete. Und das Schwert Sauls ward niemals umsonst geschwungen.

23. Saul und Jonathan, liebenswürdig und zierlich * in ihrem Leben, sind auch in dem Tode nicht geschieden worden: sie waren hurtiger als die Adler, stärker als die Löwen.

24. Töchter Israels, beweinet den Saul, der euch in niedlichen Scharlach kleidete, der euren Putz mit Golde schmückete.*

25. Wie sind die Starken mitten in der Schlacht gefallen! So ist dann Jonathan auf deinen Höhen entseelet worden?

26. Du

---

23. * liebenswürdig und zierlich. Man muß die edle Großmuth Davids bewundern, welcher in diesem Trauerliede seinem Todfeinde Saul nicht weniger Lob ertheilet, als seinem Herzensfreunde Jonathan.

24. * kleidete.... schmückete: so wohl nach den siegreichen Kriegen, da Saul unter ihren Vätern und Männern die Beute austheilete; als zur Friedenszeit, da er den Reichthum und Ueberfluß in seinem Königreiche erhielt.

26. Du setzest mich in Herzensangst, o Jonathan mein Bruder, du Angenehmster, dessen Liebe alle Weiberliebe verwunderlich * übertraf. Wie die Mutter ihren einzigen Sohn liebet, so liebete ich dich.

27. Wie sind die Starken gefallen! wie sind die kriegerischen Waffen zu Nichts geworden!

Zweytes Hauptstück.

Juda erkennet den David, Israel den Ißboseth für einen König.

1. Nach diesem fragte David den Herrn (durch den Hohenpriester Abjathar,) ob er in eine aus den Städten Juda ziehen sollte. Der Herr sprach zu ihm: Zieh hin. David fragte, in welche: und der Herr nannte Hebron. *

2. Also begab er sich dahin, sammt seinen zwoen Gemahlinnen, Achinoam von Jezrael, und Abigail, die vormals mit dem Nabal auf dem Charmel in der Ehe gelebet hatte.

3. David nahm auch seine Kriegsleute mit sich, sammt eines jeglichen Hause; und legete sie in die Flecken um Hebron.

4. Da-

---

26. * verwunderlich. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

1. * Hebron. Damals war Hebron die Hauptstadt in der Zunft Juda, aus welcher David gebürtig war. Was sie besonders merkwürdig machte, waren die Grabstätten der Erzväter, Abrahams, Isaks, und Jakobs; und ihrer Gemahlinnen, der Sara, der Rebeka, und der Lia.

4. Dahin kam die Zunft Juda, und salbete daselbst den David zum Könige über das Haus Juda. Man erzählete ihm, wie die Bürger von Jabeß in Galaad den Saul zur Erde bestattet hätten.

5. Dannenher sandte David Abgeordnete an die Einwohner von Jabeß in Galaad, und ließ ihnen sagen: Der Herr segne euch, daß ihr dem Saul eurem Herrn diese Barmherzigkeit erwiesen, und ihn begraben habt.

6. Nun wird euch zwar der Herr euer Mitleiden und eure Treu vergelten: aber auch ich will euch um dieser That willen belohnen.

7. Seyd aber jetzt handfeste Leute, und zeiget euch als tapfere Männer: denn obschon Saul euer Herr diese Welt verlassen, hat doch das Haus Juda mich zu seinem Könige (anstatt Sauls) gesalbet.

8. Aber der Sohn Ners Abner, der Feldherr Sauls, nahm Ißboseth dessen Prinzen, und nachdem er ihn durch das Lager herum geführet,

9. Setzete er ihn als König ein über Galaad, Gessur, Jezrael, Ephraim, Benjamin, und ganz Israel. *

10. Vierzig Jahre war Ißboseth der Sohn Sauls alt, da er das Reich Israels antrat, und beherrschete es zwey Jahre: David aber war nur König des Hauses Juda. *

11. Die

---

9. * ganz Israel. Ißboseth hatte Anhänger aus allen Zünften, nur Juda und Issachar ausgenommen; diese zwo hatte David ganz auf seiner Seite, und aus andern Zünften 333800 Mann, wie 1 Chron. 12, 23 — 37, zu ersehen ist.

10. * nur König des Hauses Juda: wie es V. 4. gesagt worden, und gleich am folg. V. widerholet wird.

11. Die Zeit, welche David zu Hebron als König über das Haus Juda zugebracht, belief sich auf sieben und ein halbes Jahr.

12. Es begab sich, daß Abner der Sohn Ners und einige Knechte, die dem Jßboseth dem Sohne Sauls dieneten, sich aus dem Lager nach Gabaon verfügten.

13. Joab ein Sohn der Saruja * war auch mit einigen Knechten Davids ausgegangen, und begegneten ihnen bey dem Teiche zu Gabaon. Da sie beyde zugleich an den Teich kamen, sassen sie einander gegenüber, diese auf einer und jene auf der andern Seite des Teiches.

14. Abner sprach zu dem Joab, ihre Kriegsknechte sollten aufstehen, und sich mit einander üben: und Joab willigte ein.

15. Ihrer zwölf stunden auf aus den Benjaminiten von dem Jßboseth dem Sohne Sauls, und zwölf aus den Kriegsknechten Davids; und traten zusammen.

16. Ein

---

wird. Jedoch kann man zween Umstände merken. 1) Die Zunft Jssachar und die besagten 333800 Mann aus andern Zünften erkenneten den David schon damals für ihren König, als er zu Hebron gesalbet wurde. 1. Chron. 12, 38. 2) Nach und nach schlug sich zu ihm jene unzählige Menge aus dem ganzen Jsrael, von welcher daselbst.

13. * Joab ein Sohn der Saruja. Saruja war eine Schwester Davids; und Mutter Joabs, Asaels, und des Abisai: Sarvia ist ein Fehler, der aus Unachtsamkeit in die lateinischen Exemplare eingeschlichen, da es in dem Originaltexte und andern morgenländischen Sprachen unstreitig ein u, und nirgendswo ein v ist.

16. Ein jeder nahm seinen Gegner bey dem Kopfe, und stießen einander den Degen in die Seite, daß alle zugleich fielen. Davon bekam der Ort den Namen des Feldes der Starken zu Gabaon.

17. Hieraus entstund an diesem Tage ein sehr scharfes Gefecht, in welchem Abner mit den Israeliten von dem Anhange Davids in die Flucht geschlagen wurde.

18. Dabey befanden sich alle drey Söhne der Saruja, Joab, Abisai, und Asael: aus welchen Asael so behend im Laufen war, als ein Reh im Walde und Felde. *

19. Dieser verfolgte den Abner, und wich von ihm weder rechts noch links, sondern blieb immer auf seinen Fußstapfen.

20. Abner sah zurücke, und fragte ihn, ob er nicht Asael wäre: und da er es bejahete,

21. Sagte Abner zu ihm: Wende dich auf die rechte oder linke Seite, einen Jungen zu ergreifen: und nimm dessen Ausbeute. Aber Asael wollte nicht ablassen, sondern verfolgete ihn ferner.

22. Abner sagte abermal zu dem Asael: Geh, und setze mir nicht länger nach: damit ich nicht gezwungen werde dich niederzumachen, und gegen deinen Bruder den Joab nicht mehr aufschauen dörfe.

23. Weil er dennoch ihm kein Gehör gab, und sich nicht abtreiben ließ: stieß ihn Abner mit dem Schafte seines Spießes in den Unterleib durch und durch, daß er auf der Stelle fiel* und starb.

Alle

---

18. * Felde. im Hebr. Griech. und Chald.

23. * durch und durch, daß er auf der Stelle fiel. aus dem Hebr.

Alle, die bey dem Orte vorbey giengen, wo Asael gefallen war, und den Geist aufgegeben hatte, blieben stehen.

24. Indem aber auch Joab und Abisai dem fliehenden Abner nachjageten, gieng die Sonne unter: sie kamen bis zu dem Hügel der Wasserröhren, der dem Thale gegenüber liegt, wo der Weg zu der Einöde Gabaon ist.

25. Die Benjaminiten versammleten sich bey dem Abner; und nachdem sie sich in einen Haufen zusammen geschlossen, besetzeten sie die Höhe eines Bühels.

26. Abner schrie dem Joab zu, und sagte: Will dein Schwert alles gänzlich auffressen * ? Weißt du nicht, daß die Verzweiflung gefährlich ist? Wie lange wirst du deinem Volke nicht befehlen, daß es aufhöre seine Brüder zu verfolgen?

27. Joab antwortete: So wahr GOtt lebet, wenn du also geredet und nicht so hoch gesprochen hättest *, wäre mein Volk schon morgens von der Verfolgung seines Mitbruders abgestanden.

28. Allsofort ließ Joab mit der Trompete ein Zeichen geben, daß sein ganzes Heer stehen blieb: sie setzeten Israel nicht weiter nach, und endeten das Gefecht.

29. Abner und seine Leute zogen die ganze Nacht hindurch über die Heide, setzeten über den Jordan, und giengen durch die ganze Gegend Bethhorons, bis sie zu dem Lager kamen.

30. Aber

---

26. * auffressen. in dem Hebr. und Griech.

27. * nicht so hoch gesprochen hättest. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

30. Aber Joab, nachdem er den Abner entlassen, und sich zurücke begeben hatte, versammlete sein ganzes Volk, (und befand,) daß von den Soldaten Davids nicht mehr als neunzehn Mann abgiengen, ohne den Asael.

31. Hingegen hatten die Kriegsleute Davids von Benjamin und dem Anhange Abners dreyhundert und sechzig Mann verwundet, aus denen keiner aufkam.

32. Den Asael nahmen sie, und legeten ihn zu Bethlehem in seines Vaters Grab: und Joab gieng mit seiner Mannschaft die ganze Nacht, daß sie mit dem ersten Morgen zu Hebron anlangeten.

Drittes Hauptstück.

Joab ermordet den Abner.

1. Der Krieg zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids hatte lange Zeit kein Ende: jedoch nahm David immer zu, und erstarkete je mehr und mehr; das Haus Sauls aber ward von Tage zu Tage schwächer.

2. Inzwischen wurden dem David zu Hebron Söhne gebohren, aus welchen der erste Amnon war, ein Sohn der Achinoam von Jezrael.

3. Der zweyte Cheleab *, ein Sohn der Abigail, die ehemals mit dem Nabal auf dem Char-

3. * Cheleab. 1 Chron. 3, 1, wird er Daniel genannt. Weil von ihm nichts mehr gemeldet wird, ist sehr wahrscheinlich, er sey frühzeitig gestorben.

mel verheurathet war. Der dritte Absalom, von der Maacha einer Tochter des Königes in Gessur, Tholmai genannt.

4. Der vierte Adonia, ein Sohn der Haggith. Der fünfte Saphatia, ein Sohn der Abital.

5. Der sechste Jethraam, von der Egla, der (sechsten) Gemahlinn Davids. Diese Prinzen bekam er zu Hebron.

6. So lange der Krieg zwischen den Häusern Sauls und Davids geführet wurde, hatte Abner der Sohn Ners die größte Macht im Hause Sauls.

7. Nun war eine Tochter des Aja, mit Namen Respha, eine Nebenfrau Sauls gewesen: von welcher Ißboseth zu dem Abner sagte: Warum hast du eine Frau meines Vaters mishandelt?

8. Ueber diese Worte Ißboseths gerieth Abner in heftigen Zorn, und sagte: Solltest du mich heute wie einen Hund halten, nachdem ich mich wider Juda deines väterlichen Hauses und deiner Anverwandten erbarmet, und dich nicht in die Hände Davids übergeben habe? und du stellest mich heute zur Rede wegen des Unrechtes * mit einem Weibe?

9. GOtt

---

8. * **wegen des Unrechtes.** nach dem Hebräisch. Griech. u. a. m. Abner scheint in der That des vorgeworfenen Lasters schuldig zu seyn: weil er es nicht läugnet, noch von sich ablehnet, sondern nur als eine Kleinigkeit verachtet.

9. GOtt strafe den Abner auf das schärfeste, wenn ich nicht dem David zuwege bringe, was ihm der Herr geschworen hat *,

10. Daß das Reich dem Hause Sauls entzogen, und der Thron Davids über Israel und Juda erhoben werde, von Dan bis nach Bersabee, (von der nordlichen Seite des jüdischen Landes bis zu der südlichen.)

11. Worauf Ißboseth dem Abner kein Wort entgegen setzen konnte, weil er ihn fürchtete.

12. Abner sandte dann Abgeordnete an den David, welche in seinem Namen sagen sollten: Wem gehöret das Land zu? Nimm mich, sagten sie ferner (im Namen Abners,) in deine Freundschaft auf, so will auch ich dir meine Hand biethen, und das ganze Haus Israel zu dir führen.

13. David antwortete: Wohlan, du sollst mein Freund seyn: jedoch begehre ich von dir eine Sache, und erkläre dir, du werdest vor meine Augen nicht kommen, bis du die Michol die Toch-

---

9. * **was ihm der Herr geschworen hat.** Daß GOtt den David zum Reiche bestimmete, war nach und nach jedermann bekannt geworden. Abigail sagte schon längst zu ihm: **Wann dann GOtt dir meinem Herrn alles verheißene Gut bescheren, und dich als das Oberhaupt in Israel einsetzen wird.** 1 Kön. 25, 30. Dem Saul selbsten war es bewußt, da er zu dem David sprach: **Weil ich weiß, daß du ganz gewiß des Königreiches habhaft werden, und den Scepter Israels in die Hand bekommen wirst.** 1 Kön. 24, 21. Und wiederum: **Du wirst auch alles ausrichten, und alles vermögen.** 1 Kön. 26, 25. Denn auch unter diesen Worten versteht Saul, David werde ihm auf dem Throne folgen.

ter Sauls zu mir bringest: also kannst du kommen, und mich sehen.

14. David schickete aber auch Gesandte zu dem Ißboseth dem Prinzen Sauls, und ließ von ihm seine Gemahlinn die Michol begehren, welche er mit Beschneidung hundert Philister * zur Braut bekommen hätte.

15. Ißboseth sandte zu ihrem Manne Phaltiel dem Sohne des Laiß, und ließ sie von ihm abfodern.

16. Ihr Mann folgete ihr nach mit weinenden Augen bis auf Bahurim: wo Abner ihm befahl heim zu gehen, und er sich zurücke begab.

17. Abner redete auch mit den Aeltesten in Israel, und sagte: Ihr trachtet schon lange, den David zu eurem Könige zu haben.

18. Nehmet ihn dann jetzt: denn der Herr sagte zu dem David, und versprach, durch die Hand seines Dieners wolle er sein Volk Israel von der Macht der Philister und aller Feinde erlösen.

19. Auch mit Benjamin redete Abner (gleichermaßen.) Endlich begab er sich auf Hebron, sich mit dem David über alles zu unterreden, was Israel und ganz Benjamin sich hatten gefallen lassen.

20. Zu Hebron kam er mit zwanzig Mann zu dem David, welcher ihm und seiner Begleitung eine Gasterey hielt.

21. Abner sprach zu dem David: Ich will mich auf den Weg machen, und ganz Israel mit dir

---

14. * hundert Philister. Er hatte zweyhundert erleget: weil aber Saul nur hundert begehret, nennet er hier nur die vorgeschriebene Zahl.

dir meinem Herrn und König vereinbaren: damit ein allgemeines Bündniß mit dir aufgerichtet werde, und du nach deinem Belieben über alles zu gebiethen habest. Als nun David den Abner entlassen hatte, und dieser friedlich abgeschieden war:

22. Sieh da kam Joab mit den Kriegsknechten Davids von einem Scharmützel, in welchem er gesieget hatte, und sehr viel Beute mitbrachte. Abner befand sich zwar nicht mehr bey dem David zu Hebron, sondern war von ihm schon entlassen, und in allem Frieden abgezogen:

23. Hernach erst war Joab mit seiner ganzen Schaar angelanget: jedoch hörete Joab gleich erzählen, Abner der Sohn Ners hätte sich zu dem Könige verfüget, wäre aber schon von ihm entlassen worden, und hätte einen freundlichen Abschied genommen.

24. Joab gieng zu dem Könige hinein, und sagte: Was hast du gethan? Sieh, Abner kömmt zu dir: warum entließest du ihn? er geht (frey) hinweg, und machet sich davon.

25. Kennest du den Sohn Ners den Abner nicht? er kam dich zu betriegen, dein Thun und Lassen auszuforschen, und alles zu erfahren was zu vornimmst.

26. Kaum hatte Joab den David verlassen, als er dem Abner ohne Vorwissen des Königes Abgeordnete nachschickete, die ihn von der Wassergrube Sira zurücke brachten.

27. Sobald Abner zu Hebron ankam, führete ihn Joab beyseits mitten unter das Thor, unter dem betrüglichen Vorwande sich mit ihm zu unterreden. Da stach er ihn durch den Unterleib,

und nahm ihm das Leben, das Blut seines Bruders Asael zu rächen.

28. Nach vollbrachter That kam es dem David zu Ohren, welcher sagte: Ich sammt meinem Reiche bin vor dem Herrn zu ewigen Zeiten unschuldig an dem Blute Abners des Sohnes Ners.

29. Es komme über das Haupt Joabs, und über sein väterliches Haus: allezeit befinde sich in dem Geschlechte Joabs unreine und schädliche Krankheit, Schwachheit, und Armuth, und gewaltthätiger Tod.

30. Also hat Joab, mit Beyhülfe seines Bruders * Abisai, den Abner ermordet, weil er in der Schlacht bey Gabaon ihren Bruder Asael niedergemacht hatte.

31. David aber befahl dem Joab, und allem Volke, das bey ihm war, sie sollten ihre Kleider zerreißen, Säcke anziehen, und bey der Leiche Abners trauren. Der König David selbst gieng nach dem Leichenbette.

32. Man begrub den Abner zu Hebron, und der König David erhob seine Stimme bey dem Grabe Abners, und weinete: wobey auch das ganze Volk Thränen vergoß.

33. Unter seinem Trauren, und Wehklagen über den Abner, sagte David: Abner ist mit nichten gestorben, wie ein Feiger stirbt.

34. Deine Hände haben keine Fessel getragen, und deine Füße sind nicht mit Eisen beschweret wor-

---

30. * mit Beyhülfe seines Bruders, durch verborgene List, wie es scheint: denn wenn Abisai auch Hand angeleget hätte, würde es der König zweifelsohne vernommen, und seinen Fluch über ihn wie über den Joab haben ergehen lassen.

worden: sondern wie man vor Treulosen fällt, so bist du gefallen. Hierauf weinete das ganze Volk abermal über ihn.

35. Und als das ganze Volk den David zur Tafel begleiten wollte, schwur David bey noch hellem Tage, und sagte: GOtt strafe mich auf das schärfeste, wenn ich vor Untergange der Sonne einen Bissen Brod oder andere Speise koste.

36. Das ganze Volk hörete es, und hieß es gut:* man hatte auch an allem ein Wohlgefallen, was der König öffentlich gethan hatte.

37. Noch an demselbigen Tage erkannte das ganze Volk, und (nachgehends) ganz Israel, daß der Tod Abners, des Sohnes Ners, ganz und gar nicht von dem Könige hergerühret.

38. Ueber dieß sagte der König: Wisset ihr nicht, daß heute einer aus den Fürsten und größten Männern in Israel umgekommen ist?

39. Ich bin aber noch ein schwacher und neu gesalbter König: diese Söhne der Saruja sind mir zu stark*: der Herr vergelte dem Uebelthäter, was seine Missethat verdienet.

36. * hieß es gut. in dem Hebr. u. a. m.

39. * sind mir zu stark. Man konnte dem Könige den Einwurf machen, warum er den Mörder Abners nicht bestrafete, wenn er an der That keinen Theil hätte. Er antwortet, die Söhne seiner Schwester wären bey dem Kriegsheere so mächtig, und hätten in dem Lande ein so großes Ansehen, daß er als ein neuer König damals ihnen noch nicht gewachsen wäre. Unterdessen übergiebt er den Thäter hier der göttlichen Gerechtigkeit, und am Ende seines Lebens dem weisen Salomon zur Todesstrafe.

Viertes Hauptstück.

Die Mörder Ißboseths empfangen den gebührenden Lohn.

1. Als Ißboseth der Sohn Sauls erfuhr, daß Abner zu Hebron das Leben verlohren, ließ er allen Muth sinken: und ganz Israel gerieth in Verwirrung.

2. Unter dem Prinzen Sauls stunden zween Kriegsoberste, mit Namen Baana und Rechab, Söhne Remmons von Beroth aus Benjamin: denn auch Beroth wurde zu Benjamin gerechnet.

3. Die (zween) Berothiten flohen nach Gethaim, und blieben daselbst als Ankömmlinge bis auf diese Zeit.

4. Jonathan aber, Sauls (ältester) Sohn hinterließ einen Sohn, der lahm an den Füßen war: denn als er fünf Jahre erlebet hatte, kam von Jezrael die Zeitung, Saul und Jonathan (wären todt.) Seine Amme ergriff ihn, und floh: da sie aber in der Flucht eilete, fiel der Prinz, und ward lahm. Sein Name war Miphiboseth. *

5. Die

4. * **Miphiboseth** Wie schicket sich die Meldung von dem Prinzen Miphiboseth mitten in die Erzählung von dem Tode Ißboseths? Man giebt zweyerley Antwort. 1) Weil Miphiboseth, nach dem Tode Ißboseths, der einzige Erbe Sauls war, der noch lebete, 2) Weil Baana und Rechab dem Miphiboseth das Haupt Ißboseths und die Krone angetragen, er aber die Verrätherey dem Könige angedeutet: worauf sie nach Gethaim geflohen, und jetzt von dannen wieder gekommen, den Ißboseth zwar zu ermorden, aber sein Haupt nicht mehr dem Miphiboseth, sondern dem David zu bringen. Aus diesen

5. Die Söhne Remmons von Beroth, Rechab und Baana, giengen hin*, und kamen zu dem Palaste Ißboseths um die warme Mittagszeit: sie traten hinein, da er auf seinem Bette Mittagsruhe hielt, und die Thürhüterinn unter dem Säubern des Getreides eingeschlafen war.**

6. Sie schlichen da mitten in den Palast* mit Weizenähren in der Hand, und stachen ihn beyde in den Unterleib, Rechab und Baana sein Bruder: worauf sie sich nach der Flucht umsahen.

7. Da sie in den Palast giengen, schlief er auf seinem Bette in der Kammer: sie aber, nachdem sie ihn verwundet und getödtet hatten, hieben ihm das Haupt ab, und nahmen ihren Weg durch die Wüste die ganze Nacht.

8. Zu Hebron brachten sie das Haupt Ißboseths vor den König David, und sagten zu ihm: Sieh das Haupt Ißboseths, des Sohnes Sauls deines Feindes, welcher dir nach dem Leben stellete: heute hat GOtt unserem Herrn dem Könige

Ra-

---

diesen zwoen Meynungen ist die Erste der Schrift zuwider, aus welcher man weiß, daß neben dem Miphiboseth noch sieben Prinzen aus dem Geblüte Sauls lebeten, zween Söhne und fünf Enkel. 2 Kön. 21, 6 und 9. Die andere Meynung wird durch das Ansehen der alten hebräischen Lehrer unterstützet, und kömmt ganz wohl mit der Lebensart des aufrichtigen Miphiboseths überein.

5. * **giengen hin.** im Hebr. Griech. u. a. ** **und die Thürhüterinn unter dem Säubern des Getreides eingeschlafen war.** aus dem Griech.

6. * **mitten in den Palast.** im Hebr. u. a. **mit Weizenähren in der Hand,** als wenn sie kämen Getreid zu kaufen, wie im Chaldäischen zu lesen ist.

Rache verschaffet an dem Saul und an seinem Geblüte.

9. David antwortete dem Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen Remmons von Beroth; und sagte zu ihnen: (Ich schwöre) bey dem lebendigen GOtt, der mein Leben aus allen Gefahren errettet hat:

10. Ich ließ zu Siceleg den ergreifen und tödten, der mir den Tod Sauls berichtete, und eine gute Zeitung zu bringen glaubete: der doch Bothenlohnes werth war.

11. Und jetzt haben gottlose Leute einen unschuldigen Mann in seinem Hause und auf seinem Bette ermordet: ich sollte sein Blut nicht an euch rächen, und euch von dem Erdboden wegräumen?

12. Auf Davids Befehl wurden sie von seinen Kriegsknechten getödtet. Man hieb ihnen Hände und Füße ab, und henkete sie auf bey dem Teiche zu Hebron. Das Haupt Isboseths aber nahmen sie, und legeten es in das Begräbniß Abners zu Hebron.

Fünftes Hauptstück.

David wird König über ganz Israel, und nimmt das Schloß zu Jerusalem ein. V. 10. Davids Glück, Prinzen, und neue Siege.

1. Hierauf kamen alle Zünfte Israels zu dem David nach Hebron, und macheten diesen Vortrag: Wir sind dir alle mit wahrer Freundschaft zugethan.

2. Auch schon zu vorigen Zeiten, da Saul unser König war, sahen wir dich Israel richten und schlichten. Der Herr selbst sagte zu dir, du wer-

werdest sein Volk Israel weyden, und dessen Führer seyn.

3. Es kamen auch die Aeltesten in Israel vor den König David zu Hebron, und er machte mit ihnen daselbst einen Bund vor dem Herrn. Worauf sie den David zum Könige in Israel salbeten.

4. Dreyßig Jahre war David alt bey Antretung seiner Regierung, und vierzig Jahre stund er dem Reiche vor.

5. Zu Hebron war er König über Juda sieben Jahre und ein halbes: zu Jerusalem aber beherrschete er ganz Israel und Juda drey und dreyßig Jahre.

6. Der König zog mit seinem ganzen Heere nach Jerusalem wider die Jebusäer, welche in dieser Gegend wohneten. Als David (das Schloß auffoderte,) bekam er von ihnen die Antwort: Du wirst hier nicht einziehen, bis du die Blinden und Lahmen * vertreibst, welche sagen: David soll nicht herein kommen.

7. Aber David nahm das Schloß Sion ein: da ist jetzt die Stadt Davids.

8. Denn

---

6. * die Blinden und Lahmen. Einige verstehen hierunter die Bildsäulen des Schlosses: aber diese konnten nichts sagen (V. 6.) noch den David hassen. (V. 8.) Weit besser sagt man, die Jebusäer haben aus Vertrauen auf die Festigkeit ihres Schlosses nur Blinde und Lahme anstatt der Besatzung dahin gestellet, dadurch scherzweise anzudeuten, auch diese wären im Stande, einen so festen Ort wider den Feind zu behaupten.

8. Denn David hatte auf jenen Tag dem Ueberwinder des Jebusäers eine Belohnung versprochen, welcher der erste die Dachrinnen (des Schlosses) erreichen, und die Blinden und Lahmen verjagen würde, die das Leben Davids hassen. Darum sagt man im Sprichworte: Der Blinde und Lahme kömmt nicht in das Haus des Herrn. *

9. David wohnete in dem Schlosse, und nannte es die Stadt Davids: er bauete auch ringsherum, an dem Thale Mello*, und in demselben.

10. Er nahm immerdar zu, und wuchs fort und fort: weil der Herr, der GOtt der Heerschaaren, ihm Beystand leistete.

11. Hiram der König zu Tyrus schickete zu dem David Gesandte, und Cedernholz, Zimmerleute und Steinmetzen, die dem David einen Palast baueten.

12. David erkannte, daß ihn der Herr in seinem Königreiche über Israel gestärket hatte, und daß GOtt wegen seines Volkes* auch die Regierung Davids erhöhete.

13. Nach seiner Ankunft von Hebron ehlichte David noch andere Nebenfrauen von Jerusalem, und wurde mit andern Prinzen und Prinzessinnen gesegnet.

14. Die

---

8. * in das Haus des Herrn. im Griech. und Arab. Das Sprichwort zielete auf die, welche Sachen über ihre Kräfte auf sich nahmen.

9. * an dem Thale Mello, welches zwischen der untern Stadt und dem Berge Sion lag.

12. * wegen seines Volkes. im Hebr. r. Griech. wie auch 1 Chron. 14, 2.

14. Die Namen derer, welche ihm zu Jerusalem gebohren worden, sind folgende: Sammua, Sobab, Nathan, Salomon,

15. Jebahar, Elisua, Nepheg, Japhia,

16. Elisama, Elioda, und Eliphalet.

17. Inzwischen als die Philister vernommen, daß man den David zum Könige in Israel gesalbet hatte: zogen sie mit einander zu Felde, ihn anzugreifen. David, sobald er es hörete, begab sich hinunter in eine Festung.

18. Die Philister aber kamen in das Thal Raphaim, und überschwemmeten es.

19. Hierüber fragte David den Herrn, und sprach: Soll ich den Philistern entgegen ziehen? und wirst du sie in meine Hände übergeben? Der Herr antwortete dem David: Geh hin: denn ich will die Philister ganz gewiß in deine Hand überliefern.

20. Also kam David gen Baal Pharasim, wo er sie schlug, und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir zertrennet, wie das Wasser verfließt. Darum bekam der Ort den Namen Baal Pharasim. *

21. Die Philister hatten ihre Götzenbilder auf dem Platze gelassen: welche David und sein Kriegsvolk erbeutete.

22. Da die Philister nochmals kamen, und sich wiederum in das Thal Raphaim ergossen:

23. Frag-

---

20. * Baal Pharasim, das ist, Gott der Zertrennung: weil ihre Götter sie nicht beschützet, sondern der Zertrennung überlassen hatten.

23. Fragte David den Herrn um Rath, ob er den Philistern sollte entgegen ziehen, und ob GOtt sie in seine Hände übergeben wollte. * Die Antwort erfolgete, er sollte nicht wider sie anrucken, sondern sich hinter ihnen herum schwänken, so daß er ihnen, dem Walde ** gegenüber, auf den Rücken käme:

24. Wann er die Gipfel der Bäume von dem darüber fahrenden (Engel des Herrn) rauschen höre, alsdann solle er den Feind anfallen: denn dazumal werde GOtt vor seinem Angesichte herziehen, und das Kriegsheer der Philister schlagen.

25. David erfüllete den Befehl des Herrn, und schlug die Philister von Gabaa bis an die Gegend von Gezer.

Sechstes Hauptstück.

Otza wird gestrafet. V. 12. David tanzet vor der Bundeslade, und wird von der Michol verlachet.

1. David versammlete abermal alle auserlesene Männer aus Israel, dreyßig tausend an der Zahl.

2. Er

---

23. * ob er den Philistern sollte entgegen ziehen, und ob GOtt sie in seine Hände übergeben wollte. Diese Worte sind aus dem 19 V. widerholet. ** dem Walde. Das hebräische Wort bedeutet Maulbeerbäume: es muß aber auch Birnbäume geheißen haben, weil an der harmonierenden Stelle, 1 Chron. 14, 15, nicht nur Hieronymus, sondern auch die 72 Dollmetschen, Birnbäume übersetzen. Der Wald kann aus beyden Gattungen der Bäume vermischet gewesen seyn.

2. Er machete sich auf, und gieng hin, sammt seinem ganzen Volke und den Vornehmsten aus Juda, die Bundeslade GOttes abzuholen, * vor welcher man den Namen des Herrn der Heerschaaren anruft, und wo er über den Cherubinen ruhet.

3. Sie legeten die Bundeslade auf einen neuen Wagen, welchen Otza und Ahio die Söhne Abinadabs leiteten: denn aus dem Hause Abinadabs in der obern Stadt * wurde die Bundeslade genommen.

4. Als man sie aus dem Hause Abinadabs, der sie bewahret hatte, herausgenommen, gieng Ahio voran.

5. David aber und ganz Israel spieleten vor dem Herrn mit allerley Arten der Musik.

6. Man war bis zu der Tenne Nachons gekommen, als Otza die Hand nach der Bundeslade GOttes ausstreckete, und sie hielt: weil sie durch das Ausschlagen der Ochsen sich zum Falle neigete.

7. Der

---

2. * die Bundeslade GOttes abzuholen: welche sich zu Karjathjarim befand, wie an der harmonierenden Stelle gemeldet wird, 1, Chron. 13, 5. Dahin kam sie, als die Philister sie den Israeliten zu Bethsameß einlieferten: denn die Bürger von Karjathjarim fanden sich ein, und führeten die Bundeslade des Herrn ab: sie trugen dieselbe in das Haus Abinadabs in ihrer obern Stadt 1 Kön. 7, 1.

3. * in der obern Stadt zu Karjathjarim, wie wir allererst aus 1 Kön. 7, 1, gesehen.

7. Der Zorn GOttes entbrannte wider den Otza: er schlug ihn wegen seiner Vermessenheit,* und Otza starb allda vor der Bundeslade GOttes.

8. David aber war über diese große Strafe des Herrn an dem Otza bestürtzt, und ist demselben Platze bis auf den heutigen Tag der Name geblieben, die Strafe des Otza.

9. An diesem Tage kam den David eine solche Furcht des Herrn an, daß er sagte: Wie wird die Bundeslade GOttes in meinem Hause wohnen?

10. Daher wollte David die Bundeslade des Herrn nicht zu sich in die Stadt Davids nehmen, sondern ließ sie in das Haus Obededoms des Gethäers * führen.

11. Drey Monate blieb die Bundeslade des Herrn im Hause Obededoms des Gethäers, und der Herr segnete ihn und sein ganzes Haus.

12. Als David erfuhr, daß der Herr wegen seiner Bundeslade den Obededom, und alles was er besaß, gesegnet hatte; machte er sich auf,

und

---

7. * **wegen seiner Vermessenheit.** Die meisten Ausleger sprechen dem Otza das ewige Leben nicht ab, weil seine Unehrerbiethigkeit nicht bedachtsam genug zu einer Todsünde scheint gewesen zu seyn.

10. * **Obededoms des Gethäers.** Obededom war ein Levit, bekam aber den Beynamen des Gethäers, entweder weil er zufälliger Weise unter den Philistern zu Geth auf die Welt gekommen, oder sich einige Zeit lange daselbst aufgehalten. Diesem frommen und gesetzverständigen Manne überläßt der König die Bundeslade, weil in dessen kleinem Hause viel weniger Gefahr war sie zu verunehren, als in seinem Palaste unter so vielen und im Gesetze schlecht bewanderten Höflingen.

und überbrachte sie mit Freuden aus der Wohnung Obededoms in die Stadt Davids. Er hatte bey sich sieben Chöre, und Kälber zum Schlachtopfer. *

13. So oft jene, welche die Bundeslade des Herrn trugen, sechs Schritte weit gegangen waren, ließ der König einen Ochsen und Widder opfern. *

14. Er selbst aber trug einen halbseidenen * Priesterrock, und tanzete vor dem Herrn aus allen Kräften.

15. Er und das ganze Volk begleiteten die Bundeslade des Herrn mit Jubelgeschreye und Trompetenschalle.

16. Als man sie in die Stadt Davids hinein trug, sah Michol die Tochter Sauls von einem Fenster, wie der König David vor dem Herrn in die Höhe sprang * und tanzete: weßentwegen sie ihn bey sich selbsten verachtete.

---

12. * **Er hatte bey sich sieben Chöre, und Kälber zum Schlachtopfer.** in einigen griechischen Exemplaren.

13. * **trugen .... opfern.** Sieh Davids Klugheit, und Freygebigkeit gegen den Herrn. Das Unglück des Otza bewog ihn, daß er die Bundeslade nicht mehr auf einem Wagen führen, sondern nach dem Gesetze von den Geistlichen auf den Schultern tragen ließ. Seine Freygebigkeit aber gegen GOtt bezeuget er durch die große Menge der Opfer nach allen sechs Schritten.

14. * **halbseidenen.** Sieh. 2 Moys. 39, 27. Unter diesem Priesterrocke oder Ephod trug der König ein halbseidenes Mäntelein, laut 1 Chron. 15, 27.

16. * **in die Höhe sprang.** aus dem Hebräischen Piel.

17. Mann brachte die Bundeslade des Herrn hinein, und stellete sie an ihren Ort mitten in dem Gezelte, das ihr David hatte lassen aufschlagen: allda stattete er Brand- und Friedopfer ab vor dem Herrn.

18. Nachdem er aber so wohl Brand- als Friedopfer vollendet hatte, segnete er das Volk im Namen des Herrn der Heerschaaren,

19. Und theilete aus unter das ganze Volk Israel, Mann und Weib, für einen jeden eine Brodtorte, ein Stück gebraten Rindfleisch, einen Oelkuchen, und einen Trunk Wein. * Hierauf gieng die ganze Menge aus einander, ein jeglicher nach seiner Behausung.

20. David begab sich zurücke, sein Haus zusegnen: da gieng ihm Michol die Tochter Sauls entgegen, und sagte: wie herrlich war heute der König in Israel, da er sich vor den Mägden seiner Knechte entkleidete, wie ein wahnwitziger * Lotterbub seine Kleider von sich wirft!

21. David antwortete der Michol: Ich will spielen vor dem Herrn, der mich anstatt deines Vaters und seines ganzen Hauses erwählet hat, und mir sein Volk Israel zu regieren übergiebt:

22. Ich will mich noch mehr herablassen, als ich gethan habe, und klein seyn in meinen Augen: ja ich will dieses auch vor den Augen der Mägde, von denen du redest, für eine Ehre halten.

23. Aber Michol die Tochter Sauls blieb (zur Strafe) unfruchtbar bis an den Tag ihres Todes.

Sie-

---

19. * einen Trunk Wein. im Hebr. u. a.
20. * wahnwitziger. aus dem Hebr. u. a.

Siebentes Hauptstück.

Nicht David sondern sein Reichserbe soll den Tempel bauen.

1. Als nun David in seinem Palaste (ruhig) saß, und der Herr ihm von allen seinen Feinden ringsherum Friede geschaffet hatte:

2. Sprach der König * zu dem Propheten Nathan: Siehst du nicht, daß ich in einem Palaste aus Cedernholze wohne, und die Bundeslade GOttes unter einem Gezelte steht?

3. Nathan gab dem Könige zur Anwort: Geh hin, und vollzieh alles, was du im Sinne hast: denn der Herr steht dir bey.

4. Aber sieh, in der folgenden Nacht hörete Nathan das Wort des Herrn, welcher zu ihm also redete:

5. Geh, und sage meinem Diener David: Dieß spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen zu meiner Wohnung?

6. Ich habe ja in keinem Hause gewohnet seit jenem Tage, da ich die Kinder Israels aus Aegypten führete, bis auf diese Zeit: sondern ich (in meiner Bundeslade) vollbrachte die Wanderschaft in einer Hütte unter dem Gezelte.

7. Ich habe mich (in die Bundeslade) mit dem gesammten Volke Israel an allerley Orte begeben: wann habe ich jemals gegen einen vor-

2. * der König. in dem Hebr. Griech. u. K. m.

gesetzten Fürsten meines Volkes aus welcherley Zunft * Israels ein Wort gemeldet, und gesagt: Warum habet ihr mir kein Haus von Cedern erbauet?

8. Nun dann sage meinem Diener David: Also spricht der Herr der Heerschaaren: Ich habe dich von der Weyde genommen, da du hinter den Schafheerden giengest; und dich meinem Volke Israel zum Führer gegeben.

9. Ich war bey dir an allen Orten, wohin du dich immer begabest: ich vertilgete vor deinem Angesichte alle deine Feinde: ich machete dir einen so großen Namen, als ein Mann auf Erden hat.

10. Ich will meinem Volke Israel seinen Wohnplatz bestättigen: ich will dasselbe pflanzen (wie einen starken Baum,) daß es fest einwurzle, und nicht mehr beweget werde: die Boshaften sollen nicht mehr kommen, ihm Drangsal anzuthun, wie zuvor.

11. Um jene Zeit, da ich über mein Volk Israel Richter bestellete. Ich will dir Ruhe schaffen vor allen deinen Feinden. Der Herr sagt dir auch vorher, daß er dir ein Haus (durch deine Nachkommenschaft bis auf den Messias) aufrichten wird.

12. Nach

7. * aus welcherley Zunft. GOtt hatte die Häupter Israels aus neun unterschiedlichen Zünften erwählet; den Josue und Abdon aus Ephraim; den Othoniel aus Juda; den Barak aus Nephthali; den Gedeon aus Manasse; den Thola aus Issachar; den Ajalon aus Zabulon; den Samson aus Dan; den Heli und Samuel aus Levi; den Aod und Saul aus Benjamin. Von keinem aus diesen hatte GOtt begehret, daß er ihm einen Tempel erbauen sollte.

12. Nach Vollendung deiner Tage, wann du bey deinen Vätern ruhen wirst, will ich dein Geschlecht nach dir erheben, und deinen Leibeserben das Reich befestigen.

13. Dein Sohn wird meinem Namen ein Haus erbauen, und ich will den Thron seines Königreiches auf ewige Zeiten bestättigen.

14. Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn. * Wenn er auch ein Unrecht begeht, will ich ihn mit gewöhnlichen Strafen züchtigen, wie ich die Menschen zu strafen pflege:

15. Doch werde ich ihm meine Barmherzigkeit * nicht entziehen, wie ich sie dem Saul entzogen habe, den ich vor dir aus meinem Angesichte * * abgeschaffet.

16. Dein Stamm soll dauerhaft seyn: dein Reich, das du vor Augen siehst, soll ewig bleiben, und dein Thron wird immerdar befestiget stehen.

---

14. * Ich werde sein Vater seyn, und er wird mein Sohn seyn. Eben diese Worte, die im buchstäblichen Verstande den Salomon angehen, gebrauchet der heilige Paulus von Jesu dem Gesalbten, Hebr. 1, 5.

15. * meine Barmherzigkeit. Der Zusammenhang zeiget, das hier nicht geredet wird von der ewigen Seligkeit und Gnadenwahl Salomons, sondern von dem zeitlichen Reiche, welches Saul für seine ganze Nachkommenschaft verlohren, GOtt aber dem David und seinem Geschlechte verheißt. David selbst und Salomon, welche dieses Versprechen am beßten müssen verstanden haben, nehmen es nicht für das ewige, sondern für das jüdische Reich; David zwar hier V. 25. u. f. Salomon aber 3 Kön. 8, 25 u. f. * * vor dir, im Hebr. und Chald. aus meinem Angesichte. im Griech. Syrisch. und Arab.

17. Alle Worte dieser ganzen Erscheinung berichtete Nathan * dem David.

18. Der König David aber gieng (zu der Bundeslade,) und vor dem Herrn sitzend sprach er: Wer bin ich, Herr und GOtt, und was ist mein Haus, daß du mich so weit erhoben hast.

19. Aber auch dieses war vor deinem Angesichte noch zu wenig, Herr und GOtt: du hast von dem Hause deines Knechtes für die ferne Zukunft geredet: denn dieß ist das Gesetz des Menschen *, o Herr und GOtt.

20. Wie kann David sich mit mehr Worten gegen dich ausdrücken? aber du, GOtt mein Herr, kennest deinen Diener.

21. Wegen deines Wortes und nach deinem Herzen hast du alle diese großen Gutthaten deinem Knechte erwiesen, und angedeutet.

22. Darinnen hast du dich groß gezeiget, o Herr GOtt: denn deines gleichen giebt es nicht, und es ist kein GOtt außer dir, nach allem, was wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23. Und was für ein Volk auf Erden ist deinem Volke Israel gleich? welchem zu Liebe GOtt gekommen ist, damit er es zu seinem Volke erkaufete, und zur Ehre seines (göttlichen) Namen so große und erschreckliche Wunder wirkete,

wie

---

17. * **berichtete Nathan.** Er mußte seine Antwort von Erbauung des Tempels widerrufen: weil er gestern nur als Nathan, heute als Prophet redete.

19. * **das Gesetz des Menschen.** Adams Fall hat den Menschen dem Gesetze der Sterblichkeit unterworfen: der Mensch aber wünschet in seinen Nachkommen unsterblich zu bleiben.

wie du es vor deinem Volke gethan, welches du von den Aegyptiern und ihren Gottheiten befreyet hast.

24. Denn du hast dir dein Volck Israel auf ewige Zeiten als dein Volk bestättiget: und du, Herr und GOtt, bist sein GOtt geworden.

25. Nun dann, o GOtt und Herr, befestige für alle Nachwelt dieses Wort, das du von deinem Knechte und seinem Hause geredet hast: erfülle dein Versprechen,

26. Damit man deinen Namen immer und ewig verherrliche, und sage: Der Herr der Heerschaaren ist der GOtt Israels. Das Haus Davids deines Knechtes wird fest bestehen vor dir dem Herrn:

27. Weil du, Herr der Heerschaaren, GOtt Israels, deinem Knechte in geheim hast sagen lassen, du wollest mir ein Haus aufrichten: darum ist deinem Knechte in den Sinn gekommen, dich mit diesem Gebethe anzurufen.

28. Nun, GOtt mein Herr, du bist GOtt, und deine Worte sind die Wahrheit *: diese Gnaden aber hast du deinem Knechte zugesagt.

29. Mache dann den Anfang, und segne das Haus deines Knechtes, damit es ewig vor deinem Angesichte sey: denn du, GOtt mein Herr, hast geredet, und durch deinen Segen wird das Haus deines Dieners unaufhörlich gesegnet seyn.

---

28. * die Wahrheit. im Hebr. u.

Achtes Hauptstück.

Andere Siege Davids.

1. Nach diesem trug es sich zu, daß die Philister von dem David geschlagen wurden: er demüthigte sie, und entriß Methegama * aus ihren Händen.

2. Er schlug auch die Moabiten, und ordnete ihr Schicksal, wie man den Boden nach der Schnur mißt: aus zweenen Haufen ward einer getödtet, dem größern * aber das Leben geschenket. Alsdann blieb Moab dem David zinsbar.

3. Auch den Adarezer (oder Adadezer) den Sohn Rohobs und König in Soba schlug David in dem Kriegszuge, mit dem er sein Reich bis an den Euphrat * erweiterte.

4. David nahm von Soba tausend siebenhundert zu Pferde und zwanzig tausend zu Fuße gefangen: die Pferde der Streitwägen lähmte er, und behielt nur hundert Wägen.

5. Die Syrier von Damaskuß kamen dem Adarezer Könige in Soba zu Hülfe: David aber erlegte ihrer zwey und zwanzig tausend Mann.

6. In

1. * Methegama, daß ist, die Stadt Geth, wie aus der harmonierenden Stelle zu ersehen ist, 1 Chron. 18, 1. Die Hebräer nannten sie Methegama, d. i. den Zaum der Magd, weil sie durch diesen Sieg die philistische Gegend als eine leibeigene Magd zäumeten, und ihnen Steuer zu geben zwangen.

2. * dem größern. aus dem Hebr.

3. * bis an den Euphrat. Dazu hatte GOtt seinem Volke das Recht gegeben: denn er hatte die Gränzen seines Gebiethes ostwärts bis an den Euphrat erstrecket, 5 Moys. 1, 7; und 5 Moys. 11, 24.

6. In Damaskus und Syrien warf David eine Besatzung, und machete sich das Land zinsbar. Wohin er sich immer begab, ward er von dem Herrn unterstützet.

7. Die gûldenen Waffen *, welche die Kriegsbedienten Adarezers hatten, nahm David mit sich, und führete sie auf Jerusalem.

8. Von Bete aber und von Beroth, den Städten Adarezers, bekam der König David sehr viel Erz.

9. Inzwischen hörete Thou der König von Hemath, David hätte die ganze Kriegsmacht Adarezers unterdrücket.

10. Darum sandte Thou seinen Sohn Joram zu dem Könige David, ihn zu begrüßen, und nebst seinem Glückswunsche Dank zu sagen, daß er den Adarezer bekrieget und überwältiget hätte: denn Thou war ein Feind Adarezers. Joram

---

7. * **Die gûldenen Waffen.** Das hebräische Wort Schelet wird zwar ins gemein von den Hebraizanten für einen Schild genommen: wenn man aber genau nachforschet, findet man, daß seine Bedeutung von einem weit größern Umfange ist. Man liest dieses Schelet in den Büchern Samuels und der Könige, im Jeremia und Ezechiel, in dem hohen Liede und der Chronik: es wird aber sehr unterschiedlich übersetzet. Bey den 72 heißt es ein Armband, eine Halskette, einen Köcher, einen Pfeil, und ohne Bestimmung Waffen; in dem Chaldäischen, ins gemein Schilde, aber auch einen Köcher, einen Spieß, und überhaupt Waffen; im Syrischen, einen Köcher, und einen Schild; in dem Arabischen, Wehrgehenke, Klingen, Köcher, Schilde; im Lateinischen ebenfalls Schilde, Köcher, und Waffen. Was ist hieraus zu schließen, als, Schelet habe bey den Hebräern so wohl Waffen überhaupt, wie es hier die Vulgata giebt, als allerley Gattungen derselben bedeutet?

ram brachte auch güldene, silberne, und eherne Gefäße:

11. Welche der König David dem Herrn ebenermaßen heiligte, wie das Gold und Silber, welches er von allen besiegten Völkern (erbeutet) und geopferet hatte;

12. Von Syrien, Moab, Ammon, den Philistern, Amalek, und aus der Beute Adarezers des Sohnes Rohobs und Königes in Soba.

13. David machete sich auch einen Namen in dem Salzthale, wo er, auf dem Rückwege aus dem überwundenen Syrien, achtzehn tausend Mann erschlug:

14. Er legte hierauf Besatzungen in Idumäen, es im Zaume zu halten: also ward ganz Idumäen dem David zinsbar. Der Herr aber behütete ihn bey allen seinen Unternehmungen.

15. Da nun David ganz Israel beherrschete, ließ er einem jeden in seinem Volke Recht und Gerechtigkeit widerfahren.

16. Sein Feldherr war Joab, der Sohn der Saruja; Reichskanzler Josaphat, der Sohn Ahiluds;

17. Häupter der Priesterschaft, Sadok der Sohn Achitobs und Achimelech der Sohn Abjathars *; Geheimschreiber Saraia;

18. Kriegs-

---

17. * Achimelech der Zweyte, der Sohn Abjathars des Ersten: davon die Anmerkung 1 Kön. 21, 1, kann nachgeschlagen werden. Achimelech ein Enkel Achitobs war hoher Priester zu Zeiten Davids; wurde aber von dem Salomon abgewiesen. Ihm folgete in dem hohen Priesterthume Sadok, der Sohn eines ganz andern Achitobs. Damit man diese zween Achitob nicht mit einander vermenge, ist zu wissen, daß sie zwar beyde aus dem

18. Kriegsoberst * über die Cerether und Phe- kether, Banaia der Sohn des Jojada: und die Prinzen Davids waren seine geheime Räthe.

Neuntes Hauptstück.

Gutthätigkeit Davids gegen den Miphiboseth.

1. David erkundigte sich *, ob noch jemand aus dem Hause Sauls am Leben wäre, damit er ihm um Jonathans willen Gutes thun möchte.

2. Es war ein Diener von dem Hause Sauls, mit Namen Siba: diesen beschickete der König, und fragte ihn: Bist du Siba? Er antwortete: Ich bin Siba dein Diener.

3. Der König sprach: Lebet noch jemand aus dem Geschlechte Sauls, daß ich ihm königliche Gnaden erweise? Siba antwortete dem Könige, es wäre noch ein Prinz Jonathans vorhanden, welcher den Gebrauch der Füße verlohren hätte.

4. Wo

---

dem Geblüte Aarons entsprungen waren; aber Achitob der Vater Sadoks aus dem Hause Eleazars, der andere aus dem Hause Ithamars.

18. * Kriegsoberst. Nach der heutigen Art zu reden würde er ein großer General seyn: er hatte die mächtige Leibwache des Königes unter sich, und war selbst einer der größten Helden seiner Zeit, wie aus 2. Kön. 23, 20, u. ff. 1. Chron. 11, 22. u. ff. und 1 Chron. 27, 6. erhellet.

1. * David erkundigte sich. Die vielfältigen Kriege und lange Abwesenheit waren Ursache, daß er diese Nachfrage nicht früher gehalten.

4. Wo ist er? sagte der König. Siba berichtete ihn, er wäre zu Lodabar in dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels:

5. Hierauf sandte der König David nach Lodabar, und ließ ihn aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, zu sich bringen.

6. Als Miphiboseth, der Sohn Jonathans und Enkel Sauls, vor den David kam, verehrte er ihn auf seinem Angesichte liegend. David sagte ihm: Miphiboseth. Er Antwortete: Hier bin ich, dein Diener.

7. David hieß ihn gutes Muthes seyn: denn, sprach er, deinem Vater Jonathan zu Liebe will ich dir die größte Gnade widerfahren lassen: du sollst alle Feldgüter Sauls deines Großvaters wieder haben: du selbst aber wirst immerzu an meiner Tafel speisen.

8. Er verbeugete sich wiederum bis auf die Erde, und sagte: Wer bin ich dein Knecht, der nicht besser ist als ein todter Hund, daß du mich ansiehst.

9. Der König berief den Siba, den Diener Sauls, und sprach zu ihm: Ich habe dem Sohne deines Herrn alles geschenket, was dem Saul und seinem ganzen Hause zugehörete.

10. Baue ihm dann seine Felder, du sammt deinen Söhnen und Knechten: und überliefere dem Sohne deines Herrn die Früchte, daß er davon zu leben habe: Miphiboseth aber der Sohn deines Herrn wird allezeit meine Tafel genießen. Nun hatte Siba fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Er antwortete dem Könige: Mein Herr und König, wie du mir deinem Knechte gebothen hast, so wird es geschehen: und Miphi-

boseth,

boseth, (wenn er etwa nicht bey Hofe speiset,) wird bey mir seine Tafel finden, wie sie einem königlichen Prinzen gebühret.

12. Miphiboseth hatte einen kleinen Prinzen, Micha genannt: ihm selbsten aber dienete (auf seinen Gütern,) wer in dem Hause des Siba wohnete. *

13. Er hatte seine Wohnung zu Jerusalem: weil er täglich die Nahrung bey Hofe hatte, und an beyden Füßen lahm war.

Zehntes Hauptstück.

Die Ammoniten beschimpfen die Gesandten Davids, und werden bestrafet.

1. Nachgehends begab sich der Tod des Königes in Ammon *: welchem sein Sohn Hanon auf dem Throne gefolget ist.

2. David aber sprach: Ich will dem Hanon, dem Sohne des Naaß, meine Gunst bezeugen, wie mir dessen Vater die seinige bezeuget hat. Darum schickete David Abgeordnete, ihn über das Lebensende seines Vaters zu trösten. Da nun die Gesandten Davids in das Land Ammon kamen,

3. Sag-

---

12 * wohnete. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

1. * des Königes in Ammon. Naaß war zwar vor langer Zeit ein Feind der Hebräer, und wurde von dem Saul sehr übel zugerichtet: wie wir 1 Kön. 11, 2 und 11, gesehen. Hingegen nahm er den David, wie man glaubet, freundlich auf, und war ihm desto gewogener, weil er seinen Verfolger den Saul schon lange auch als seinen eigenen Feind ansah.

3. Sagten die Vornehmsten aus den Ammoniten zu dem Hanon ihrem Herrn: Glaubest du, David sende zu dir Abgeordnete deinem Vater zu Ehren? und nicht vielmehr, die Hauptstadt zu besichtigen und Kundschaft einzuholen, damit er sie verwüste?

4. Darum ergriff Hanon die Gesandten Davids, ließ ihnen die Hälfte des Bartes abscheeren, und ihre Kleider bis zu dem halben Leibe abschneiden, und also entließ er sie.

5. Als es dem David zu Ohren kam, schickete er ihnen entgegen: denn die Männer waren höchstens beschämet. David befahl ihnen, zu Jericho * so lange zu bleiben, bis ihre Bärte gewachsen wären; alsdann sollten sie wiederkommen.

6. Die Ammoniten sahen, daß sie den David beleidiget hatten; und nahmen Kriegsvolk in den Sold, zwanzig tausend Mann zu Fuße aus den syrischen Ländern Rohob und Soba, tausend Mann von dem Könige in Maacha, und zwölf tausend von dem Fürsten von Tob. *

7. Sobald es David vernahm, sandte er den Joab entgegen, mit dem ganzen Kriegsheere seiner wackern Leute. *

8. Die

---

5. * zu **Jericho**; in einer Hütte derselben Gegend: denn die Stadt Jericho ist nach ihrer Zerstörung erst unter dem Könige Achab von dem vermessenen Hiel wiederum erbauet worden. 3. Kön. 16, 34.

6. * **Tob.** In diese Landschaft war Jephte einst gehen, und hatte sich da aufgehalten, Richt. 11, 3.

7. * **wackern Leute.** im Hebr. Griech. u. a. m.

8. Die Ammoniten rucketen aus, und stelleten sich in die Schlachtordnung recht vor dem Eingange des Stadtthores von Medaba *: die Syrier aber von Soba und Rohob, wie auch die von Tob und Maacha, stunden abgesondert auf dem freyen Felde.

9. Weil dann Joab sah, daß der Feind in Bereitschaft war, ihn forne und rückwärts anzugreifen: erkiesete er den Kern aus dem beßten Volke Israels, und brachte sie in die Ordnung wider die Syrier:

10. Den übrigen Theil seines Heeres übergab er seinem Bruder Abisai, den Ammoniten sich damit zu widersetzen.

11. Wenn die Syrier, sagte Joab, über mich die Oberhand nehmen sollten, leiste du mir Hülfe: dafern aber die Ammoniten dir überlegen wären, will ich dich unterstützen.

12. Sey ein tapferer Mann: laß uns fechten für unser Volk, für Jerusalem und andere Städte * unseres GOttes: der Herr aber verordne, was vor seinen Augen das beste ist.

13. Also machete Joab und seine Mannschaft dem Streite den Anfang, und fielen die Syrier an, welche alsbald in die Flucht giengen.

14. Als die Ammoniten sahen, daß die Syrier geflohen waren: wichen auch sie vor dem Abisai, und warfen sich in die Stadt. Auf solche

8. * von Medaba. aus der harmonierenden Stelle 1 Chron. 19, 7.

12. * Städte. im Hebr Griech u. a. m. auch an der harmonierenden Stelle 1. Chron. 19, 13

solche Weise kam Joab von den Ammoniten zurücke nach Jerusalem.

15. Weil die Syrier sahen, daß sie von Israel geschlagen waren, zogen sie alle ihre Kräfte zusammen.

16. Adarezer beschickete auch die Syrier, welche jenseits des Flußes wohneten; und führete ihr Heer nach Helam.* Sobach, der Feldherr Adarezers, war an ihrer Spitze.

17. Als David es erfuhr, versammlete er die ganze Heerskraft Israels, setzete über den Jordan, und kam auch nach Helam. Die Syrier stelleten sich wider den David in Schlachtordnung, und fiengen das Treffen an.

18. Sie wurden aber in die Flucht geschlagen, David erlegete aus ihnen vierzig tausend Mann zu Pferde, richtete siebenhundert Streitwägen* zu Grunde, und ließ den Feldherrn Sobach todt auf der Wallstatt liegen.

19. Alle Könige, die dem Adarezer zu Hülfe gekommen waren, da sie sich von Israel überwunden sahen, erschracken, und flohen vor Israel, acht und fünfzig tausend Mann.* Sie ma-

---

16. * ihr Heer. im Hebr. nach Helam. im Griech. Chald. Syr. u. Arab.

18. * vierzig tausend Mann zu Pferde, siebenhundert Streitwägen. Sieh von dieser Anzahl 1 Chron. 19, 18. Was für ein Blutbad hat eine einzige Beschimpfung der Gesandten angerichtet! Sah sie Hanon für Kundschafter an, konnte er sie von seinen Gränzen abweisen: aber durch eine barbarische Beleidigung zog er sich und andern das größte Unheil auf den Hals.

19. * erschracken, und flohen vor Israel, acht und fünfzig tausend Mann. Dieses ist nicht aus den alten Sprachen der gegenwärtigen Stelle genommen, sondern

macheten Friede mit Israel, und dieneten ihm :** getraueten sich auch die Syrier hinfort nicht mehr den Ammoniten mit Hülfe beyzuspringen.

Eilftes Hauptstück.

Davids Fall.

1. Das nächste Jahr um die Zeit, da die Könige pflegen in das Feld zu gehen, sandte David den Joab und seine Kriegsbeamte mit dem ganzen (Heere) Israels: welche Ammon verheereten, und Rabba belagerten. David aber blieb zu Jerusalem.

2. Inzwischen begab sich, daß David nach seiner Mittagsruh, da er von dem Bette aufstund, auf dem (flachen) Dache des Palastes spat-

dern zum Theile aus der harmonierenden, 1 Chron. 19, 19, wo gesagt wird, Adarezers Mitgehülfen seyn zu dem David hinüber geflohen. ** dieneten ihm. Aus diesen Worten, und aus der Aufschrift des 59 Psalmes ist die Vermuthung entstanden, David habe sein Gebieth über den Euphrat erstrecket, und Syrien unter sich gebracht. So glorwürdig es ihm wäre, so schwach sind die zween Beweise. 1) Obschon 58000 Mann bey ihm Dienste genommen, und in dem hebräischen Kriegsheere als Soldaten gedienet: wird er dadurch nicht König in Syrien. Daß aber dieses große und mächtige Reich dem David gedienet habe, saget die Bibel nicht. 2) In der Aufschrift des 59 Psalmes sagt David von sich, er habe einige Orte Syriens in Brand gestecket. Im Kriege senget und brennet man, und zieht mit der Beute davon. Dessentwegen ist das Land nicht eingenommen. In dem Psalme nennet er die Moabiten, Idumäer, Philister; die er unter seine Bothmäßigkeit gebracht: von Syrien meldet er nicht ein Wort.

spatzieren gieng, und demselben gegenüber eine sehr schöne Frau sich waschen sah.

3. Der König sandte hin, und ließ fragen, wer sie wäre. Man brachte ihm die Antwort, es wäre Bethsabee, eine Tochter Eliams, und Gemahlinn des Uria eines Hettäers.

4. David schickete Abgeordnete, und ließ sie zu sich führen: als sie bey ihm allein war, sündigte er mit ihr: sie aber heiligte sich * von ihrer Unreinigkeit, sobald sie nach Hause kam.

5. Weil sie empfangen hatte, schickete sie zu dem Könige, und ließ es ihm hinterbringen.

6. David ertheilete dem Joab Befehl, er sollte den Hettäer Uria zu ihm schicken. Joab sandte ihn zu dem Könige,

7. Und als er bey ihm angelanget, fragte ihn David, wie es mit dem Joab und dem Kriegsheere stünde, und ob der Krieg einen guten Fortgang hätte. *

8. Letztlich hieß David den Uria nach Hause gehen, und seine Füße waschen. Er gieng aus dem Palaste des Königes, und ihm folgete königliche Speise.

9. Aber Uria schlief bey dem Thore des königlichen Palastes mit andern Bedienten seines Herrn, und kam nicht in sein Haus.

10. Man

---

4. * heiligte sich. Sie reinigte sich durch das vorgeschriebene Waschen, von dem das Gesetz 3 Moys. 15, 18. Lasset uns hinzu setzen, sie habe auch ihr Gewissen durch eine wahre und heilsame Buße gereiniget: denn dieß heißt eigentlich sich heiligen. Wenn wir sie für eine Büßerinn erkennen, wie wir sie dafür erkennen: warum sollen wir lieber glauben, sie habe ihre Versöhnung mit GOtt aufgeschoben, als beschleuniget?

7. * einen guten Fortgang hätte. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

10. Man berichtete es dem David, und sagte ihm, Uria hätte nicht in seinem Hause eingekehret. Dannenher ihm David sagte: Bist du nicht von der Reise gekommen? warum hast du dich nicht in dein Haus verfüget?

11. Uria gab dem David zur Antwort: Die Bundeslade GOttes, und Israel, und Juda wohnen unter Gezelten: Joab mein Herr und die Bedienten meines Herrn haben ihr Lager auf dem Erdboden: und ich sollte in mein Haus gehen, da zu essen, zu trinken, und mich bey meinem Weibe lustig zu machen? So wahr du lebest, und so lieb mir dein Leben ist, das wird nicht geschehen.

12. David sprach zu dem Uria, er sollte diesen Tag noch daselbst zubringen; den nächsten wollte er ihn entlassen. Uria blieb dann zween Tage zu Jerusalem:

13. Und der König lud ihn zu seiner Tafel ein, wo er ihm unter dem Essen und Trinken mit dem Weine sehr zusetzte. Abends, da er heraus gieng, schlief er auf seinem Lager bey den Bedienten seines Herrn, und begab sich nicht hinunter in sein Haus.

14. Den folgenden Morgen schrieb David einen Brief an den Joab, und ließ ihn durch die Hand des Uria überliefern.

15. Der Innhalt des Schreibens war, man sollte den Uria in einem Angriffe an den gefährlichsten Ort stellen, und allda verlassen, damit er getroffen würde, und bliebe.

16. Also stellete Joab in der Belagerung der Stadt den Uria an einen Platz, wo er wußte, daß die tapfersten Feinde stunden.

17. Die Einwohner thaten einen Ausfall, und fochten mit dem Joab, daß mancher von den Knechten Davids aus dem Volke Israel fiel, unter denen auch Uria der Hettäer das Leben einbüßete.

18. Joab schickete einen Abgeordneten an den David, den ganzen Verlauf des Scharmützels zu hinterbringen;

19. Und setzete den Befehl hinzu: Wenn du die ganze Erzählung von dem Gefechte vor dem Könige vollendet hast,

20. Wird vielleicht der König einen Unwillen zeigen, und sprechen: Warum gehet ihr bis an die Mauer zum Streiten? wisset ihr nicht, daß man von oben viel wirft und schießt?

21. Wer nahm dem Abimelech, dem Sohne Gedeons, das Leben? warf nicht ein Weib von der Mauer auf ihn ein Stück eines Läufers aus der Mühle *, und brachte ihn damit um vor Thebes? Warum mußtet ihr vor die Mauer hin stehen? Hierauf sage: Auch dein Diener Uria der Hettäer ist dabey umgekommen. **

22. Der Abgeordnete machte sich auf, und kam zu dem David: bey dem er den ganzen Bericht nach dem Gebothe Joabs abstattete.

23. Die Feinde, sprach er zu dem David, übermanneten uns durch einen Ausfall auf das Feld: denn da wir sie mit Gewalt bis an das Stadtthor zurücke trieben,

24. Schos-

---

21. * eines Läufers aus der Mühle, und nicht eines Wagens. Sieh Richt. 9, 53. ** ist dabey umgekommen. Diese Antwort war, den Einwurf aufzulösen, stumpf und elend; den König zu vergnügen, allein die rechte.

24. Schossen die Bogenschützen von der Mauer so viel Pfeile auf deine Knechte herab, daß sie einige von den Leuten des Königes erlegten, aus derer Zahl auch Uria der Hettäer war.

25. David befahl dem Abgeordneten, er sollte dem Joab Folgendes hinterbringen: Laß dir diesen Zufall nicht nah gehen: denn das Kriegesglück ist wandelbar: das Schwert frißt bald hier, bald dort. Stärke deine Soldaten, und sprich ihnen Muth zu wider die Stadt, damit du sie zu Grunde richtest.

26. Die Frau des Uria, als sie den Tod ihres Mannes vernahm, traurete über ihn.

27. Nachdem die Trauerzeit verflossen war, beschickete sie David, und führete sie in seinen Palast: er nahm sie zu seiner Gemahlinn, und sie gebahr ihm einen Sohn. Aber diese That, welche David verübet hatte, misfiel den Augen des Herrn. *

Zwölftes Hauptstück.

Davids Buße. V. 26. Rabba wird eingenommen.

1. Der Herr sandte zu dem David den Nathan, welcher, da er vor ihn kam, ihn also anredete: Zween Männer waren in einer Stadt beysammen, ein Reicher und ein Armer.

2. Der Reiche besaß eine Menge Schafe und Hornvieh.

3. Der Arme aber hatte nichts als ein einziges Schäflein, welches er gekaufet und ernähret

27. * den Augen des Herrn. im Hebräisch. und Griech.

hatte. Es war bey ihm mit seinen Kindern erwachsen, aß von seinem Brode, und trank aus seinem Becher; schlief auch in seiner Schooß, und war ihm wie eine Tochter.

4. Als nun ein Fremder zu dem Reichen kam, sparete er sein kleines und großes Vieh: und auf daß er eine Mahlzeit für den Gast bereitete, welcher bey ihm die Einkehr genommen hatte, entfremdete er das Schaf des Armen, und kochete davon Speisen für den Fremden, der zu ihm gekommen war.

5. David erzörnete sich heftig über diesen Mann, und sagte zu dem Nathan: So wahr der Herr lebet, muß der Mann sterben, der das gethan hat:

6. Und das Schaf muß er vierfach bezahlen *: dieweil er (mit dem Armen) also verfahren ist, und seiner nicht geschonet hat.

7. Nathan aber sprach zu dem David: Du bist dieser Mann. Also spricht der Herr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige in Israel gesalbet, und aus der Hand Sauls errettet:

8. Ich habe dir das Haus und die Gemahlinnen deines Herrn * gegeben: ich habe dir das Reich Israel und Juda unterworfen: dafern aber dieß zu wenig ist, will ich dir noch weit mehr schenken.

9. Warum hast du dann meine deines Herrn Gebothe verachtet, und vor meinen Augen Böses

---

6. * das Schaf muß er vierfach bezahlen. dem Gesetze gemäß, 2 Moys. 22, 1.

8. * die Gemahlinnen deines Herrn. David hatte die Macht aus den Gemahlinnen Sauls diejenigen für sich zu erwählen, die er wollte.

ses gethan? du hast den Hettäer Uria einem ge-
waltthätigen Tode überlieferet, damit du seiner
Wittwe habhaft würdest; und seinen Tod hast
du auf die Waffen der Ammoniten geschoben.

10. Derohalben wird das Schwert von dei-
nem Hause nimmermehr * abweichen: weil du
mich verachtet, und die Frau des Hettäers Uria
(durch seinen Tod) zu der deinigen gemachet
hast.

11. Darum spricht der Herr also: Sieh, aus
deinem Hause will ich das Unglück über dich er-
wecken: ich will deine Frauen vor deinen Augen
wegnehmen, und sie deinem Nächsten * geben:
welcher sie misbrauchen wird, daß es die helle
Sonne anschauen soll.

12. Denn was du in geheim verübet hast,
das will ich vor den Augen des ganzen Israels
und bey vollem Sonnenlichte wider dich verüben
lassen.

13. David sprach zu dem Nathan: Ich habe
wider den Herrn gesündiget. Nathan antworte-
te ihm: Der Herr hat auch deine Sünde hinweg
genommen: du sollst sie nicht mit dem Tode büßen.

---

10. * nimmermehr, auch nach deinem Tode nicht: denn gleichwie Absalon den Ammon tödten, seinen Vater auf den Tod verfolgen, und von der Hand seines nächsten Blutsverwandten umkommen wird: also wird nach deinem Tode Salomon seinen Bruder Adonia, und den Sohn der Saruja den Joab, des Lebens berauben.

11. * deinem Nächsten, dem gottlosen und unverschämten Absalom: welcher diese Weissagung, 2 Kön. 16, 22, erfüllen wird.

14. Weil du aber den Feinden des Herrn Gelegenheit zu vielen Gotteslästerungen * gegeben hast, soll das Kind, das dir gebohren worden **, ohne Nachlaß sterben.

15. Nathan begab sich nach Hause, und der Herr schickte eine tödtliche Krankheit über das Kind, welches die Frau des Uria dem David gebohren hatte, daß alle Hoffnung verschwand.

16. Doch bethete David für den Knaben vor dem Herrn, fastete strenge, blieb allein, und lag zu Nacht * auf der Erde:

17. Und obwohl die Aeltesten seines Hauses zu ihm traten, ihn zu bereden, daß er von der Erde aufstünde: gab er ihnen doch kein Gehör, und speisete nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage geschah es, daß der Knab den Geist aufgab: welches die Hofleute sich nicht getraueten dem David anzudeuten: Denn sie sagten: Sehet, als das Kind noch lebete, weigerte er sich unsere Reden anzuhören: wie bestürzt wird er seyn, wenn wir ihm dessen Tod berichten?

19. Da aber David seine Bediente mit einander stille reden sah, erkannte er, das Kind wäre todt; und fragte sie hierüber. Sobald sie die Wahrheit bekannten,

20. Er-

---

14. * zu vielen Gotteslästerungen. Die Heyden macheten ein Gespött aus jenem Glaube, dessen heiligste Männer, und Propheten, Ehebrecher und Mörder wären. ** das Kind, das dir gebohren worden. Man sieht aus diesem Umstande, daß der armselige David ungefähr neun Monate in der Ungnade GOttes zugebracht.

16. * zu Nacht. aus dem Hebr. u. a.

20. Erhob sich David von der Erde, wusch und salbete sich, und gieng nach veränderter Kleidung in die Stiftshütte des Herrn: welchen er daselbst anbethete. Als er nach Hause kam, befahl er die Tafel zu bereiten, und speisete.

21. Seine Hofbediente fragten ihn um die Ursache dieses Verhaltens; warum er bey Lebzeiten des Kindes gefastet und geweinet hätte; nach dessen Tode aber aufgestanden wäre, und Speise zu sich nehme.

22. Er versetzete: So lange der Knab lebete, fastete und weinte ich, weil ich bey mir sagte: Wer weiß ob nicht etwa der Herr mir denselben schenke, und leben lasse?

23. Nun aber da er des Todes verblichen ist, warum sollte ich fasten? Kann ich ihn dadurch wieder zurücke bringen? vielmehr gehe ich zu ihm, nicht aber er zu mir.

24. David tröstete auch seine Frau die Bethsabee, und gieng zu ihr mit ehelicher Liebe. Sie gebahr ihm einen Prinzen, dem er den Namen Salomon gab, und der Herr liebete denselben:

25. Und er sandte den Propheten Nathan, durch welchen er ihn Gottlieb * nennen ließ, dieweil er dem Herrn lieb war.

26. Inzwischen belagerte Joab Rabba in Ammon, und brachte die königliche Stadt auf das Aeußerste.

27. Als-

---

25. * Gottlieb, von GOtt geliebt; aus dem hebräischen Jedideja: dessen alle Verwandte oder Stammsgenossene, jadid, jedida, jediduth, welche öfters vorkommen, einen Geliebten oder die Liebe bedeuten. Die Endsylbe Ja aber zeiget GOtt an.

27. Alsdann sandte er Abgeordnete an den David, ihm zu sagen: Ich habe Rabba bestritten, und es ist an dem, daß die Wasserstadt* soll eingenommen werden.

28. Nun dann versammle den übrigen Theil des Volkes, belagere damit die Stadt, und nimm sie ein: damit nicht, wenn ich sie mit Sturme erobere, der Sieg meinem Namen zugeschrieben werde.

29. Hierauf zog David alles Volk zusammen, und ruckete vor Rabba: er stritt wider die (untere und obere) Stadt, und bemeisterte sich ihrer.

30. Die Krone ihres Königes, welche ein Talend Goldes wog, und mit den köstlichsten Edelsteinen besetzet war, nahm er von seinem Haupte, und ließ sich dieselbige aufsetzen.* Er führete auch eine überaus große Beute mit sich aus der Stadt.

31. Das Volk aber ließ er heraus führen, und von einander sägen, oder mit eisernen Wägen darüber fahren, daß sie von den großen Messern, (die daran fest gemacht waren,) zerschnitten wurden, wie man die Ziegelsteine zertheilet.* Also

---

27. * die Wasserstadt. Die königliche Stadt lag in der Höhe; der untere Theil aber der Stadt Rabba, oder die Wasserstadt, an dem Bache Jabok.

30. * ließ sich dieselbe aufsetzen, das ist, über dem Haupte aufhenken: denn daß er eine solche Last sollte getragen haben, ist nicht wahrscheinlich.

31. * wie man die Ziegelsteine zertheilet. Viele sind der Meynung, David habe die Ammoniten in den Ziegelofen werfen, und von dem Feuer verzehren lassen. Allein von dem Verbrennen wird weder hier in dem Hebr. Chald. Syr. oder Arabischen, noch in der harmonierenden Stelle 1 Chron. 20, 3, etwas gemeldet. Daselbst werden wir auch sehen, daß der heilige König hierinnen nicht grausam, sondern gerecht und weislich gehandelt.

Also verfuhr er mit allen Städten in Ammon, und zog mit dem ganzen Kriegsheere nach Jerusalem zurücke.

Dreyzehntes Hauptstück.

Amnons Schandthat, und Tod.

1. Hernach trug sich zu, daß Amnon der Sohn Davids sich in die Thamar verliebete, welche überaus schön, und eine leibliche Schwester Absaloms war.

2. Seine Liebe nahm dermaßen überhand, daß er darüber erkrankete: denn weil sie unverheurathet war, schien es ihm nicht wohl möglich, seine schändliche Lust zu büßen.

3. Amnon hatte aber einen Freund, mit Namen Jonadab, einen Sohn des Semmaa oder Samma, der ein Bruder Davids war; einen sehr durchtriebenen Kopf.

4. Dieser sagte ihm; Warum nimmst du von Tage zu Tage ab, o Sohn des Königes? warum bekennest du mir es nicht? Amnon eröffnete ihm seine Liebe zu der Thamar, der Schwester Absaloms seines Bruders.

5. Jonadab antwortete ihm: Lege dich zu Bette, und stelle dich krank. Wenn dein Vater kömmt, dich zu besuchen: bitt ihn, die Thamar deine Schwester zu dir kommen zu lassen, daß sie vor deinen Augen * eine Speise zurichte, und du sie von ihrer Hand genießest.

6. Am-

5. * vor deinen Augen. in dem Hebr. Griech. N. A.

6. Amnon legete sich, und gab sich für krank aus: als der König sich zu ihm begab, und ihn besuchete; bath er ihn, Thamar seine Schwester möchte kommen, und vor seinem Angesichte ein paar Pastetlein kochen, daß er sie von ihrer Hand essen könnte.

7. David schickte zu der Thamar in ihre Wohnung, sie zu ersuchen, daß sie sich in das Haus Amnons ihres Bruders verfügete, und ihm eine Speise bereitete.

8. Hierauf gieng Thamar in das Haus Amnons ihres Bruders, welcher im Bette lag: sie nahm Mehl, knetete es, nahm Brühe dazu, und füllete die Pastetlein vor seinen Augen.

9. Sie ergriff das Geschirr *, nahm die Speise heraus, und setzete sie ihm vor: er aber weigerte sich zu essen, sondern hieß alle Anwesende wegschaffen. Nachdem alle abgetreten waren,

10. Sagte Amnon zu der Thamar: Bringe mir die Speise in das Schlafgemach, damit ich von deiner Hand esse. Thamar nahm, was sie gekochet hatte; und brachte es ihrem Bruder Amnon in sein Schlafgemach.

11. Da sie ihm aber die Speise reichete, ergriff er sie, und begehrete, sie sollte kommen, und ihn vergnügen.

12. Sie antwortete ihm: Nicht also, mein Bruder! zieh mir keine Schande zu: denn das ist ein Gräuel in Israel. Laß ab von dieser Thorheit;

13. Denn

---

9. * Sie ergriff das Geschirr. nach dem Hebr. Griech. und Chald.

13. Denn wo sollte ich meine Schmach verbergen *? und du würdest wie einer aus den Unsinnigen in Israel seyn. Rede vielmehr mit dem Könige: er wird mich dir nicht versagen. * *

14. Er ließ aber ihre Bitte nicht Statt finden, sondern ward ihr zu stark, und brachte sie mit Gewalt um ihre Ehre.

15. Alsbald fassete Amnon wider sie den heftigsten Haß, also daß der neu entstandene Haß größer war als die Liebe, die er vorhin zu ihr getragen hatte. Auf! sagte Amnon zu ihr: packe dich!

16. Sie antwortete ihm: Dieses Unrecht, das du jetzt an mir verübest durch meine Verstoßung, ist ärger dann das vorige. Er gab ihr aber kein Gehör;

17. Sondern befahl dem Knaben, der ihm dienete, er sollte sie von ihm hinaus treiben, und die Thüre hinter ihr schließen.

18. Sie war mit einem langen bunten * Rocke bekleidet, dergleichen die königlichen Prinzessinnen trugen, bis man sie verehlichte. (Dieses königlichen Ehrenzeichens ungeachtet) stieß Amnons Diener sie hinaus, und schloß die Thüre nach ihr.

19. Sie bestreuete ihr Haupt mit Asche, zerriß ihr langes und buntes Kleid, legete die Hände

de

13. * wo sollte ich meine Schmach verbergen? aus dem Hebr. Griech. u. a. m. * * er wird mich dir nicht versagen. Entweder hielt sie dieses für möglich, oder sagte es ihrem Bruder vor, sich von ihm los zu machen.

18. * bunten. wie der Rock Josephs war, von welchem eben dieses hebräische Wort Passim gelesen wird 1 Moys. 37, 3 und 23.

de auf ihr Haupt, und schrie, wo sie immer hin
gieng.
20. Ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Hat
nicht Amnon dein Bruder dir Schande ange-
than? schweig nun, meine Schwester, er ist
dein Bruder: laß dir die Sache nicht so tief zu
Herzen gehen. Worauf Thamar bey ihrem
Bruder Absalom in dem Hause blieb, und ver-
schmachtete.
21. Als der König David diese Begebenheit
vernahm, betrübte und erzörnete er sich * sehr
darüber: jedoch wollte er das Gemüth Amnons
seines Sohnes nicht in Traurigkeit setzen, weil
er ihn als seinen Erstgebohrnen lieb hatte. **
22. Absalom redete mit dem Amnon weder
Gutes, noch Böses: denn er hassete ihn wegen
der Beleidigung seiner Schwester Thamar.
23. Nach zweyen Jahren kam die Zeit herbey,
daß man zu Baalhasor nahe bey Ephraim die
Schafe Absaloms scheeren sollte: dazu lud Ab-
salom alle königliche Prinzen.
24. Er gieng zu dem Könige, und sagte zu
ihm: Sieh, man schiert die Schafe deines Die-
ners: ich bitte, der König wolle mit seinen Die-
nern zu mir kommen.
25. Der König antwortete dem Absalom:
Nein, mein Sohn: begehre nicht, das wir alle
kommen, und dir beschwerlich fallen. Und als
Absalom darauf drang, blieb der König auf sei-
ner abschlägigen Antwort, und segnete ihn.

26. Ab-

21. * erzörnete er sich. im Hebr. und Griech. ** wollte er das Gemüth Amnons seines Sohnes nicht in Traurigkeit setzen, weil er ihn als seinen Erstgebohrnen lieb hatte. also die 72 Dollmetschen, zweifelsohne aus dem uralten Hebräischen.

26. Absalom erwiederte: Wenn dir nicht beliebig ist zu kommen, bitte ich, wenigstens meinen Bruder Ammon zu schicken. Der König versetzete zwar, es wäre unnöthig, daß er mitgienge:

27. Aber Absalom lag ihm so sehr an, daß er den Amnon und alle seine Prinzen mit ihm entließ. Das Gastmahl, welches Absalom zurichten ließ, war königlich.*

28. Unterdessen redete Absalom mit seinen Jünglingen, und gab ihnen diesen Befehl: Nehmet den Amnon in Acht, wann ihm der Wein in den Kopf gestiegen, und ich euch sage: Schlaget zu und tödtet ihn: alsdann fürchtet euch nicht: denn ich bin derjenige, der es euch aufträgt. Fasset Herz, und seyd wackere Leute.

29. Die Bedienten Absaloms vollbrachten an dem Amnon, was ihr Herr sie geheißen hatte. Worauf alle Söhne des Königes aufstunden, ihre Maulthiere bestiegen, und die Flucht ergriffen.

30. Sie waren noch auf dem Wege, als das Gerüchte schon zu dem David kam, Absalom hätte alle Söhne des Königes ermordet, und wäre nicht einer entkommen.

31. Der König stund auf, und zerriß seine Kleider: als er sich auf die Erde warf, zerrissen auch alle Anwesende ihre Kleider.

32. Doch sagte Jonadab, der Sohn des Semmaa oder Samma, welcher Davids Bruder war: der König mein Herr glaube nicht, daß alle seine Prinzen und Söhne umgekommen: Am-

---

27. * Das Gastmahl, welches Absalom zurichten ließ, war königlich. aus dem Griech. wiewohl nicht in allen Exemplaren.

Amnon allein ist todt, auf welchen Absalom allezeit ein wachsames Auge hatte, seit dem er die Thamar seine Schwester beschimpfet hat.

33. Darum gebe der König mein Herr dieser Zeitung keinen Beyfall: denn nur den Amnon, nicht aber die andern Söhne des Königes hat der Tod hingerissen.

34. Absalom war schon geflohen: der Junge aber, welcher auf der Wache stund, erhob seine Augen, und sieh, er erblickete einen Haufen Leute, die außer der Straße von der Seite des Berges nach einander ankamen.

35. Da sprach Jonadab zu dem Könige: Sieh, die königlichen Prinzen sind hier: wie dein Diener sagte, so ist es geschehen.

36. Als er aufhörete zu reden, erschienen die Söhne des Königes: in ihrem Eintritte erhoben sie die Stimme und weineten: auch der König selbst und der ganze Hof weinete mit größtem Wehklagen.

37. Absalom nahm seine Zuflucht zu dem Könige in Gessur Tholomai, einem Sohne Ammihuds. David aber traurete immerzu über seinen Sohn.

38. Drey Jahre brachte Absalom zu in Gessur, wohin er in seiner Flucht gegangen war.

39. Endlich hörete der König David auf, dem Absalom nachzusetzen: weil er Amnons Tod nach und nach verschmerzete.

Vierzehntes Hauptstück.

Die Thekuitinn versöhnet den Absalom mit seinem Vater.

1. Dieweil Joab der Sohn der Saruja vermerkete, daß sich das Herz des Königes wieder zu dem Absalom kehrete:

2. Sandte er nach Thekua, und beschickete von dannen eine kluge Frau: welche er bath, sie möchte unter dem Scheine des Leides ein Trauerkleid anziehen, und sich nicht mit Oele salben; damit es das Ansehen hätte, als ob sie eine Frau wäre, die schon sehr lange Zeit über einen Todten traurete:

3. Alsdann sollte sie sich zu dem Könige verfügen, und vor ihm diese Worte reden, welche er ihr auf die Zunge legte.

4. Die Thekuitinn gieng zu dem Könige, und da sie ihn auf der Erde liegend verehrete, sprach sie: Errette mich, o König.

5. Er fragte sie, was ihr Handel wäre: und sie antwortete also: Ich bin leider eine Wittwe, und als mein Mann mit Tod abgieng,

6. Hinterließ er mir deiner Magd zween Söhne: diese geriethen auf dem Felde: da niemand wehren konnte, in einen Zank: und einer schlug den andern, daß er starb.

7. Sieh aber da erhebt sich wider deine Magd ihre ganze Verwandtschaft, und sagt: Gib uns den Brudermörder, daß wir ihn tödten, wie er seinem Bruder das Leben geraubet hat: also wollen sie den Erben vertilgen, und meine Kohle * aus-

7. * Kohle, im Hebr. Griech. u. a.

auslöschen, in welcher nur noch ein Funken vorhanden ist: daß der Name meines Mannes, und alles was von ihm übrig ist, untergehe.

8. Der König antwortete dem Weibe: Geh nach Hause, ich will dir Recht schaffen.

9. Die Thekuitinn sagte weiter zu dem Könige: Die Unbilligkeit (des ungestraften Brudermordes) nehme ich auf mich, mein Herr und König: sie komme über mich und mein väterliches Haus: der König aber und sein Thron sey unschuldig.

10. Wer dir widerspricht, versetzete der König, den führe zu mir: er soll dich ferner nicht angreifen.

11. Sie aber bath, der König möchte sich des Herrn seines GOttes erinnern, (und nicht zugeben,) daß sich die Zahl der Blutsverwandten zur Rache vermehre, und ihren Sohn aus dem Wege räume. Der König schwur ihr bey dem lebendigen GOtt, es sollte nicht ein Haar von dem Haupte ihres Sohnes zu Grunde gehen.

12. Hierauf begehrete die Frau Erlaubniß, ein Wort vor ihrem Herrn dem Könige vorzubringen. Als er sie reden hieß,

13. Sagte die Frau: Warum hast du einen solchen Gedanken wider das Volk GOttes * gefasset, und diesen Ausspruch gethan, du wollest deinen Vertriebenen nicht zurücke rufen, worinnen du dich versündigest ** ?

14. Wir

---

13. * wider das Volk GOttes: welchem du den Erben des Thrones entziehst; da du selbst mir den meinigen, in einem gleichen Falle des Brudermordes, zu erhalten versprichst. ** worinnen du dich versündigest: weil du deinen Sohn in so großer Gefahr seiner Seele unter heydnischen und gottlosen Leuten ohne geistliche Mittel stecken lässest.

14. Wir sterben alle*, und versinken in die Erde, wie ausgegossenes Wasser, das nicht wieder kömmt. GOtt will nicht, daß eine Seele zu Grunde gehe; sondern zieht sein Urtheil zurücke, und gedenket (in Gnaden des büßenden Sünders,) damit der nicht gänzlich umkomme, den er von sich gestoßen hatte.

15. Nun bin ich dann gekommen, diese Rede meinem Herrn dem Könige vorzutragen: denn das anwesende Volk hat mich erschrecket.* Darum sagte deine Magd: Ich will vor dem Könige reden, vielleicht wird er der Bitte seiner Dienerinn willfahren.

16. Nun hat mich der König angehöret, und hat seine Magd von der Hand aller deren errettet, welche mich und meinen Sohn mit einander aus dem Erbgute des Herrn vertilgen wollten.

17. Laß dann deine Magd sagen, das (gnädige) Wort meines Herrn des Königes sey wie ein Söhnopfer. Er ist wie ein Engel GOttes, den weder Loben noch Schelten, (sondern die Billigkeit der Sache) bewegt. Daher steht dir auch der Herr dein GOtt bey.

18. Der König antwortete dem Weibe und sprach: Verhalt mir die Sache nicht, die ich dich fragen will. Das Weib sagte zu ihm: Rede, mein Herr und König.

19. Er fragte: Ist nicht deine ganze Rede eine Erfindung Joabs? Die Frau schwur bey dem

---

14. * **Wir sterben alle.** Ein Sterblicher muß keinen unsterblichen Zorn hegen, noch einen Theil seines kurzen Lebens mit Feindschaften verlieren. Der unsterbliche GOtt selbst läßt sich versöhnen.

15. * hat mich erschrecket. im Hebr. u. a. Sie besorget eine Empörung.

Leben des Königes, die Sache befinde sich vollkommen also, wie er gesagt hätte; Joab habe ihr alle Worte in den Mund gegeben.

20. Joab, sprach sie, befahl mir, mein Anbringen also einzukleiden: du aber, mein Herr und König, hast eine Einsicht wie ein Engel vom Himmel, daß du alles auf Erden gewahr wirst.

21. Zu dem Joab selbsten sprach der König: Sieh, ich erfülle dein Begehren, und bin besänftiget. Geh hin, und ruf meinen Sohn Absalom zurücke.

22. Joab fiel auf sein Angesicht zur Erde, verehrete ihn, und sagte ihm Dank. Heute, sprach er, hat dein Knecht erkannt, mein König und Herr, daß er von dir mit einem gnädigen Auge angesehen wird, da du seine Bitte gewähret.

23. Also machte sich Joab auf, und reisete nach Gessur: von dannen brachte er den Absalom auf Jerusalem.

24. Aber der König sagte: Er beziehe sein voriges Haus, doch soll er nicht vor mein Angesicht kommen. Daher kehrete Absalom in seine Wohnung zurücke, kam aber nicht unter die Augen des Königes.

25. In dem ganzen Israel war kein so schöner Mann als Absalom, und seine Zierlichkeit wurde überaus gepriesen *: von der Fußsole bis auf die Scheitel war an ihm kein Mangel.

26. Jähr-

25. * **wurde überaus gepriesen.** nach dem Hebr. Griech. u. a.

26. Jährlich ließ er sich einmal das Haar abschneiden, weil es ihm zu beschwerlich war: das wurde zweyhundert Sikel werth * geschätzet nach dem öffentlichen Gewichte der königlichen ** Wage.

27. Absalom hatte drey Söhne, und eine schöne Tochter mit Namen Thamar.

28. Er wohnete schon zwey Jahre zu Jerusalem, und hatte des Königes Angesicht nicht gesehen.

29. Er beschickete den Joab, ihn zu dem Könige zu senden: jener aber wollte nicht erscheinen. Er schickete noch einmal, und als Joab auch dieses mal nicht zu ihm gieng,

30. Befahl er seinen Bedienten, sie sollten hingehen, und Joabs Gerstenacker anzünden, der an das Feld Absaloms anstieß. Kaum hatten Absaloms Diener die reife Gersten in Brand gestecket, als Joabs Knechte mit zerrissenen Kleidern zu ihm kamen, und erzähleten, die Bedienten Absaloms hätten auf seinem Grunde Feuer angelegt. *

26. * zweyhundert Sikel werth, nicht 200 Sikel schwer: sonst würde das abgeschnittene Haar sammt dem noch stehenden bey 16 Pfunde gewogen haben: welches einem bocksfüßigen Waldmanne besser als dem schöneu Absalom anstünde. Sondern der Werth dieses schönen Haares wurde auf 200 Sikel geschätzet, welches bey uns über 100 Gulden kömmt. ** königlichen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

30. * als Joabs Knechte mit zerrissenen Kleidern zu ihm kamen, und erzähleten, die Bedienten Absaloms hätten auf seinem Grunde Feuer angelegt. aus dem Griech.

31. Alsdann stund Joab auf, und begab sich in das Haus Absaloms: welchen er zur Rede stellete, warum dessen Bediente sein Getreid verbrannt hätten.

32. Absalom antwortete dem Joab: Sieh *, ich habe zu dir gesandt, dich zu bitten, daß du in meinem Namen dem Könige sagen möchtest: Warum bin ich von Gessur gekommen? es wäre mir besser gewesen, daß ich dorten bliebe. Ich bitte dann, daß ich des Königes Angesicht sehen dörfe: wenn er aber meines Verbrechens noch eingedenk ist, nehme er mir das Leben.

33. Joab gieng zu dem Könige, und hinterbrachte ihm alles. Dessentwegen wurde Absalom gerufen, und kam vor den König: welchen er auf der Erde liegend verehrete, und von ihm geküsset wurde.

Fünfzehntes Hauptstück.

Absaloms Aufruhr: Davids Flucht.

1. Hernach schaffete sich Absalom Wagen und Pferde, und nahm fünfzig Mann * zu sich, die vor ihm herzogen.

2. Frühmorgens machte sich Absalom auf, und stund neben dem Eingange der Pforte. Da rief er alle zu sich, welche um eines Rechtshandels willen zu dem königlichen Gerichte kamen. Er frag-

32. * Sieh. im Hebr. Griech. u. a.

1. * Wagen und Pferde. . . . fünfzig Mann. Durch diese Neuigkeit zeigete sich Absalom als Kronprinzen, und legete den ersten Grund zu der bevorstehenden Empörung.

fragte sie, aus welcher Stadt sie kämen. Ein jeder antwortete und sagte: Ich dein Knecht bin aus dieser oder jener Zunft Israels.

3. Absalom erwiederte: Dein Handel bedünket mich gut und gerecht: aber es ist niemand vom Könige bestellet, dich anzuhören.

4. O daß ich als Richter über das Land gesetzet wäre, daß ich allen gehöriges Recht schaffen könnte, welche einen Handel zu untersuchen vor mich brächten.

5. Wenn sich ein Mann ihm näherte, ihn zu grüßen, und sich vor ihm niederzuwerfen *: ergriff er ihn mit ausgestreckter Hand, und küssete ihn.

6. Also machte er es allen in Israel, die mit einer Streitsache kamen, von dem Könige angehöret zu werden: und hiedurch gewann er verstohlen * den Israeliten das Herz ab.

7. Nach vierzig Jahren * bath Absalom den König David, ihn nach Hebron gehen zu lassen, daß er allda entrichten könnte, was er dem Herrn gelobet hatte.

N 5 8. Denn

---

5. * sich vor ihm niederzuwerfen. im Hebr. Griech. u. a. m.

6. * verstohlen. aus dem Hebr. und Chald.

7. * Nach vierzig Jahren. Nicht nach vierzig Lebensjahren Absaloms, denn er hatte damals kaum dreyßig erreichet: sondern nach vierzig Jahren von der ersten Salbung Davids durch den Propheten Samuel: denn nach dieser lebete Saul noch neun Jahre, und als die Untreu Absaloms ausbrach, hatte sein Vater schon ein und dreyßig Jahre seiner Regierung hinterlegt.

8. Denn, sprach er, als ich mich zu Gessur* in Syrien befand, verband sich dein Knecht mit einem Gelübde dem Herrn zu opfern, wenn er mich glücklich zurücke führete.**

9. Der König David antwortete ihm, er sollte gesegnet hingehen: und Absalom machte sich auf, und reisete nach Hebron.

10. Er hatte aber in ganz Israel Kundschafter ausgesandt an alle Zünfte, mit dem Befehle, sobald sie den Trompetenschall hören würden, sollten sie auskündigen: Absalom hat zu Hebron die Regierung angetreten.

11. Von Jerusalem reiseten mit ihm zweyhundert Mann, welche dazu geladen waren, und in ihrer Unschuld ohne einzigen Vorbewußt der ganzen Sache mitzogen.

12. Absalom berief auch den Achithophel, einen Rath Davids, aus seiner Geburtsstadt Gilo. Inzwischen da er seine Opfer schlachten ließ, nahm die Zusammenverschwörung sehr zu, und vermehrete sich das Volk, welches dem Absalom zulief.

13. Dem David brachte man die Zeitung, Israel folge durchgehends dem Absalom von ganzem Herzen.

14. Er sprach dann zu allen seinen Bedienten, die er zu Jerusalem bey sich hatte: Machet euch auf, lasset uns fliehen: denn sonst werden wir dem Absalom nicht entgehen. Ziehet eilends heraus, damit er uns nicht etwa vorkomme, und uns

---

8. * zu Gessur, der Hauptstadt des Landes, welches eben diesen Namen trug. ** glücklich zurücke führete. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

uns in den Untergang stürze, die Stadt aber mit der Schärfe des Schwertes verheere.

15. Die Bedienten des Königes antworteten ihm, sie wären bereit zu seinen Diensten in allem, was der König ihr Herr erwählen * und befehlen würde.

16. Also gieng der König und sein ganzer Hof (aus Jerusalem) zu Fuße heraus, und ließ David zehn Nebenfrauen im Palaste, darüber Aufsicht zu haben.

17. Nachdem dann der König und sein ganzes Volk * zu Fuße ausgezogen war: stunden sie weit von dem Palaste.

18. Neben dem Könige giengen alle seine Bediente: die Schaaren aber der Cerether und Phelether, wie auch alle Gethäer, tapfere Kriegsleute, sechshundert Mann zu Fuße, die ihm von Geth gefolget waren, zogen vor ihm her.

19. Zu dem Gethäer Ettai sagte der König: Warum gehst du mit uns? Kehre zurücke, und wohne bey dem Könige (Absalom:) denn du bist ein Ausländer, und hast dich aus deinem Orte hieher begeben.

20. Gestern kamest du, und heute soll ich dich wieder mit uns schleppen? Ich will hingehen, wohin michs trifft: du aber geh zurücke, und nimm deine Brüder mit dir: der Herr wird dir für deine Wohlgewogenheit und Treue gegen mich Barmherzigkeit und Treue erweisen.

21. Ettai antwortete dem Könige, und sprach: so wahr GOtt lebet, und bey deinem Leben, mein Herr und König, werde ich dein Knecht im Leben

15. * erwählen. im Hebr. und Griech.
17. * Volk. in dem Hebr. u. a.

ben und Tode bey dir seyn, wo du dich immer befinden wirst.

22. Hierauf sprach der König zu dem Ettai: Komm, und geh über (den Bach Cedron mit mir.) Ettai der Gethäer, alle seine Soldaten, und die ganze Menge, giengen hinüber.

23. Jedermann weinte und (seufzete) mit lauter Stimme: das ganze Volk gieng über den Bach Cedron, wie auch der König selbst: alle zogen (mit ihm) nach der Straße gegen die Wüste.

24. Und sieh * auch Sadok der Priester kam mit allen Leviten, und brachte die Bundeslade GOttes: welche man (auf eine Höhe) setzete. Abjathar stieg zu ihr hinauf, bis das ganze Volk aus der Stadt da angelanget war.

25. Alsdann sprach der König zu dem Sadok: Trag die Bundeslade GOttes in die Stadt zurücke: wenn mich der Herr mit gnädigen Augen ansieht, wird er mich wieder hieher führen, und sie mir in seiner Stiftshütte zeigen.

26. Sagt er mir aber, Du gefällst mir nicht; bin ich auch dazu bereit: er verordne mit mir, was ihm beliebig ist.

27. Den Sadok als einen vorsichtigen Mann hieß der König in die Stadt gehen, und wünschete ihm alles Glück, mit dem Beysatze, er sollte den Achimaas seinen Sohn, und Abjathar den seinigen, den Jonathan, bey sich behalten.

28. Sehet, (sprach er,) ich will mich in der Fläche der Einöde verborgen halten, bis von euch an mich eine Nachricht kömmt.

29. Dan-

---

24. * Und sieh. im Hebr. Griech. u. a. m.

29. Dannenher trugen Sadok und Abjathar die Bundeslade GOttes nach Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber bestieg den Oelberg, und weinete unter dem Hinaufgehen: welches mit bloßen Füßen und bedecktem Haupte geschah. Auch das ganze Volk, welches bey ihm war, bedeckete das Haupt *, und stieg weinend hinauf.

31. Man hinterbrachte dem David auch, daß Achithophel mit den Aufrührischen für den Absalom stund: und er bath den Herrn, den Achithophel auf thörichte Anschläge verfallen zu lassen.

32. Indem aber David auf die Höhe des Berges stieg, wo er den Herrn anbethen wollte: sieh da begegnete ihm Chusai der Arachit, mit zerrissenem Kleide, und voll Staubes auf dem Haupte.

33. David sagte zu ihm: Wenn du mich begleitest, bist du mir zur Last:

34. Wenn du dich aber wiederum in die Stadt verfügest, dem Absalom deine Dienste anträgst, und ihm aufzuwarten versprichst, wie du es mir seinem Vater gethan: kannst du zu meinem Nutzen * den Rath Achithophels entkräften.

35. Du

---

30. * bedeckete das Haupt. Dieses Zeichen der Betrübniß finden wir in der heiligen Schrift nicht nur von den Rechtgläubigen; wie hier von dem David und seinem Volke; wiederum von dem David, 2 Kön. 19, 4; und von den Bauersleuten, Jerem. 14, 3 u. f. sondern auch von den Ungläubigen, in der Erzählung von dem Aman, Esth. 6, 12, und 7, 8.

34. * zu meinem Nutzen. denn es heißt im Hebr. Griech. und Chald. mir. Eine solche Verstellung war unsträflich: denn in einem rechtmäßigen Kriege darf man sich der Kundschafter bedienen, und des Feindes Geheimnisse

35. Du hast bey dir die Priester Sadok und Abjathar: diesen wirst du alles anvertrauen, was du von dem Hause des Königes hörest.

36. Sieh*, bey ihnen sind ihre zween Söhne, Achimaas und Jonathan, dieser Abjathars, jener Sadoks: durch sie berichtet mir alles, was euch zu Ohren kömmt.

37. Zu derselben Zeit langete Chusai Davids Freund in der Stadt an, als Absalom zu Jerusalem einzog.

Sechszehntes Hauptstück.

Betrug des Siba. V. 5. Schmachreden des Semei V. 15. Absaloms Unverschämtheit.

1. Als David anfieng von dem Gipfel des Berges herab zu steigen, erschien vor ihm Siba der Diener Miphiboseths: er begegnete ihm mit zweenen Eseln, auf die er zweyhundert Brode, hundert eingebundene Rosinen, eben so viel Bündlein dürre Feigen, und einen Schlauch Wein geladen hatte.

2. Der König fragte den Siba, was er damit wollte. Die Esel, antwortete Siba, sind für des Königes Hofleute, darauf zu reiten; das Brod und die Früchte deinen Dienern zur Speise;

---

nisse ausforschen. Man kann auch den Chusai keiner Lüge beschuldigen: denn er konnte dem Absalom sehr viele Dienste ohne Verletzung seines Gewissens leisten, und in allem gehorchen, was dem David keinen Nachtheil brachte. Den Schaden Davids aber seines rechtmäßigen Königes und Herrn, konnte weder Chusai versprechen, noch Absalom begehren.

36. * Sieh. in dem Hebr. Griech. u. a.

se; und der Wein, so vielleicht einer in der Wüste schwach würde.

3. Der König fragte, wo der Sohn seines Herrn, (Miphiboseth der Enkel Sauls) wäre. Siba antwortete dem Könige, er sey zu Jerusalem geblieben, und habe sich verlauten lassen, jetzt würde ihm das Haus Israel sein väterliches Reich * wieder geben.

4. Der König schenkete dem Siba alle Güter Miphiboseths: er aber bath mit tiefester Verehrung *, der König sein Herr möchte ihm in Gnaden gewogen seyn.

5. Nach-

---

3. * sein väterliches Reich. Wie konnte doch eine so unsinnige Verleumdung den weisen David betriegen? Was hatte Miphiboseth aus diesem bürgerlichen Kriege zu hoffen? Sollte auch Absalom den Sieg erhalten, würde wohl der herrschsüchtige Prinz einem Fremden den Scepter geben, den er seinem Vater aus der Hand gewunden? Ein armer, lahmer, verachteter Kostgänger Davids sollte sich getrauen wider das mächtige Kriegsheer des kühnen Absaloms, vor dem der große David floh, den Mund zu eröffnen? er sollte sich unbewaffnet so wohl einer als der andern Hälfte Israels widersetzen? Und dennoch ließ sich David blenden: Miphiboseth wird ungehört verurtheilet, ohne Beweis, ohne Zeugen, ohne alle Wahrscheinlichkeit. Dieser übereilte und ungerechte Ausspruch des Königes betrifft nicht nur die Güter des unschuldigen Prinzen, von welchen hernach, 19, 29; sondern auch seinen guten Namen, welcher einem ehrlichen Gemüthe über Güter und Leben ist. Allein die höchste Verwirrung aller Sachen verhinderte den König, die gehörige Ueberlegung zu machen.

4. * mit tiefester Verehrung. aus dem Hebr. u. Griech.

5. Nachdem der König David bis gegen Bahurim gekommen, sieh da gieng von dannen heraus ein Mann mit Namen Semei, ein Sohn des Gera, aus einem Geschlechte des Hauses Sauls gebürtig: er gieng mit schnellen Schritten *, und fluchete (dem David.)

6. Ja er warf ihn und alle seine Bediente mit Steinen, wiewohl der König von dem ganzen Volke und allen wackern Kriegsleuten rechts und links begleitet wurde.

7. Die Worte des Semei, da er den König lästerte, waren diese: Hinaus, hinaus, du blutdurstiger * und ruchloser Mann!

8. Nun läßt der Herr alles Blut aus dem Hause Sauls * über dich kommen, dessen Reich du an dich gerissen: jetzt hat es der Herr dem Absalom in die Hand gegeben, und sieh deine Laster drücken dich, weil du ein blutdurstiger Mann bist.

9. Abisai ein Sohn der Saruja sprach zu dem Könige: Warum fluchet dieser todte Hund meinem Herrn dem Könige? laß mich hingehen, ich bitte *, ihm den Kopf abzuhauen.

10. Aber

---

5. * er gieng mit schnellen Schritten. wegen der Verdoppelung im Hebr. und Chald.

7. * du blutdurstiger. 8. * alles Blut aus dem Hause Sauls. Eine unerhörte Vermessenheit: jedermann weiß, wie oft und lange Saul dem Blute Davids nachgestrebet, da hingegen dieser das Leben Sauls zweymal in seiner Gewalt hatte, und unverletzt ließ, ja die Seinigen vom Königsmorde abhielt. Er selbst rächete den Tod Sauls und Isboseths auf der Stelle. Und dieser Rasende bellet die Unschuld an, welche dem ganzen Königreiche bekannt war.

9. * ich bitte. in dem Hebr

10. Aber der König antwortete: Warum mischet ihr euch in meine Händel, Söhne Saruja? Wehret seinen Schmachreden nicht: denn der Herr gestattet ihm den David zu lästern: wer soll sich getrauen zu fragen, warum er es zulasse?

11. Er sagte ferner zu dem Abisai, und allen seinen Bedienten: Sehet, mein leiblicher Sohn stellet mir nach dem Leben: was soll jetzt ein Nachkömmling des Jemini (aus dem Geschlechte Sauls) thun? Lasset ihn lästern, da es der Herr zuläßt:

12. Vielleicht sieht der Herr mein Elend an, und segnet mich wiederum für diesen heutigen Fluch.

13. Also gieng David mit seinen Leuten auf der Straße, und Semei auf der Höhe des Berges ihm gegenüber: er fluchte immerzu, und warf nach ihm mit Steinen und Erdschollen.

14. Endlich kam der König und das ganze Volk mit ihm (nach Bahurim,) und erholeten sich daselbst von ihrer Müdigkeit.

15. Indessen zog Absalom zu Jerusalem ein, und sein ganzer Anhang aus Israel, wobey Achithophel sich befand.

16. Als auch Chusai der Arachit, Davids Freund, bey dem Absalom angelanget war, redete er ihn also an: Es lebe der König, es lebe der König!

17. Absalom hingegen sprach zu ihm: Ist das deine Treue gegen (den David) deinen Freund? warum hast du nicht deinen Freund begleitet?

18. Keinesweges, antwortete Chusai dem Absalom: ich gehöre dem zu, und will bey dem

verbleiben, welchen der Herr, und dieses ganze Volk, und ganz Israel erwählet hat.

19. Zudem, wem sollte ich dienen? soll ich nicht dem Sohne des Königes (zu Dienste seyn?) Ich werde dir also gehorchen, wie deinem Vater.

20. Absalom sprach zu dem Achithophel: Gehet zu Rathe, was wir vorzunehmen haben.

21. Achithophel gab ihm zur Antwort, er sollte die Nebenfrauen seines Vaters entehren, welchen derselbige den Palast zu bewahren übergeben hatte: damit ganz Israel, wenn diese Beschimpfung seines Vaters kund würde, desto beständiger dem Absalom anhienge.*

22. Man schlug dann ein Gezelt auf für den Absalom auf dem flachen Dache: und er gieng hinein zu den Nebenfrauen seines Vaters vor dem ganzen Israel.

23. Um dieselbe Zeit wurde Achithophels Rath so hoch geschätzet, als ob man GOtt selbsten fragete: in solchem Werthe stund sein Rath, so wohl da er dem David als dem Absalom dienete.

Siebenzehntes Hauptstück.

Treue des Chusai und anderer gegen den David: Achithophels Tod.

1. Achithophel bath * den Absalom, er sollte ihn zwölf tausend Mann erwählen lassen; mit denselben wollte er sich aufmachen, und den David in dieser Nacht verfolgen.

2. Ich

21. * desto beständiger dem Absalom anhienge: weil nach einer so häßlichen That keine Hoffnung der Versöhnung mehr war.

1. * bath. aus dem Hebr.

2. Ich will ihn überfallen, (sprach Achithophel,) da er noch müde und seine Hand ohne Kräfte ist: ich werde ihn erschrecken*, alle seine Leute werden fliehen, und da der König allein ist, will ich ihn erlegen:

3. Und also werde ich dir das ganze Volk so leicht zuführen, als man einen einzelnen Mann herzu führet. Denn du suchest nur einen Mann:* alsdann ist Friede im ganzen Lande.

4. Seine Rede gefiel dem Absalom, und allen Aeltesten in Israel.

5. Absalom setzete nur hinzu: Rufet doch den Arachiten Chusai; lasset uns auch hören, was er dazu sage.

6. Als Chusai vor dem Absalom erschien, sprach dieser zu ihm: Diesen Rath hat uns Achithophel gegeben: sollen wir ihn ergreifen, oder fahren lassen? rede auch du.*

7. Chusai antwortete dem Absalom, dieses mal wäre der Rath Achithophels nicht gut.

8. Du kennest, sagte Chusai, deinen Vater und sein Kriegsvolk: sie sind die tapfersten Leute, und ihr Gemüth ist verbittert, wie eine wüthende Bärinn, der man im Walde ihre Junge geraubet hat. Dein Vater ist ein geübter Soldat: weder er, noch sein Volk wird die Zeit versäumen.

---

2. * ich werde ihn erschrecken. im Hebr. Griech. u. a.

3. * du suchest nur einen Mann. im Griech. und Chald.

6. * rede auch du. im Hebräisch. Griech. und Chald.

9. Vielleicht ist er in einer Höhle verborgen, oder hat sich einen andern (vortheilhaften) Ort erwählet: fällt nun anfänglich einer, so breitet sich ein Gerüchte aus, die Anhänger Absaloms wären geschlagen.

10. Dadurch verliert auch ein Löwenherz allen Muth: denn das ganze Volk Israel weiß, wie groß die Tapferkeit deines Vaters und die Stärke aller seiner Leute sey.

11. Sondern mich bedünket, der beßte Rath sey, daß ganz Israel von Dan bis nach Bersabee * gänzlich bey dir versammelt werde, eine unzählige Menge, gleich dem Sande des Meeres: und wenn es zum Gefechte ** kömmt, bist du mitten unter ihnen.

12. Alsdann wollen wir ihn überfallen, wo er immer anzutreffen ist: da soll unser Lager ihn bedecken wie der Morgenthau den Erdboden: weder ihn *, noch einen Mann aus seinem Gefolge wollen wir überlassen.

13. Wirft er sich in eine Stadt, soll ganz Israel sie umgeben und schleifen: wir wollen ihren Schutt in das Wasser werfen, daß nicht ein Stein davon überbleiben soll.

14. Absalom und ganz Israel zog den Rath des Chusai dem Vorschlage Achithophels vor: es war aber eine göttliche Schickung, daß der nützliche Rath Achithophels vereitelt wurde, damit

---

11. * **von Dan bis nach Bersabee**: von der nördlichen Gränze bis an die südliche: durch ganz Judenland. ** **zum Gefechte.** aus dem Hebr.

12. * **weder ihn.** aus dem Hebräisch. Griechisch.

mit der Herr den Absalom in das Unglück stürzete.

15. Chusai gab den Priestern Sadok und Abjathar Bericht, was für einen Rath so wohl Achithophel, als er, dem Absalom und den Aeltesten in Israel ertheilet hätte.

16. Schicket, (sprach er,) ungesäumt an den David, und lasset ihm nebst dieser Nachricht melden, er wolle diese Nacht auf den Heiden der Einöde nicht mehr verweilen, sondern alsofort weiter ziehen, damit nicht der König und alles Volk, das bey ihm ist, ins Verderben gerathe.

17. Jonathan und Achimaas befanden sich bey dem Brunnen Rogel: woselbst eine Magd ihnen die Bothschaft brachte, mit welcher sie zu dem Könige David abgiengen, und ihm alles andeuteten: denn in der Stadt darften sie sich nicht sehen lassen.

18. Doch hatte sie ein Junge erblicket, welcher es dem Absalom kund machte: sie aber eileten mit schnellem Schritte nach Bahurim, und giengen in das Haus eines Mannes, der in seinem Vorhofe einen Brunnen hatte: in diesen stiegen sie hinunter.

19. Die Hausfrau nahm ein Tuch, und breitete es zu oberst über den Brunnen: darauf schüttete sie ausgehülsete Gerste, als ob sie dieselbe trocknete: also blieb die Sache verschwiegen.

20. Als die Knechte Absaloms in das Haus kamen, und das Weib fragten, wo Achimaas und Jonathan wären, bekamen sie die Antwort: Sie sind schnell über den Bach gegangen, * nachdem sie nur ein wenig Wasser gekostet. Sie fanden also jene nicht, die sie sucheten, und kehreten (unverrichteter Sache) zurücke nach Jerusalem.

21. Nach ihrem Abzuge stiegen jene aus dem Brunnen hervor, und setzeten ihre Reise fort zu dem Könige David: welchem sie erzähleten, was für einen Rath Achithophel wider sie gegeben; und ihn ermahneten, sie sollten sich geschwinde hinweg begeben, und über den Fluß setzen.

22. Dannenher machete sich David mit seinem ganzen Volke auf, und gieng mit ihm noch vor Tage über den Jordan, also daß nicht ein einziger zurücke blieb, der nicht über den Strom setzete.

23. Achithophel aber, als er sah, daß man seinen Rath nicht ausgeführet hatte, sattelte seinen Esel, und reisete ab. Nachdem er in seine Stadt und in sein Haus gekommen, und in diesem alle Anstalt gemachet hatte: henkete er sich selbst auf, und ward nach seinem Tode in das Grab seines Vaters gelegt.

24. Inzwischen kam David nach Mahanajim *: und Absalom zog ebenfalls mit allen seinen Israeliten über den Jordan.

25. An-

20. * über den Bach gegangen. im Hebräisch. Im Chaldäischen sagt das Weib, sie wären über den Jordan gegangen.

24. * Mahanajim, d. i. das doppelte Lager. Die Ursache dieses Namen findet man 1 Moys. 32, 2.

25. Anstatt Joabs erklärete Absalom für seinen Feldherrn den Amasa: dessen Vater Jethra oder Jether hieß, und von Jesrael * war: seine Mutter aber war Abigail eine Tochter des Naaß **, und Schwester der Saruja, einer Mutter Joabs. ***

26. Absalom und Israel schlugen ihr Lager im Lande Galaad.

27. Als David zu Mahanajim angelanget, kamen Sobi der Sohn (eines andern) Naaß von Rabba in Ammon, Machir ein Sohn Ammiels von Lodabar, und Berzellai von Rogelim aus Galaad;

28. Und brachten ihm Bette und Tapeten *, Trinkgeschirre **, irdene Gefäße, Weizen und Gerste, geröstetes und ungeröstetes Mehl, Bohnen, Linsen, geröstete Erbsen:

---

25. * **von Jesrael;** nicht von einem hebräischen Jezrael, denn das wird mit andern Buchstaben geschrieben: sondern er war gebürtig aus einer ismaelitischen Stadt Jesrael: maßen wir aus 1 Chron. 2, 17, wissen, daß Jether ein Ismaelit gewesen. ** **Naaß**, ein Beyname des Jesse oder Isai: welcher ein Vater Davids, und sieben anderer Söhne, wie auch der Saruja und Abigail war. *** **einer Mutter Joabs.** Woraus folget, daß Amasa, Joab, und Absalom selbst, Geschwisterkinder waren: denn Abigail und Saruja, die Mütter der zween ersten, waren Davids Schwestern.

28. * **Tapeten.** Es waren beyderseits zottigte Tapeten, welches im Griechischen sehr glücklich mit einem Worte ausgedrücket wird. Solche Tapeten waren dienlich wider die kalte Nachtluft. ** **Trinkgeschirre** aus dem Hebr. und Chald.

29. Auch Honig und Butter, Schafe und fette Kälber gaben sie dem David und seinem Volke zur Speise: denn sie stelleten sich vor, dieselben würden in der Wüste hungerig, und müde, und durstig seyn.

Achtzehntes Hauptstück.

Absaloms Untergang.

1. David musterte sein Kriegsvolk, und bestellete Obersten und Hauptleute.

2. Ein Drittheil desselben übergab er anzuführen dem Joab, das andere dem Abisai dessen Bruder und Sohne der Saruja, und das letzte dem Ettai von Geth. Der König aber sprach zu dem Volke: Auch ich will mit euch herzhaft ausrucken.*

3. Das Volk antwortete: Du wirst nicht mit uns ausziehen: denn so wir auch sämmtlich* die Flucht ergriffen, oder die Hälfte von uns umkäme, würden sie es nicht hoch achten: weil du allein für zehn tausend giltest. Daher ist besser, du bleibest uns zur Hülfe in der Stadt.

4. Was euch gut bedünket, erwiederte der König, das will ich thun. Er stund dann neben dem Stadtthore, da das ganze Volk* nach seinen Schaaren zu hunderten und zu tausenden auszog.

5. Dem

---

2. * herzhaft ausrucken. 3. * sämmtlich. beyde wegen der Verdoppelung im Hebr. Griechisch und Chald.
4. * das ganze Volk. im Hebr. Griech. u. g.

5. Dem Joab, Abisai, und Ettai befahl der König, sie sollten ihm seinen Sohn Absalom erhalten*: und das ganze Volk hörete das Geboth des Königes, welches er allen Oberhäuptern um Absaloms willen auferlegete.

6. Das Volk zog über das Feld wider Israel, und in dem Walde Ephraim wurden sie handgemein.

7. Das Volk Israel wurde von dem Kriegsheere Davids geschlagen, und litt an diesem Tage eine große Niederlage von zwanzig tausend Mann.

8. Dieses Treffen hatte sich in der ganzen Gegend des Landes ausgebreitet: aber weit mehr von dem Volke sind in dem Walde* des Lebens be-

---

5. *sie sollten ihm seinen Sohn Absalom erhalten. Absalom hatte den Tod verdienet: aber David will ihn nicht mitten in seinen Lastern mit Leibe und Seele zugleich umkommen lassen. In gefänglicher Haft konnte man ihn also zubereiten, daß er in eine glückselige Ewigkeit abreisete. Ja David konnte ihm die Todesstrafe in eine mildere verwandeln, oder auch nach seiner Obermacht ihn von aller Strafe gnädigst befreyen. Die Gerechtigkeit verdienet ihr Lob, wenn sie die Laster bestrafet; und die Gütigkeit, wenn man sie verzeiht; sonderbar wenn sie dem ärgsten, dem undankbarsten, dem wildesten Feinde verzeiht. Wer sollte glauben, daß eine solche Tugend unter christlichen Gelehrten einen Tadler habe finden können?

8. *in dem Walde: von den wilden Thieren, heißt es im Chald. Syr. und Arab. Viele wurden in Sümpfe gejagt, oder von den Felsen gesprenget: sehr viele Verwundete blieben ohne Hülfe und Nahrung liegen, und verdarben. Die größte Anzahl machten diejenigen, welche zwischen den Bäumen und Sträuchen in der Enge sich nicht

beraubet, als von dem Schwerte (an freyen Orten) verzehret worden.

9. Indessen begab sich, daß Absalom auf seinem Maulthiere den Soldaten Davids aufstieß: und als das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam, blieb er mit (den Haaren) des Hauptes an dem Baume behangen: das Thier gieng unter ihm durch, und ließ ihn zwischen Himmel und Erde aufgehenket.

10. Ein Mann, der es wahrgenommen, brachte dem Joab die Zeitung, mit Vermelden, er hätte den Absalom an einer Eiche hangen sehen.

11. Joab sprach zu dem Manne, der ihm die Nachricht gegeben hatte: Wenn du ihn gesehen, warum hast du ihn nicht über den Haufen gestoßen? Ich hätte dir zehn Silberlinge und ein Wehrgehenk gegeben.

12. Und wenn du mir, antwortete ihm jener, tausend Silberlinge baar bezahletest, wollte ich an den königlichen Prinzen keineswegs Hand anlegen: denn der König befahl dir, dem Abisai und Ettai, daß wir es höreten, man sollte ihm seinen Sohn Absalom erhalten.

13. Wenn ich es auch wider mein Gewissen vermessentlich gethan hätte, würde es vergeblich * seyn: denn es könnte dem Könige nicht ver-

---

nicht mehr wehren konnten, und also wie das Vieh zu Tode geschlagen, erwürget, oder erschossen wurden. Alle diese waren **weit mehr**, als die an offenen Plätzen von dem Schwerte verzehret, oder, wie der Grundtext redet, gefressen worden.

13. * **vergeblich**. im Hebr. und Chald.

verborgen bleiben, und du selbst widerstündest mir.

14. Aber Joab versetzete: Nicht also, wie du willst: ich werde auf dich nicht warten *, sondern ihn vor deinen Augen angreifen. Er nahm drey Spieße in die Hand, und stieß sie dem Absalom in das Herz. Weil er aber noch mitten am Baume ** zappelte.

15. Umgaben ihn * eilends zehn junge Waffenträger Joabs, und verwundeten ihn, daß er starb.

16. Hierauf ließ Joab durch den Trompetenschall seinem Volke Einhalt thun, daß man Israel nicht weiter verfolgete: weil er der Menge schonen * wollte, wehrete er seinem Kriegsvolke. **

17. Den Absalom nahmen sie, und warfen ihn im Walde in eine große Grube: über welche man einen sehr hohen Steinhaufen zusammen trug. Ganz Israel aber floh, ein jeder in sein Gezelt.

18. Absalom hatte sich bey seinen Lebzeiten in dem Königsthale ein Ehrenmaal aufgerichtet: denn er sagte: Weil ich keinen Sohn habe, soll das ein Denkzeichen meines Namen seyn. Er gab ihm auch seinen Namen, und es wird bis auf diesen Tag das Denkmaal Absaloms genannt.

19. Achi-

---

14. * ich werde auf dich nicht warten. ** mitten am Baume. beydes im Hebr. Griech. und Chald.
15. * Umgaben ihn. im Hebr. Griech. u. Chald.
16. * der Menge schonen. im Griech. ** wehrete er seinem Kriegsvolke. im Hebr. u. a. m.

19. Achimaas aber der Sohn Sadoks trug sich an, er wollte hinlaufen, und dem Könige die Zeitung bringen, daß ihm der Herr wider die Gewalt seiner Feinde Recht geschaffet.

20. Joab antwortete ihm: Heute wirst du kein guter Both seyn, sondern ein anderes mal: an diesem Tage will ich nicht, daß du eine Zeitung bringest, die nicht angenehm * ist: weil des Königes Sohn das Leben verlohren hat.

21. Joab hieß den Chusi hingehen, und dem Könige berichten, was er gesehen hätte. Chusi bückete sich tief vor dem Joab, und lief hin.

22. Achimaas der Sohn Sadoks sprach abermal zu dem Joab: Was schadet es, wenn auch ich dem Chusi nachfolge? Joab erwiederte: Warum willst du hinlaufen, mein Sohn? du wirst ein unwerther Both seyn.

23. Als Achimaas nochmals anhielt, ließ Joab ihn abgehen. Weil er aber einen kürzern Weg lief, kam er dem Chusi vor.

24. David saß alsdann zwischen beyden Stadtthoren: der Wächter aber, der über dem Stadtthore zu oberst auf der Mauer war, schauete heraus, und sah einen Menschen allein laufen.

25. Er schrie, und deutete es dem Könige an: welcher sagte: Wenn er allein ist, bringet er eine gute Bothschaft. Da jener immer näher heran kam,

26. Sah

---

20. * guter ...... nicht angenehm. aus dem Hebr. und Griech.

26. Sah der Wächter noch einen Menschen laufen, rief von oben herab zu dem Thorwärter *, und sagte, er sehe noch einen allein laufen. Der König widerholete: Auch dieser ist ein guter Both.

27. Der Wächter zeigete weiter an, der erste wäre seines Bedünkens, dem Laufe nach, Achimaas der Sohn Sadoks. Der König sprach: Das ist ein guter Mann, er kömmt nicht ohne gute Zeitung.

28. Da rief Achimaas, und sagte zu dem Könige: Sey gegrüßt, o König. Er warf sich vor dem Könige auf sein Angesicht zur Erde, und sagte: Gelobet sey der Herr dein GOtt, daß er die Leute, welche die Hand wider meinen Herrn den König aufgehoben, dir gänzlich übergeben hat. *

29. Der König fragte, ob Absalom unbeschädigt wäre. Achimaas gab zur Antwort: Es war vor mir ein großes Getümmel, als Joab dein Diener, o König, mich deinen Knecht absandte, mehr ist mir nicht bekannt.

30. Der König hieß ihn auf eine Seite treten, und stehen bleiben. Als er auf der Seite stund,

31. Erschien Chusi, und sagte bey seiner Ankunft: Ich bringe eine gute Zeitung, mein Herr und König: denn an diesem Tage hat GOtt

das

---

26. * zu dem Thorwärter. aus dem Hebräisch. Griech. u. a.

28. * gänzlich übergeben hat. aus dem hebräischen Piel.

das Urtheil für dich an allen vollzogen, die sich wider dich empöret hatten.

32. Der König fragte den Chusi, ob es mit seinem Sohne Absalom gut stünde. Wie es dem Sohne ergangen ist, versetzete Chusi, so ergehe es andern Feinden meines Herrn des Königes, und allen, die sich in einer bösen Absicht ihm widersetzen.

33. Der König ward bestürzt, und gieng hinauf in das Tafelzimmer über dem Thore: wo er weinend auf und nieder gieng, und sagte: Mein Sohn Absalom, Absalom mein Sohn, o daß ich für dich sterben könnte! Absalom mein Sohn! mein Sohn Absalom!

Neunzehntes Hauptstück.

Davids Betrübniß, und was auf den Sieg erfolget ist.

1. Dem Joab kam zu Ohren, der König weinete, und wäre über seinen Sohn Absalom betrübt:

2. An demselben Tage entstund aus dem Siege Traurigkeit unter dem ganzen Volke: weil es sagen hörete, der König traure über seinen Prinzen.

3. Darum blieb das Kriegsvolk, gleichsam verstohlen, außer der Stadt: wie sich Leute wegzustehlen pflegen, die sich schämen *, daß sie aus dem Treffen geflohen sind.

4. Der

---

3. * verstohlen ...... wegzustehlen. aus dem Hebr. Griech. und Chald. sich schämen. im Hebr. Griech. u. a.

4. Der König aber rief mit lauter Stimme und verhülltem Gesichte *: Mein Sohn Absalom! Absalom mein Sohn! mein Sohn!

5. Joab * gieng in das Haus zu dem Könige, und sprach: Du bedeckest heute mit Schamröthe das Angesicht aller deiner Diener, welche dir, deinen Söhnen und Töchtern, deinen Frauen und Nebenfrauen, das Leben erhalten haben.

6. Du liebest, die dich hassen; und hassest, die dich lieben: du zeigest an diesem Tage, daß du auf deine Kriegsoberste und auf deine Knechte keine Acht hast: und heute erkenne ich wahrlich, daß, wenn nur Absalom lebete, obschon wir alle todt lägen, dein Auge * sein Wohlgefallen daran haben würde.

7. Nun dann mache dich auf, und geh hinaus: rede deine Diener an, und vergnüge sie: denn ich schwöre dir bey dem Herrn, wo du dich vor ihnen nicht sehen lässest, bleibt diese Nacht bey dir nicht ein einziger: und das wird für dich schlimmere Folgen haben, als alles Unglück, das von deiner Kindheit an bis auf diese Stunde über dich gekommen ist.

8. Der König machete sich dann auf, und setzete sich unter das Thor. Es wurde unter dem ganzen Volke kund gemacht, der König sitze unter dem Thore. Dannenher kam die ganze

---

4. * Gesichte. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * Joab. Der Rath des Feldherrn ist nützlich, aber seine Worte sind so trotzig und ungeschliffen, daß keine geringere Sanftmuth als eines Davids erforderet wurde, sie gelassen anzuhören.

6. * dein Auge. nach dem Hebr. Griech. u. a.

ze Menge vor den König: nachdem aber Israel
in seine Hütten geflohen war,

9. Zankete das ganze Volk in allen Zünften
derselben, und sagte: Der König hat uns aus
der Hand der Philister und aller unserer Feinde
gerissen und befreyet: und jetzt zieht er flüchtig
umher im Lande, Absaloms wegen:

10. Den wir zwar für einen König erkannt,
aber in der Schlacht verlohren haben. Wie
lange zauderet ihr, und führet den König nicht
nach Hause?

11. Der König David, welcher die Reden
des ganzen Israels in seiner Wohnung vernom-
men hatte, sandte an die Priester Sadok und
Abjathar, und begehrete, sie sollten den Aelte-
sten in Juda diesen Vortrag machen: Warum
kommet ihr die letzten, den König zurücke in sei-
nen Palast zu führen?

12. Ihr seyd meine Brüder, mein Fleisch und
Blut (von dem Erzvater Juda:) warum kom-
met ihr am spätesten, den König abzuholen?

13. Dem Amasa sollten sie sagen: Bist nicht
du mein naher Blutsverwandter? Der Herr
strafe mich auf das strengeste, wenn ich dich nicht
anstatt Joabs lebenslange zu meinem obersten
Feldherrn * mache.

14. Die Herzen des ganzen Reiches Juda er-
gaben sich (diesen Vorstellungen Davids) so ein-
müthig,

13. * zu meinem obersten Feldherrn. Den Joab von dieser Ehrenstelle abzusetzen hatte David eine sehr billige Ursache, weil er den Absalom wider sein ausdrückliches Verboth getödtet hatte, von Abners Morde nichts zu melden. Amasa war dem Joab an dem Adel gleich, bey dem Kriegsheere beliebt, und ein solcher Held, daß er ihn dem Joab wohl entgegen setzen darfte.

müthig, als das Herz eines einzelnen Mannes. Sie sandten an den König, und ließen ihn sammt seinem ganzen Gefolge einladen.

15. Also zog der König zurücke, und kam bis an den Jordan: da begegnete ihm ganz Juda zu Galaal, ihn über den Jordan zu führen.

16. Semei der Sohn des Gera, ein Nachkömmling des Jemini, von Bahurim, eilete mit der Zunft Juda dem Könige David entgegen zu gehen.

17. Mit ihm zogen tausend Mann aus Benjamin, bey welchen sich auch Siba der Bediente aus dem Hause Sauls einfand, mit seinen fünfzehn Söhnen und zwanzig Knechten. Sie giengen schleunig über den Jordan vor dem Könige,

18. Seinen Hof hinüber zu bringen, und durch diese Vollziehung seines Befehles vor seinen Augen Ehre einzulegen.* Semei aber der Sohn des Gera warf sich zu den Füßen des Königes, da er schon über den Jordan gefahren war;

19. Und sprach zu ihm: Rechne mir die Bosheit nicht zu, mein Herr, und gedenke nicht an die Schmach, welche dein Knecht dir anthat an jenem Tage, da mein Herr der König Jerusalem verließ: nimm es nicht zu Herzen, o König:

20. Denn ich dein Knecht erkenne meine Sünde: dessentwegen lasse ich mich heute vor allen andern aus Israel sehen, und komme dir meinem Könige und Herrn entgegen.

21. Abisai der Sohn der Saruja antwortete, und sprach: Sollte Semei wegen dieser (geringen

---

18. * vor seinen Augen Ehre einzulegen. aus dem Hebr. Griech. u. a.

gen Abbitte) das Leben nicht verlieren, nachdem
er dem Gesalbten des Herrn geflucht hat?

22. David aber versetzete: Warum mischet
ihr euch in meine Händel, Söhne der Saruja?
warum werdet ihr heute meine Widersacher?
Soll dann heute ein Mensch in Israel am Leben
gestrafet werden? Ist mir unbekannt, daß ich an
diesem Tage König in Israel geworden bin?

23. Zu dem Semei aber sprach der König mit
einem Eidschwure: Ich will dich nicht lassen hin-
richten. *

24. Auch Miphiboseth der Enkel Sauls kam
dem Könige entgegen: er hatte weder seinen Bart
abnehmen lassen, noch seine Füße oder Kleider
gewaschen, seit dem Tage, da der König abge-
reiset war, bis auf diesen Tag seiner glücklichen
Wiederkunft.

25. Als er sich vor dem Könige zu Jerusalem
sehen ließ, fragte ihn derselbe: Miphiboseth,
warum hast du mich nicht begleitet?

26. Er antwortete also: Mein Herr und Kö-
nig, ich bin von meinem Diener verachtet und
hintergangen * worden: ich dein Diener sagte
ihm, er sollte mir einen Esel satteln, damit ich
dem

---

23. * **Ich will dich nicht lassen hinrichten.** Die Meynung Davids war nicht, eine so gräuliche Missethat ganz und gar ungestraft hingehen zu lassen: doch will er selbst an ihm keine Rache ausüben, sondern überläßt die Sache dem Salomon in seinem Todbette, 3 Kön. 2, 8 u. f. Dem Semei widerfährt schon dadurch eine große Gnade, daß ihm das Leben so lange gefristet und alles Gut gelassen wird, bis David sein Lebensende erreicht.

26. * **hintergangen.** im Hebr. Griech. u. a. m.

dem Könige reitend folgen könnte, weil ich dein Knecht lahm bin.

27. Zudem hat er mich bey dir meinem Herrn und Könige verleumdet: du aber, mein Herr und König bist (weise) wie ein Engel des Herrn: handle nach deinem Belieben.

28. Mein ganzes* väterliches Haus war des Todes schuldig vor dem Könige meinem Herrn: du aber hast mich deinen Knecht unter die Gäste deiner Tafel genommen: wie könnte ich mich billig beklagen? oder wessentwegen sollte ich weiter vor dem Könige schreyen?

29. Der König sprach zu ihm: Was willst du mehr sagen? Es bleibt bey meinem gethanen Ausspruche*: du und Siba theilet die Güter.

30. Miphiboseth antwortete dem Könige: Er mag sie alle behalten, weil nur mein Herr der König glücklich nach Hause gekommen ist.

31. Berzellai aus Galaad, der von Rogelim gekommen war, gieng mit dem Könige über den Jordan, und war bereit, auch von dem Strome noch weiter mit ihm zu ziehen.

---

28. * ganzes. im Hebr. Griech. u. a. m.

29. * Es bleibt bey meinem gethanen Ausspruche. Der König will nicht gefehlet haben: doch milderet er seinen ersten Ausspruch um die Hälfte. Die Könige in Juda hatten das Recht, oder glaubten es zu haben, mit den Gütern ihrer Unterthanen nach Belieben zu schalten, und zu walten, laut 1 Kön. 8, 9 — 14. Miphiboseth hatte zwar keinen Zeugen seiner Unschuld; aber auch Siba keinen seiner erschrecklichen Anklage. Tostatus der Bischof von Avila, hier, hält für glaublich, David habe dem Miphiboseth die Hälfte, welche er dem Siba geschenket, aus seinen königlichen Gütern ersetzet. Allein die Schrift saget uns nichts davon.

32. Berzellai war in einem sehr hohen Alter, und hatte achzig Jahre erlebet: er hatte dem Könige die Nahrung geschaffet, als er sich zu Mahanajim aufhielt: denn er war ein Mann von sehr großem Reichthume.

33. Darum sagte der König zu dem Berzellai: Zieh mit mir, ich will dich bey mir zu Jerusalem sicher und ruhig erhalten. *

34. Aber Berzellai gab dem Könige zur Antwort: Wie viel Tage kann ich noch erleben, daß ich mit dem Könige nach Jerusalem reisen sollte?

35. Ich bin heute ein achzigjähriger Mann: sind meine Sinne noch tüchtig Süßes und Bitteres zu unterscheiden? soll dein Diener noch eine Freude haben an Essen und Trinken? oder soll ich der Stimme der Sänger und Sängerinnen zuhören? warum sollte ich dem Herrn meinem Könige zur Last seyn?

36. Ich dein Knecht will noch von dem Jordanflusse ein wenig mit dem Könige ziehen: warum * sollte ich von ihm diese Vergeltung annehmen?

37. Sondern ich bitte, laß mich deinen Knecht nach Hause gehn, und in meiner Heimath sterben, damit ich neben meinen Aeltern begraben werde. Ich habe aber (einen Sohn) Chamaam deinen Knecht: dieser begleite dich, mein Herr und König: mit ihm verfahr nach deinem Gefallen.

38. Der König erwiederte: Chamaam reise mit mir: ihm will ich alles erweisen, was dir gefällig

---

33. * erhalten. im Hebr. Griech. u. a. m.

36. * mit dem Könige: warum? aus dem Hebr. Griech. u. Chald.

gefällig ist: und du selbst wirst alles von mir erhalten, was du begehrest.

39. Nachdem das ganze Volk, und letztlich der König, über den Jordan gesetzet: küssete und segnete er den Berzellai: worauf dieser die Rückreise nach seiner Wohnung angetreten.

40. Von dannen begab sich der König nach Galgal, und Chamaam mit ihm. Weil aber das ganze Volk Juda den König (über den Jordan) geführet hatte, hingegen von Israel nur die Hälfte dabey gewesen war:

41. Lief ganz Israel bey dem Könige zusammen, und sprach: Warum haben unsere Brüder, die Zunft Juda, den König und sein Haus, die ganze Nachkommenschaft Davids, gleichsam verstohlen über den Jordan geführet?

42. Die gesammte Zunft Juda antwortete Israel: Weil der König uns näher angeht. Warum erzörnet ihr euch dieser Sache halber? Hat uns etwa der König prächtige Mahlzeiten oder Geschenke dafür gegeben?

43. Israel gab der Zunft Juda folgende Antwort: Ich bin vor dem Könige zehnmal größer *, und David gehöret mir mehr zu als dir. ** Warum hast du mich verachtet, und mir nicht zuvor Nachricht gegeben, daß ich meinen König zurücke begleitete? Aber was Juda den Männern Israels zur Antwort gab, war gegründeter.

---

43. * zehnmal größer. weil Juda nur eine Zunft war, Israel aber damals alle andere in sich begriff. ** David gehöret mir mehr zu als dir: theils weil die Länder und Macht des ganzen Israels weit größer waren: theils weil Israel in dem Kriege wider den Ißboseth dem David weit mehr als 330000 Mann zur Hülfe gesandt, da Juda für ihn nur 6800 Mann aufgebracht: wie man aus 1 Chron. 12, 24 — 38 ersehen kann.

Zwanzigstes Hauptstück.

Tod des Amasa, und des Seba.

1. Ungefähr befand sich dabey ein nichtswürdiger Mann aus dem Geschlechte des Jemini, ein Sohn des Bochri, mit Namen Seba. Dieser gab mit der Trompete ein Zeichen, und rief aus: Wir wollen an dem David kein Theil haben, und suchen bey dem Sohne des Isai kein Erbgut: Israel, geh zurücke in deine Hütten.

2. Ganz Israel trennete sich von dem David, und lief dem Seba zu, dem Sohne des Bochri: aber Juda hieng seinem Könige an, von dem Jordanstrome bis auf Jerusalem.

3. Als David zu Jerusalem in seinen Palast kam, nahm er die zehn Nebenfrauen, die er zur Aufsicht über den Palast hinterlassen hatte; und hieß sie verwahren und ernähren, berührete sie aber nicht mehr: sondern sie blieben eingeschlossen, und lebeten als Wittwen, bis an ihren Tod.

4. Dem Amasa befahl der König, er sollte ihm auf den dritten Tag ganz Juda versammlen, und zugleich selbst erscheinen.

5. Amasa gieng zwar hin, Juda zu berufen; brachte es aber in der vom Könige bestimmten Zeit nicht zu Stande.

6. Daher sprach David zu dem Abisai: Jetzt wird uns Seba der Sohn des Bochri mehr als Absalom ängstigen: nimm die Knechte deines Herrn, und setze ihm nach: damit er nicht etwa Festungen für sich finde, in denen er sich unsern Augen * entziehe.

7. Er

6. * unsern Augen. im Hebr. und Griech.

7. Er zog dann zu Felde mit den Schaaren Joabs *, sammt den Cerethern und Phelethern, (die unter dem Banaia stunden,) und allen streitbaren Männern: man brach von Jerusalem auf, den Sohn des Bochri Seba zu verfolgen.

8. Da sie zu dem großen Steine bey Gabaon gelanget waren, kam ihnen Amasa entgegen. Joab trug einen engen Leibrock, der ihm genau anlag: darüber hatte er sich einen Degen an die Hüfte angegürtet, der so nett in seiner Scheide steckete, daß er leicht konnte ausgezogen werden, einen Stich anzubringen.

9. Er sagte zu dem Amasa: Sey gegrüßt, mein Bruder: befindest du dich wohl *? Zugleich ergriff er mit seiner rechten Hand dessen Kinn, als ob er ihn küssen wollte.

10. Amasa beobachtete den Degen nicht, welchen Joab anhatte: und dieser stach ihn durch den Unterleib, daß die Därme bis auf den Boden heraushiengen. Er starb ohne zweyte Wunde. Aber Joab und sein Bruder Abisai verfolgeten den Seba den Sohn des Bochri.

11. Unterdessen stunden einige aus den Jünglingen Joabs um den Leichnam des Amasa,

---

7. * mit den Schaaren Joabs. Joab war selbst dabey, stund aber unter seinem Bruder Abisai. Eine solche Erniedrigung zeigte ihm, es wäre an dem, daß der König, seinem Schwure gemäß, den Amasa zum Kronfeldherrn ernennen würde. Dieses zu verhindern besinnt er sich keinen Augenblick mehr, sondern opferet seinen Nächsten Vätter dem Ehrgeize und Neide auf.

9. * befindest du dich wohl? in dem Hebr. Griech. und Chald.

und sagten: Sieh den, der anstatt Joabs an der Seite Davids seyn wollte.

12. Weil Amasa in seinem Blute mitten auf der Straße lag, stand jedermann stille ihn zu schauen. Ein Mann, der dieses sah, trug ihn von dem Wege auf einen Acker, und bedeckete ihn mit einem Kleide: damit nicht die Vorübergehenden wegen seiner stehen blieben.

13. Nachdem der Leib auf die Seite geräumet war, zogen alle dem Joab nach, den Sohn des Bochri Seba aufzusuchen.

14. Er aber hatte alle Zünfte Israels durchlaufen; er war nach Abela, nach Bethmaacha, und in die ganze Gegend Berim* gekommen. Alle auserlesene Männer hatten sich mit ihm vereiniget, und giengen ihm nach.**

15. Hierauf kamen (Joab und Abisai mit ihrem Kriegsheere,) und belagerten ihn zu Abela, und (seinen Anhang) zu Bethmaacha: sie umgaben den Ort mit Wällen, und die ganze belagerte Stadt stund auf der Vormauer.* Die ganze Menge aber, die bey dem Joab war, bemühete sich die Mauer niederzuwerfen.

16. Inzwischen rief eine kluge Frau aus der Stadt: Höret, höret! saget doch dem Joab, er wolle hieher kommen, ich verlange mit ihm zu reden.

17. Er näherte sich ihr, und sie fragte ihn, ob er Joab wäre. Ja, sprach er. Sie bath, er

---

14. * und in die ganze Gegend Berim. aus dem Hebr. und Chald. ** und giengen ihm nach. im Hebr. Griech. u. a.

15. * stund auf der Vormauer. im Hebr. und Griech.

er möchte die Worte seiner Magd anhören. Und als er antwortete, er wollte sie hören:

18. Fieng sie an also zu reden: Es ist ein altes Sprichwort: Wer etwas erfragen will, der frage zu Abela. Und also führete man die Sache glücklich aus.

19. Bin nicht ich die friedliebende* Lehrerinn der Wahrheit in Israel? und willst du eine Stadt und Mutter in Israel vertilgen? Warum stürzest und verschlingst ** du ein Erbgut des Herrn?

20. Joab antwortete, und sprach: Ferne, ferne sey das von mir: ich will (Abela) weder stürzen, noch verschlingen.

21. Die Sache verhält sich nicht also: sondern ein Mann von dem Gebirge Ephraim, mit Namen Seba ein Sohn Bochri, hat wider den König David seine Hand ausgestrecket: ihn allein übergebet mir, so ziehen wir von der Stadt ab. Worauf die Frau zu dem Joab sprach: Sieh, man wird dir seinen Kopf über die Mauer herabwerfen.

22. Sie trat also zu dem Volke, und redete vor demselben weislich: dem Seba dem Sohne Bochri schlug man den Kopf ab, und warf ihn dem Joab hinunter. Er ließ zum Abzuge blasen, und sie verließen die Stadt: ein jeder zog in seine Wohnung, und Joab nach Jerusalem zu dem Könige.

19. * die friedliebende. aus dem Hebr. Griech. und Chald. Hier führet das Weib die Stadt Abela redend ein. ** verschlingst. im Hebr.

23. Alsdann war Joab Kronfeldherr über das ganze Kriegsheer Israel; Banaia der Sohn des Jojada, Oberst der Cerether und Phelether;

24. Aduram Rentmeister; Josaphat der Sohn Ahiluds, Reichskanzler;

25. Siva Geheimschreiber; Sadok und Abjathar, die Häupter der Priesterschaft;

26. Und Ira aus den Städten Jairs, Davids Hofpriester.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Die Söhne und Enkel Sauls werden gekreuziget. V. 15. Vier Kriege mit den Philistern.

1. Zu Davids Zeiten entstand eine Hungersnoth, und währete drey Jahre nach einander. Als David den Herrn um einen Ausspruch bath, erhielt er die Antwort, Saul und sein mit Blute beflecktes Haus (sey die Ursache,) weil er die Gabaoniten umgebracht.

2. Der König beschickete die Gabaoniten, und trug ihnen die Sache vor. Denn die Gabaoniten sind ursprünglich nicht aus Israel, sondern von den Amorrhäern gebürtig: doch hatten ihnen die Kinder Israels (die Sicherheit) geschworen. Saul aber, aus einem eingebildeten Eifer für Israel und Juda, hatte sich angemaßet ihr Blut zu vergießen.

3. David fragte die Gabaoniten, was sie von ihm begehreten, daß (ihr Blut) dadurch ausgesöhnet würde, und sie die Erbschaft des Herrn * segneten.

4. Die Gabaoniten antworteten ihm: Wir sehnen uns keinesweges nach Silber und Golde, verlangen auch keines Menschen Tod in Israel; sondern machen unsere Anfoderung nur auf den Saul und sein Haus. Der König versetzete: Was wollet ihr dann von mir?

5. Sie antworteten dem Könige: dem Manne, der uns auszurotten, und ungerecht zu vertilgen dachte, daß keiner von uns in allen Gränzen Israels mehr überbliebe *, wollen wir es hinwider vergelten. **

6. Man gebe uns sieben Männer aus seinem Geblüte, damit wir sie dem Herrn (als ein Söhnopfer) kreuzigen zu Gabaa, wo Saul, der weiland von GOtt erwählte, (seinen Sitz hatte.) Der König sagte es ihnen zu.

7. Er verschonete aber den Miphiboseth, den Sohn Jonathans und Enkel Sauls, wegen des Eidschwures, mit welchem sie, David und Jonathan der Prinz Sauls, sich vor dem Herrn einander verbunden hatten.

8. Der

---

3. * die Erbschaft des Herrn, das Volk Israel.

5. * daß keiner von uns in allen Gränzen Israels mehr überbliebe. aus dem Hebr. Chald. und Arab. ** wollen wir es hinwider vergelten. nach dem Griech. und Syr.

8. Der König nahm die zween Söhne der Respha, einer Tochter des Aja, welche sie dem Saul gebohren hatte, den Ammoni oder Armoni und den Miphiboseth *; wie auch die fünf Söhne (der Merob,) welche sie dem Hadriel von Molath oder Meholath, einem Sohne des Berzellai, gebohren: und Michol die Tochter Sauls ** (und Schwester der Merob als ihre Kinder erzogen hat.)

9. Diese lieferte er in die Hände der Gabaoniten *, welche sie vor dem Herrn auf dem Berge kreuzigten. Alle sieben verlohren zugleich ihr Leben in den ersten Tagen der Aernte, da man anfieng die Gerste zu schneiden.

10. Re-

---

8. * den Miphiboseth, einen Vatersbruder des lahmen Miphiboseths, dessen allererst, und sonst öfters, erwähnet worden. ** **Michol die Tochter Sauls.** Es ist gewiß, erstlich, daß Michol bis in ihren Tod unfruchtbar gewesen, 2 Kön. 6, 23; zweytens, daß nicht Michol, sondern ihre Schwester Merob, die Gemahlinn Hadriels war, 1 Kön. 18, 19. Beyden Wahrheiten scheinen offenbar zu widersprechen jene Exemplare, welche sagen, Michol habe dem Hadriel fünf Söhne gebohren: denn Hadriel war nicht ihr Herr, und sie hat niemals gebohren. Beyde Widersprüche hebet das Chaldäische auf, in welchem diese Stelle also heißt: Und fünf Söhne der Merab, welche Michol die Tochter Sauls erzogen hat, jene aber (Merab oder Merob) dem Hadriel gebohren hatte. Die hebräischen Lehrer und die meisten christlichen Ausleger pflichten dieser Meynung bey, und sagen, es habe Michol, die kein eigenes Kind hatte, die Söhne ihrer Schwester an Kindes statt angenommen, und für einen Trost ihrer Unfruchtbarkeit dem Hadriel auferzogen.

9. * **Diese lieferte er in die Hände der Gabaoniten.** Saul begehrete von dem David: Schwöre mir bey dem Herrn, du wollest meine Nachkömmlinge

10. Respha aber die Tochter des Aja nahm einen hårenen Sack, und breitete sich denselben auf dem Felsen aus (darauf zu ruhen,) von dem Anfange der Aernte, bis ein Regen * vom Himmel auf sie fiel: unter dieser Zeit ließ sie weder die Vögel bey Tage darauf sitzen **, noch die wilden Thiere bey Nacht dieselben zerreißen.

11. Man hinterbrachte dem David, was Respha die Tochter des Aja und Nebenfrau Sauls gethan hatte.

12. Worauf er nach Jabeß in Galaad reisete, und die Gebeine Sauls und Jonathans seines Prinzen von den Bürgern zurücke nahm, welche sie von der Gasse (der Stadt) Bethsan heimlich entwandt hatten; wo die Philister sie aufgehenket, nachdem sie den Saul auf dem Gelboe besieget.

13. Er ließ die Gebeine Sauls und Jonathans seines Prinzen von dannen tragen, und die Gebeine der Gekreuzigten dazu nehmen:

14. Wel-

---

linge nicht vertilgen, und meinen Namen in dem Hause meines Vaters nicht auslöschen. David schwur es ihm. 1 Kön. 24, 22 u. f. Diesen Eid verletzete David nicht, da er die sieben Nachkömmlinge Sauls den Gabaoniten zu kreuzigen übergab: weil GOtt selbst, bey dem er geschworen, diese Aussöhnung foderte. David suchete auch hier keine Rache für seine Person: welches allein Saul durch den begehrten Eid zu verhindern trachtete. Ja der Wille Sauls, daß man sein Geschlecht nicht vertilgen, und seinen Namen nicht auslöschen sollte, wurde durch die Erhaltung Miphiboseths und seines Prinzen erfüllet.

10. * ein Regen. Sobald GOtt wiederum einen Regen schickete, ließ man die Gekreuzigten abnehmen, und begraben. ** darauf sitzen. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

14. Welche man alle zugleich im Lande Benjamin an der Seite des Grabes zur Erde bestattete, in welchem Ciß der Vater Sauls lag. Nachdem sie alles nach dem Befehle des Königes vollzogen hatten, war der Herr mit dem Lande für die künftige Zeit versöhnet.

15. Aber die Philister erregeten abermal einen Krieg wider Israel, in welchen sich David mit seiner Macht begab, und wider sie stritt. Als David ermüdet war,

16. Machte sich an ihn Jeßbibenob, der aus dem Riesengeschlechte war: das Eisen seines Spießes wog dreyhundert Sikel Erz *, und er war mit einem neuen Schwerte versehen. Dieser wollte dem David einen Hieb beybringen:

17. Doch kam ihm Abisai der Sohn der Saruja zu Hülfe, und schlug den Philister zu Tode. Damals schwuren die Leute Davids, er sollte nimmermehr in eine Schlacht mit ihnen gehen, damit das Licht Israels nicht ausgelöschet würde.

18. In dem zweyten Kriege mit den Philistern bey Gob oder Gazer *, erlegte Sobochai von Husath den Saph (einen Philister) aus dem Riesengeschlechte.

19. In dem dritten Kriege mit den Philistern, auch bey Gob, erschlug Adeodatus oder Elchanan ein Sohn des Jaare oder Jairs, ein Künstler * von Bethlehem, den Goliath von Geth * *, an dessen

16.* dreyhundert Sikel Erz. im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * Gob oder Gazer: wie die harmonierende Stelle bezeuget. 1 Chron 20, 4.

19. * ein Künstler, welcher bunte Gewebe verfertigte, wie aus dem Hebr. und Griech. abzunehmen ist. * * Goliath von Geth, einen Bruder des berühmten Goliaths, welcher

dessen Spieße der Schaft so groß als ein Weberbaum war.

20. Der vierte Krieg (mit den Philistern) war in Geth. Da befand sich ein großer Mann aus dem Riesengeschlechte, welcher an einer jeden Hand sechs Finger und an einem jeden Fuße sechs Zehen, zusammen vier und zwanzig hatte.

21. Da er Israel lästerte, ward er umgebracht von dem Jonathan oder Jonadab, einem Sohne des Semmaa oder Samma, der ein Bruder Davids war.

22. Diese vier waren aus dem Riesengeschlechte * in Geth (einem Philisterlande) gebohren, und sind unter dem David durch die Hand seiner Kriegsleute umgekommen.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Danklied Davids.

1. David aber sang dem Herrn die Worte des folgenden Liedes * zu jener Zeit, als ihn derselbe von der Hand Sauls und aller seiner Feinde errettet hatte.

2. Er sprach: Der Herr ist mein Fels, meine Festung, und mein Erlöser.

3. Auf

---

welcher von dem David durch einen Steinwurf getödtet wurde, und einen eben so großen Schaft an seinem Spieße hatte.

22. * aus dem Riesengeschlechte. Die Riesen dieses Geschlechtes werden von ihrem Stammvater Rapha in der göttlichen Schrift Raphaim genannt.

1. * des folgenden Liedes, welches unter den Psalmen der siebenzehnte ist.

3. Auf GOtt, meinen starken Felsen *, will ich hoffen: er ist mein Schild, er die Beschützung meines Heiles, meine hohe Freystatt; er mein Heiland, und mein Befreyer von der boshaften Gewaltthätigkeit. **

4. Den ruhmwürdigen Herrn will ich anrufen, so werde ich von meinen Feinden gerettet seyn.

5. Denn die harten Schmerzen des Todes umgaben mich schon, die Bäche der Ruchlosigkeit erschrecketen mich.

6. Die Bande des Grabes schlossen mich ein: die Stricke des Todes lagen vor mir.

7. In meiner Trübsal rief ich den Herrn an, und schrie zu meinem GOtt. Er hörete auch meine Stimme in seinem heiligen Tempel: mein Geschrey kam vor seine Ohren.

8. Die Erde bewegte sich und erzitterte: die Grundfesten der Berge *, ja auch des Himmels **, wurden erschütteret und bebeten, weil er über sie, (meine und seine Feinde,) zörnete.

9. Rauch stieg auf von seinem Angesichte: und fressendes Feuer, das aus seinem Munde fuhr, entzündete Kohlen.

10. Er neigte die Himmel, und stieg herab: unter seinen Füßen ward es dunkel.

11. Als er hernieder flog, trugen Cherubinen seinen Wagen: schneller als die Flügel der Winde flog er.

12. Er bedeckete sich rings herum mit Finsterniß: aus den Wolken der Luft goß er das Wasser wie aus einem Siebe.

13. Der

---

3. * Felsen. im Hebr. ** Gewaltthätigkeit. aus dem Hebr. und Chald.

8.* der Berge. im Syr. und Arab. ** des Himmels. im Hebr. Griech. und Chald.

13. Der Glanz seines Angesichtes entzündete (die Schlossen) wie feurige Kohlen.

14. Der Herr donnerte im Himmel, und der Allerhöchste ließ seine Stimme hören.

15. Er warf seine Pfeile, und jagte sie (die Feinde) aus einander: er vermehrete das Wetterleuchten, und verwirrete sie. *

16. Man sah die Ergießung des Meeres, und die Grundfesten der Erde stunden offen: weil der Verweis des Herrn und sein zorniger Hauch sie aufgerissen.

17. Er schickete von der Höhe, mich zu sich zu nehmen: er zog mich aus dem großen Ungewitter.

18. Von meinem stärkesten Feinde, und von denen, welche mich hasseten, hat er mich befreyet: weil sie mir an Kräften überlegen waren.

19. Er (mein Feind mit seinen Anhängern) war mir vorgekommen zur Zeit meiner Trübsal: aber der Herr ist meine Stütze geworden.

20. Er führete mich (aus der Enge) in einen geraumen Ort: nach seiner Wohlgewogenheit gegen mich, hat er mich befreyet.

21. Der Herr vergolt mir meine Gerechtigkeit, und belohnete die Reinigkeit meiner Hände.

22. Weil ich die Wege des Herrn hielt, und wider meinen GOtt nicht gottlos handelte.

23. Denn

---

15. * verwirrete sie. im Hebr. hier, und Ps. 17. (hebr. Ps. 18.) V. 15.

23. Denn alle seine Gerichte hatte ich vor Augen, und machete mich von seinen Befehlen nicht los.

24. Und ich will vor ihm (auch ins künftige) der Vollkommenheit obliegen, und mich vor allem Unrechte hüten:

25. So wird mir der Herr (auch hinfüro) meine Gerechtigkeit vergelten, und die Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen belohnen.

26. Den Heiligen * erzeigest du dich als einen Heiligmacher: die Starken stärkest du in ihrer Vollkommenheit:

27. Und den Auserlesnen ertheilest du auserlesene Gaben: von jenem aber, der sich von dir abwendet, wendest auch du dich ab.

28. Einem demüthigen Volke hilfst du auf, die Hochmüthigen aber erniedrigest du (mit einem Blicke) deiner Augen.

29. Denn du, o Herr, bist meine Lampe: ja, der Herr wird * meine Finsterniß hell machen.

30. Maßen ich von dir bewaffnet wider den bewaffneten * Feind anlaufen, und mit meines GOttes Beystande über dessen Mauern springen werde.

31. Der Weg meines GOttes ist vollkommen: das Wort des Herrn ist wie (Silber) das

---

26. * Den Heiligen u. s. f. Von diesem merkwürdigen und berühmten Spruche sieh die Anmerkung über die Harmonierende Stelle, Ps. 17, 26. u. f.

29. * der Herr wird. im Hebr. Griech. u. a.

30. * wider den bewaffneten. im Hebr. und Syr.

das im Feuer geläuteret worden: er ist ein
Schild aller, die auf ihn vertrauen.
32. Denn * wer ist GOtt, als der Herr?
oder wer ist der starke Fels **, als unser
GOtt?
33. GOtt ist derjenige, der mich mit Kraft
bewaffnet hat: er hat meinen Weg vollkommen
geebenet.
34. Er hat meinen Lauf wie eines Hirschen
beschleuniget, und mich auf meine Höhen gestellet:
35. Er hat meine Hände zum Streiten ab-
gerichtet, und meine Arme wie einen ehernen
Bogen * gespannet, ja durch sie einen ehernen
Bogen zerbrochen. **
36. Du hast mich beschützet mit deinem heil-
samen Schilde, und deine Mildigkeit hat mich
vergrößeret.
37. Du hast meinen Schritten Raum gemacht,
und meine Beine wanken nicht.
38. Ich will meine Feinde verfolgen, und sie
vertilgen: ich will nicht umkehren, bis ich sie
zernichtet habe.
39. Ich will sie verzehren, und also zerschmet-
tern, daß sie nimmermehr aufstehen: (alle)
sollen vor meinen Füßen hinfallen.
40. Du hast mich mit Kräften zu dem Kriege
bewaffnet: du hast jene, die mir widerstunden,
vor mir zu Boden geworfen.

---

32. * Denn. in dem Hebr. u. a. ** Fels. im Hebr.

35. * meine Arme wie einen ehernen Bogen. aus dem Syr. und Arab. ** durch sie einen ehernen Bogen zerbrochen. im Hebr. und Griech.

41. Du zwingst meine Feinde, mir den Rücken zu wenden: ich werde die zerhauen, die mich hassen.

42. Sie mögen sich umsehen und rufen, niemand rettet sie; auch zu dem Herrn, er wird sie nicht erhören, noch ihnen antworten.*

43. Ich will sie zermalmen, wie zu einem Staube der Erde: wie Gassenkoth will ich sie zerreiben und zerstreuen.

44. Du wirst mich erretten von meinem widersprechenden Volke: du wirst mich bewahren, daß ich ein Oberhaupt der Heyden werde: ein Volk, das ich nicht kenne, wird mir dienen.

45. Ausländer werden, nachdem sie mir widerstanden, hernach schmeicheln *, mein Wort anhören und ihm gehorchen.

46. Die Ausländer werden entkräftet werden: sie werden bey mir eingezogen und in der Enge leben wie in einem Gefängnisse: sie werden (zu allen Diensten) geschürzt * erscheinen.

47. Der Herr lebet: gelobt sey mein GOtt, mein Fels: GOtt, der starke Fels meines Heiles *, werde erhoben.

48. O GOtt, mein Rächer, der du mir die Völker unterwirfst;

49. Der

---

42. * sich umsehen. im Hebr. rufen im Griech. u. a. er wird sie nicht erhören. im Griech. und Arab. noch ihnen antworten. im Hebräisch. und Syrisch.

45. * schmeicheln. aus dem Hebr. und Chald.

46. * wie in einem Gefängnisse: geschürzt. aus dem Hebr.

47. * mein Fels .... Fels meines Heiles, im Hebr.

49. Der du mich von meinen Feinden errettest, und mich über die erhöhest, welche wider mich aufstehen: du wirst mich dem gewaltthätigen Manne entreißen.

50. Darum will ich dich preisen, o Herr, unter den Heyden, und deinem Namen Lob singen.

51. Er schenket seinem Könige großes und vielfältiges Heil: er erbarmet sich Davids, seines Gesalbten, und seiner ganzen Nachkommenschaft zu allen Zeiten.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Davids letzter Gesang, und seine ansehnlichen Männer.

1. Dieses sind die letzten Worte Davids. Also sprach David der Sohn des Isai, also sprach der Mann, den der GOtt Jakobs durch seine Salbung erhoben *, und von seinem Messias vergewisseret hat; der angenehme Sänger in Israel:

2. Der Geist GOttes hat durch mich geredet, und seine Worte sind auf meiner Zunge.

3. Der GOtt Israels, Israels starker Fels *, hat gesprochen, und hat zu mir also gesagt: Der Menschen Beherrscher ** soll ein gerechter Beherrscher seyn in der Furcht GOttes.

1. * durch seine Salbung erhoben. aus dem Hebr. und Chald.

3. * Fels. im Hebr. ** Der Menschen Beherrscher. Ein jeder zwar, welchen GOtt den Menschen vor-

4. Er wird gleich seyn dem Lichte der Morgenröthe, da die aufgehende Sonne ohne Wolken glänzet; und dem Regen, der die Gewächse aus dem Erdboden hervor bringet.

5. Mein Haus hat dieses um GOtt nicht verdienet, daß er damit einen ewigen Bund aufrichtete, der vollkommen fest und bestättiget ist. Denn ich finde allerseits mein Heil, und meinen Willen: wie ich es wünsche, so grünet alles: nirgend anderswo blühet solches Glück.*

6. Die Gottlosen aber werden alle ausgerottet werden, gleich einem Dornbusche, den niemand mit der Hand aufhebt:

7. Sondern wenn er ihn berühren will, bewahret er sich mit Eisen oder beschlagenem Holze, und stecket ihn mit Feuer an, daß er verbrannt und zu Nichts werde.

8. Die stärkesten Männer Davids hatten folgende Namen: Unter den dreyen (vornehmsten) hieß der erste Jeßbaam, ein Sohn des Thachmoni, sonst auch Adino genannt, von Ason. Dieser hat auf einmal achthundert Mann erlegt.

9. Nach diesem war unter den dreyen Stärkesten der zweyte Eleazar, ein Sohn von Jeßbaams Vatersbruder, gebürtig von Ahoh. Sie waren bey dem David, als sie den Philistern Schimpfreden gaben, und Israel sich zur Schlacht wider dieselben versammlete.

10. Da

---

vorsetzet, soll also beschaffen seyn: aber vor allen wird sich der Messias also erzeigen: wie hier im Chaldäischen angedeutet wird.

5. * nirgend anderswo blühet solches Glück. nach dem Hebr.

10. Da die Israeliten angerucket, stund er (allein,) und machete so viel aus den Philistern nieder, daß seine Hand unempfindlich ward, und an dem Schwerte erstarrete. An demselben Tage verlieh der Herr (den Israeliten) einen großen Sieg: und das Volk kam von der Flucht wieder zurücke, den Erschlagenen die Beute abzunehmen.

11. Der nächste war Semma ein Sohn des Age, von Arar. Als die Philister sich versammlet hatten auf einem Platze, da ein Acker voll Linsen war; und das Volk sich auf die Flucht vor ihnen gegeben hatte:

12. Blieb er mitten auf dem Acker stehen, und beschützete ihn dergestalt, daß er die Philister in die Flucht schlug: diesen großen Sieg verlieh ihm der Herr.

13. Schon zuvor waren auch diese drey Häupter über die dreyßig Starken * um die Zeit der Aernte zu dem David gekommen, als er sich in der Höhle Odollam befand, und die Philister ihr Lager in dem Riesenthale hatten.

14. David war damals an dem festen Orte (Odollam,) und die Philister hatten eine Besatzung zu Bethlehem.

15. David bekam eine Lust, und sagte: O wenn mir jemand einen Trunk Wasser brächte aus dem Brunnen zu Bethlehem bey dem Thore!

16. Daher brachen diese drey Starken durch das philistische Lager, und schöpfeten Wasser aus dem Brunnen bey dem Thore zu Bethlehem.

---

13. * über die dreyßig Starken. Sieh die Anmerkung über den letzten Vers dieses Hauptstückes.

Sie brachten es zwar dem David, er aber wollte nicht davon trinken, sondern opferte es dem Herrn,

17. Und sprach: Bewahre mich GOtt, daß ich dieses nicht thue: soll ich das Blut dieser Männer trinken, die mit Gefahr ihres Lebens dahin gegangen sind? Also weigerte er sich zu trinken. Dieses thaten die drey Stärkesten.

18. Abisai der Bruder Joabs, und Sohn der Saruja, war der erste aus (den nächsten) Dreyen *: er ist derjenige, welcher seinen Spieß wider dreyhundert Mann erhob, und sie umbrachte. Er war berühmt unter den (andern) Dreyen,

19. Und unter ihnen der vornehmste und erste: jedoch wurde er nicht unter die ersten Drey gezählet.

20. Banaia von Kabseel, ein Sohn des Jojada eines sehr tapfern Mannes, (verrichtete auch selbst) große Werke. Er tödtete zween Riesen aus Moab, Söhne Ariels *, die so stark als Löwen waren; erschlug auch einen Löwen zur Zeit, da es geschnieen hatte, in einer Wassergrube, in welche er hinab gestiegen.

21. Gleich-

---

18. * der erste aus Dreyen. Ueber die dreyßig Starken Davids waren sechs andere noch stärkere, aus welchen die ersten Drey, Jeßbaam, Eleazar, und Semma; nach diesen die nächsten drey, Abisai, Banaia, und ein Ungenannter.

20. * Riesen. im Chald. wie auch im Syr. und Arab. so wohl hier, als an der harmonierenden Stelle, 1 Chron 11, 22. Söhne Arielo. im Griech. hier und 1 Chron. 11, 22. Ariel heißt auf hebräisch einen Löwen GOttes, das ist, einen sehr großen Löwen.

21. Gleichfalls nahm er das Leben einem Aegyptier, der (wegen seiner Größe) ein schauenswürdiger Mann, und mit einem Spieße bewaffnet war. Banaia kam zu ihm nur mit einem Stabe, riß aber dem Aegyptier seinen Spieß mit Gewalt aus der Hand, und erstach ihn mit seinem eigenen Gewehre.

22. Dieß waren die Thaten des Banaia, eines Sohnes des Jojada: er wurde unter die (andern) drey Starken gezählet,

23. Welche tapferer waren als die Dreyßig: doch war er den (ersten) Dreyen nicht zu vergleichen. * David machte ihn zu seinem geheimen Rathe.

24. Unter den Dreyßigen war Asael ein Bruder Joabs; und Elehanan oder Elchanan, ein Sohn von Asaels Vatersbruder, ein Bethlehemit;

25. Semma und Elika, beyde von Harod;

26. Heles von Phalet; Hira ein Sohn des Ackeß von Thekua;

27. Abiezer von Anathoth; Mobonnai von Husath;

28. Selmon von Ahoh; Maharai von Netophath;

29. Heled oder Heleb ein Sohn des Baana, auch von Netophath; Ittai ein Sohn des Ribai, von Gabaa in Benjamin;

30. Banaia von Pharathon; Heddai von dem Bache Gaaß;

23. * doch war er den Dreyen nicht zu vergleichen: dem Jeßbaam, Eleazar, und Semma: welche die ersten drey waren aus den sechs stärkesten über die dreyßig starken.

31. Abialbon von Arba; Azmaveth von Berhom:

32. Eliaba von Salabon; Beniassen oder Beneassem; Jonathan;

33. Semma von Oror; Ahiam ein Sohn Sarars, von Aror;

34. Eliphelet ein Sohn des Ahasbai und Enkel des Machathi; Eliam ein Sohn Achithophels, von Gelo oder Gilo;

35. Hesrai von (dem Berge) Charmel; Pharai von Arbi;

36. Igaal ein Sohn Nathans, von Soba; Bonni aus der Zunft Gad; *

37. Selek der Ammonit; Naharai von Beroth, der Waffenträger Joabs des Sohnes der Saruja;

38. Ira von Jether; Gareb auch von Jether;

39. Uria der Hettäer. Sind alle zusammen sieben und dreyßig. *

Vier

---

36. * aus der Zunft Gad. also wird es im Chaldäischen bestimmet, und kömmt mit dem Hebräischen und Syrischen wohl überein.

39. * Sind alle zusammen sieben und dreyßig. Versteh alle, deren Name angezeiget worden: denn der Ungenannte, welcher unter den Stärkesten der sechste war, kömmt nicht in diese Rechnung. Die besagte Zahl 37. findet man also:

Die

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Das Volk wird gezählet, und mit der Pest gestrafet.

1. Der Zorn GOttes entbrannte abermal wider Israel, da der Herr den David (von der eitlen Ehre) anreizen ließ *, daß er wider sie ** sagte: Geh hin, zähle Israel und Juda.

2. Der

Die ersten drey Stärkesten : — — —	3
Die andern Stärkesten, ohne den Ungenannten :	2
V. 24. — 31, überall zween — — —	16
V. 32, Eliaba, Beneassen, Jonathan : —	3
V. 33 — 38, überall zween : — —	12
V. 39, Uria. — — — — —	1
	37

Jeßbaam, Eleazar, und Semma, wie auch Abisai und Banaia, gehören nicht unter die 30. Starken, sondern unter die Sechs Stärkesten, deren letzter nicht genannt wird. Darum heißt es V. 13 im Hebr. Chald. und Syrischen, und V. 23 im Hebr. und Chald. sie seyn über die 30 Starken gewesen: denn so man sie unter dieselben rechnete, würde die Zahl viel zu groß, und stiege bis auf 37. Auch nach diesem Abzuge der genannten fünf Stärkesten, bleiben doch noch 32 Starke: man nennet sie aber mit der geraden Zahl dreyßig, wie man die 72 Dollmetschen und die 72 Jünger des Herrn ins gemein siebenzig nennet.

1. * anreizen ließ. aus dem hebräischen Hivhil. ** wider sie, zum größten Schaden seiner Unterthanen.

2. Der König begehrete von dem Joab, seinem Kronfeldherrn, er sollte alle Zünfte Israels von Dan bis auf Bersabee (von der nordlichen Gränze bis an die südliche) durchreisen, und das Volk zählen lassen: damit ich, sprach er, dessen Anzahl wisse.*

3. Joab antwortete ihm: Der Herr dein GOtt vermehre dein Volk, und lasse es zweymal, ja hundertmal so groß werden vor den Augen des Königes meines Herrn: aber was für eine Absicht hat mein Herr der König bey dieser Sache?

4. Aber das Wort des Königes überwog die Reden Joabs und der höchsten Kriegsbeamten. Joab und die Feldobersten reiseten von dem Könige ab, das Volk Israel zu zählen.

5. Sie giengen über den Jordan, und kamen auf Aroer, wo sie sich rechterseits der Stadt mitten im Thale Gad lagerten*: und über Jazer

6. Begaben sie sich in Galaad, und kamen durch Nieder-Hodsi auf Dan Jaan. Bey Sidon wandten sie sich,

7. Und zogen bey den Mauern der Stadt Tyrus und dem ganzen Gebiethe der Hevåer und Chananåer vorbey, bis sie an der südlichen Seite von Juda zu Bersabee ankamen.

8. Sie

---

2. * damit ich . . . dessen Anzahl wisse. Diese eitle Ursache machte das Werk GOtt missfällig: denn sonst konnte sich wohl ein Fall ereignen, in welchem ein König das Volk allerdings zählen dårfte und sollte, z. B. um sicher zu wissen, ob er im Stande sey, einen Feind anzugreifen.

5. * lagerten. im Hebr. Griech. und Chald.

8. Sie langeten wieder zu Jerusalem an, nachdem sie in Durchsuchung des ganzen Landes neun Monate und zwanzig Tage zugebracht hatten.

9. Joab übergab dem Könige die Anzahl des aufgezeichneten Volkes: man fand aus Israel achtmal hundert tausend Mann streitbare und tapfere Leute, und aus Juda fünfmal hundert tausend Mann.*

10. Den David aber kam eine herzliche Reue an, nachdem das Volk gezählet war: er sprach zu dem Herrn: Ich habe in dieser That sehr gesündiget:* nun aber bitte ich, o Herr, vergib deinem Knechte seine Schuld: denn (ich bekenne es, daß) ich sehr thöricht gehandelt habe.

11. Morgens, als David aufgestanden war, redete GOtt den Propheten Gad an, der Davids Prophet war; und sprach:

12. Geh hin, und sage zu dem David: Der Herr läßt dir die Wahl, eines aus Dreyen zu erkiesen, was du lieber willst, daß dir von ihm widerfahre.

13. Als Gad zu dem David kam, kündigte er ihm dieses an, und sagte: Soll* ein siebenjähriger Hunger** über dein Land kommen? oder

---

9* achtmal hundert tausend ...... fünfmal hundert tausend Mann. Von dieser Zahl wird gehandelt werden, Chron. 21, 5.

10.* sehr gesündiget. Doch kann man weder aus der Schrift noch aus der Vernunft abnehmen, daß David hierinnen eine Todsünde begangen.

13.* Soll u. s. f. Es ist eine Frage im Hebr. und Chald. ** siebenjähriger Hunger. Von der Zahl dieser Jahre sieh 1 Chron. 21, 12.

oder willst du drey Monate vor deinen Feinden fliehen, da sie dich verfolgen? oder soll eine dreytägige Pest dein Land überfallen? Besinn dich nun, und sieh zu, was für eine Antwort ich dem bringen solle, der mich gesandt hat.

14. David antwortete dem Gad: Ich bin in sehr großen Aengsten: doch ist es besser*, ich falle in die Hände GOttes, dessen Barmherzigkeit groß ist; als in die Hände der Menschen.

15. So schickete dann der Herr eine Sucht über Israel, von demselben Morgen bis zur bestimmten Zeit: daran starben aus dem Volke, von Dan bis nach Bersabee, siebenzig tausend* Mann.

16. Der Engel des Herrn streckete seine Hand über Jerusalem aus, es zu verheeren: als der Herr sich über das Elend erbarmete, und dem Engel sagte, da er das Volk schlagen wollte: Es ist genug, zieh die Hand zurücke. Der Engel des Herrn war bey der Tenne des Jebusäers Areuna.

17. Denn

14. * ist es besser. Unter mehrern Tugenden, welche der heilige König hier sehen läßt, zeiget sich sonderbar eine zärtliche Liebe GOttes und seines Landes: dem Herrn allein überläßt er sich gänzlich, und für sein Volk opferet er sein eigenes Leben und seine Prinzen auf.

15. * siebenzig tausend. Pagnins Interlineare zählet um 630000 zu viel, und rechnet siebenmal hundert tausend. Dieser ungeheure Fehler ist zwar in den prächtigen und spätern Auflagen verbesseret worden, doch bleibt die Erinnerung immer wahr, man werde bisweilen von den Interlinearen betrogen.

17. Denn David, welcher den Engel sah, wie er auf das Volk zuschlug, redete darzwischen, und sagte: Sieh *, ich bin der Verbrecher, ich bin der Missethäter: diese, welche die Schafe sind, was haben sie gethan? Ich bitte, kehre deine Hand wider mich und mein Haus.

18. Noch an diesem Tage kam Gad zu dem David, und sagte ihm: Geh hinauf, und baue dem Herrn einen Altar in der Tenne des Jebusäers Areuna.

19. David folgete den Worten Gads, welche diesem der Herr selbst aufgetragen hatte.

20. Areuna sah den König mit seinem Gefolge, und merkete, daß er ihm zugieng: darum begab er sich heraus, und mit dem Angesichte auf der Erde liegend verehrte er ihn.

21. Warum, sprach er, kömmt mein Herr der König zu seinem Knechte? David gab ihm zur Antwort, er wollte ihm seine Tenne abkaufen, und allda dem Herrn einen Altar aufrichten, damit unter dem Volke kein Sterben mehr entstünde.

22. Areuna sagte hinwider zu dem David: Mein Herr und König nehme (alles,) und opfere nach seinem Belieben. Du hast die Ochsen zum Brandopfer, und ihre Jöcher mit den Dreschwägen anstatt des Brennholzes.

23. Alles gab Areuna, (ehemals unter den Jebusäern ein) König, dem Könige; mit beygesetztem Wunsche, sein GOtt und Herr wolle sich dessen Opfer gefallen lassen.

24. Aber

17. * Sieh. im Hebr. Griech. und Chald.

24. Aber der König antwortete, und sprach: Nicht also, wie du sagst: sondern ich will es nach seinem Werthe bezahlen, und dem Herrn meinem GOtt kein geschenktes Opfer verbrennen. David kaufete die Tenne *, und um fünfzig Silberlinge die Ochsen.

25. Nachdem er dem Herrn daselbst einen Altar gebauet, ließ er Brand- und Friedopfer schlachten: der Herr aber wurde mit dem Lande versöhnet, und befreyete Israel von dieser Strafe.

---

24. * kaufete die Tenne. Für das Vieh gab David 50. Sikel Silber: ganz anders wurde die ganze Tenne bezahlt, wie wir 1 Chron. 21, 25, sehen werden.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 4

1782

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.180(2#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11776445-0
VD18 80433685-001